

Studien zu den Boğazköy-Texten

Herausgegeben von der Kommission für den Alten Orient
der Akademie der Wissenschaften und der Literatur

Heft 4

Hethitische Gerichtsprotokolle

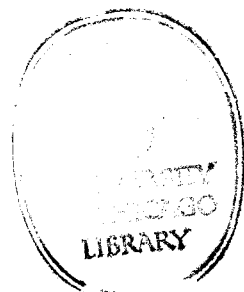
von Rudolf Werner

1967

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

+945
.A, S9
no. 4
Or

In Zusammenarbeit mit der
Deutschen Orient-Gesellschaft



© 1967 Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Alle Rechte vorbehalten
Photographische und photomechanische Wiedergabe nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Akademie
Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen · Printed in Germany

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	VII
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	IX
Einleitende Bemerkungen	1
Erstes Kapitel: KUB XIII 35 + XXIII 80 + KBo XVI 62	
Der Prozeß gegen GAL- ^d U und seinen Vater Ukkura	3
Zweites Kapitel: Der Prozeß des Kunija-SUM	21
KUB XXXI 76 (+?) Bo 4867	22
KBo XVI 64	28
Bo 5503 (+?) Bo 7963	29
Bo 869	32
Drittes Kapitel: KUB XIII 33 und XIII 34 + Bo 1613 + Bo 6025 ..	34
Viertes Kapitel: KUB XXVI 69 und KBo XVI 60. NAM.RA-Texte ..	43
Fünftes Kapitel: KUB XXXIV 45 + KBo XVI 63 und KBo XVI 59 ..	50
Sechstes Kapitel: KUB XXXVIII 37	56
Siebentes Kapitel: KBo VIII 32	58
Achtes Kapitel: KBo XVI 61	60
Neuntes Kapitel: Bo 557 und Bo 1624. Magische Machenschaften	64
Zehntes Kapitel: Nur in Transkription vorgelegte Texte: KBo III 15, KUB XXVIII 88 + Bo 6910 Rs., Bo 1417 und Bo 7661	69
Nachträge	72
Abschließende Bemerkungen	74
I. Zum Verlauf des Verhörs oder der Einvernahme	74
II. Zur Sprache der Aussagen	77
III. Zur Datierung	79

IV. Politischer Nebenzweck der Prozesse?	79
V. Aufbewahrungsort der Gerichtsprotokolle	80
Indices	81
I. Lexikalisches (in Auswahl)	81
II. Eigennamen	83
III. Sachliches	87
IV. Die behandelten Texte	89

VORWORT

Die sog. Gerichtsprotokolle, die sich unter der Masse der hethitischen Keilschrift-Tontafeln aus Boğazköy-Hattuša finden, haben bisher noch keine zusammenhängende Behandlung erfahren. Die hier vorgelegte Ausgabe verfolgt primär ein philologisches, nicht ein rechtshistorisches Ziel; ein allgemeiner Überblick ist bereits im „Reallexikon der Assyriologie“ unter dem Stichwort „Gerichtsprotokolle, hethitische“ gegeben worden.

Der Transkription und der Übersetzung liegt entweder die Keilschriftedition (KBo oder KUB) zugrunde oder eine Photographie der betreffenden Tontafel, zumeist hergestellt von der bewährten Meisterin im Photographieren von Keilschrifttafeln, Frau Luise Ehelolf. Für einige wenige kleine Stücke stand lediglich eine provisorische Autographie oder Umschrift von Otten zur Verfügung. Von diesen bisher unpublizierten Texten werden alle hier behandelten Bo-Nummern von Klengel demnächst in KUB XL vorgelegt werden, alle anderen Stücke aus den Grabungen von 1933—1962 finden sich in KBo XVI 59—64 (im Druck). Auf die Behandlung von Bo 646, einer beidseitig beschriebenen, querformatigen Tafel, mußte vorläufig verzichtet werden, da der schlechte Erhaltungszustand kein erfolgreiches Arbeiten an den Photographien erlaubt.

Transkription und Übersetzung bilden den Hauptteil der vorliegenden Ausgabe; in den Erläuterungen wurde bewußt auf weit ausgreifende Kombinationen verzichtet. Die Standardwerke Friedrichs (Grammatik und Wörterbuch samt Nachträgen) machen heute viele Verweise überflüssig; auch wenn jene selbst nur selten zitiert werden, sind sie trotzdem für die hier vorgelegte Arbeit ein unerläßliches Lehr- und Auskunftsmittel gewesen.

Auf einen Text sei hier noch hingewiesen, welcher zwar nicht unserer Gattung zugehört und dennoch eine (Schein-)Gerichtsverhandlung enthält, wovon zumindest der Vortrag der Anschuldigungen recht vollständig erhalten ist. Es handelt sich um das Ritual vor dem Beginn eines Feldzuges gegen die Kaškäer KUB IV 1 (Laroche Cat. Nr. 314), neuerdings bearbeitet bei von Schuler, Die Kaškäer 168—174 [Berlin 1965]. Die Götter des Kaška-Landes werden zu einer *tulija*-„Gerichtssitzung“ gerufen, denn der Gott Zitharija erwartet eine *mekki kattayatar* „eine große Genugtuung“.

Die Anregung zur vorliegenden Arbeit gab schon vor längerer Zeit Otten (Marburg). Ihm sei herzlich gedankt für alle Förderung und Ermunterung während des Einarbeitens in die hethitische Keilschrift-Philologie und der Entstehung des Manuskripts. Hilfe und Belehrung gewährte ebenfalls in lebenswürdiger Weise Herr Laroche (Strasbourg). Beide Herren hatten die

Freundlichkeit, das Manuskript vor der Drucklegung noch einmal zu prüfen, auf Versehen oder Ungenauigkeiten hinzuweisen oder mit kritischen Einwänden zu nochmaligem Überdenken zu raten.

Für materielle Hilfe, d. h. für die Gewährung von Stipendien, ist der Verfasser dem Schweizerischen Nationalfond und der Janggen-Pöhn-Stiftung in St. Gallen verpflichtet.

Frauenfeld (Schweiz), Frühjahr 1966.

LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- ../a, ../b usw. bis ../w Inventarnummern der Boğazköy-Grabungen seit 1931; Originale sämtlich in Ankara.
- AASF Annales Academiae Scientiarum Fennicae (Helsinki).
- ABAW Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (München).
- ABoT Ankara Arkeoloji Müzesinde ... Boğazköy Tabletleri (Istanbul 1948).
- AfO Archiv für Orientforschung (Berlin/Graz).
- AHDO Archives d'Histoire du Droit Oriental (Wetteren 1937—1951).
- Al. T. D. J. Wiseman, The Alalakh Tablets (London 1953).
- Bell. Belleten. Revue publiée par la Société d'Histoire Turque (Ankara).
- BiOr Bibliotheca Orientalis (Leiden).
- Bo Inventarnummern der Boğazköy-Grabungen von 1906 bis 1912; Originale heute zur Hauptsache in Istanbul.
- BoFN Foto-Nummern von Aufnahmen der Boğazköy-Tafeln im Institut für Orientforschung zu Berlin.
- v. Brandenstein, Bildbeschr. C. G. von B., Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten (Leipzig 1943) = MVAeG 46, 2.
- CAD The Assyrian Dictionary of the University of Chicago (Chicago und Glückstadt 1956 ff.).
- Cor. lingu. Corolla linguistica; Festschrift Ferdinand Sommer (Wiesbaden 1955).
- Deimel, ŠL A. D., Šumerisches Lexikon (Rom 1925—1950).
- Friedrich, Gr.² J. F., Kurzgefaßte Grammatik; zweite, verbesserte und erweiterte Auflage (Heidelberg 1960) = Hethitisches Elementarbuch 1. Teil.
- Friedrich, Heth. El. 2 J. F., Hethitisches Elementarbuch 2. Teil; Lesestücke in Transkription (Heidelberg 1946).
- Friedrich, Staatsv. J. F., Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache 1 u. 2 (Leipzig 1926 u. 1930) = MVAeG 31, 1 u. 34, 1.
- Götze, AM A. G., Die Annalen des Muršiliš (Leipzig 1933) = MVAeG 38.
- Götze, Hatt. A. G., Hattušiliš. Der Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexen (Leipzig 1925) = MVAeG 29, 3.

- Götze, Kleinasien² A. G., Kleinasien; zweite, neubearbeitete Auflage (München 1957) = Handbuch der Altertumswissenschaft.
- Güterbock, SBo H. G. G., Siegel aus Boğazköy; Erster Teil: Die Königsiegel der Grabungen bis 1938; Zweiter Teil: Die Königsiegel von 1939 und die übrigen Hieroglyphensiegel (Berlin 1940 u. 1942) = AfO, Beihefte 5 u. 7.
- Gurney, Hitt. O. R. G., The Hittites (Harmondsworth 1952) = Pelican Books A 259.
- HG Die hethitischen Gesetze, zitiert nach der Ausgabe von Johannes Friedrich (Leiden 1959).
- IBoT Istanbul Arkeoloji Müzelerinde . . . Boğazköy Tabletleri (Istanbul 1944 ff.).
- JCS Journal of Cuneiform Studies (New Haven).
- JKF Jahrbuch für Kleinasiatische Forschung (Heidelberg 1950—1953).
- Kammenhuber, Hipp. Heth. A. K., Hippologia Hethitica (Wiesbaden 1961).
- KBo Keilschrifttexte aus Boghazköi (Leipzig 1916—1923 u. Berlin 1954 ff.); innerhalb der Reihe WVD OG erschienen.
- KIF Kleinasiatische Forschungen, herausgegeben von F. Sommer und H. Ehelolf (Weimar 1930).
- KUB Keilschrifturkunden aus Boghazköi (Berlin 1921 ff.).
- Laroche, Cat. E. L., Catalogue des textes hittites; erschienen in RHA fasc. 58, 59, 60 u. 62 (Paris 1956—1958).
- Laroche, DLL E. L., Dictionnaire de la langue louvite (Paris 1959) = Bibliothèque archéologique et historique de l'institut français d'archéologie d'Istanbul VI.
- Laroche, HH E. L., Les hiéroglyphes hittites, première partie: „l'écriture“ (Paris 1960).
- MDOG Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft (Berlin).
- MIO Mitteilungen des Instituts für Orientforschung (Berlin).
- MVAeG Mitteilungen der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft (Berlin/Leipzig 1896—1944).
- NPN I. J. Gelb — P. M. Purves — A. A. Mac Rae, Nuzi Personal Names (Chicago 1943) = OIP LVII.
- OIP Oriental Institute Publications (The University of Chicago).
- OLZ Orientalistische Literaturzeitung (Leipzig).
- Or. NS Orientalia: Commentarii periodici Pontificii Instituti Biblici, Nova Series (Rom).
- Otten, Hethiterr. Abschnitt „Hethiterreich“ von H. O. in H. Schmökel, Kulturgeschichte des Alten Orient (Stuttgart 1961) = Kröners Taschenausgabe Band 298.

- Otten, HTR H. O., Hethitische Totenrituale (Berlin 1958).
- Otten, Unters. H. O., Zur grammatikalischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen: Untersuchung der *luvili*-Texte (Berlin 1953).
- PRU IV Le Palais Royal d'Ugarit, publié sous la direction de Claude F.-A. Schaeffer. Textes Accadiens des Archives Sud, par J. Nougayrol. Paris 1956.
- RA Revue d'Assyriologie et d'Archéologie Orientale (Paris).
- RHA Revue Hittite et Asiatique (Paris); zitiert nach fascicule).
- RIDA Revue Internationale des Droits de l'Antiquité (Bruxelles).
- RŠ Ras Shamra, Grabungsnummer
- Salonen, Landf. A. S., Die Landfahrzeuge des alten Mesopotamien (Helsinki 1951) = AASF Bd. 72, 3.
- Schorr, Altbabyl. Rechtsurkunden M. Sch., Altbabylonische Rechtsurkunden aus der Zeit der 1. babylonischen Dynastie, II. u. III. Heft (Wien 1909/10).
- Schorr, Urkunden des altbabyl. Zivil- und Prozeßrechts = VAB Bd. 5 (Leipzig 1913).
- v. Schuler, Dienstanw. E. von Sch., Hethitische Dienstanweisungen für höhere Hof- und Staatsbeamte (Graz 1957) = AfO, Beiheft 10.
- SD Studia et Documenta ad iura Orientis Antiqui pertinentia (Leiden).
- v. Soden, AHw. W. von S., Akkadisches Handwörterbuch (Wiesbaden 1959 ff.).
- Sommer, AU F. S., Die Ahhijavā-Urkunden (München 1932) = ABAW phil.-hist. Abt., Neue Folge 6.
- Sommer, HAB F. S. und A. Falkenstein, Die hethitisch-akkadische Bilingue des Hattušili I. (München 1938) = ABAW phil.-hist. Abt., Neue Folge 16.
- Symb. Koschaker Symbolae ad iura Orientis Antiqui pertinentes Paulo Koschaker dedicatae (Leiden 1939) = SD II.
- VAB Vorderasiatische Bibliothek.
- VAT Inventarnummern der Tontafeln des Vorderasiatischen Museums zu Berlin.
- VBoT A. Götze, Verstreute Boghazköi-Texte (Marburg [Lahn] 1930).
- WVD OG Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft.
- ZA NF Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete, Neue Folge (Berlin/Leipzig).

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN (IN AUSWAHL) UND BESONDERE ZEICHEN

c.	(genus) commune
Ed.	Edition (Keilschrift-Autographie)
Kol.	Kolumne
l(k).	link(s)
n.	(genus) neutrum
r.	recht(s)
Rd.	Rand
Rs.	Rückseite (einer Keilschrift-Tontafel)
s.	siehe
S.	Seite
vgl.	vergleiche
Vs.	Vorderseite (einer Keilschrift-Tontafel)
Z.	Zeile

Majuskeln = Sumeroogramme (und Determinative)

kursive Majuskeln = Akkadogramme

Ein Punkt unter dem Vokal des transkribierten Zeichens = beschädigt.

¹ = Abnormität des Schriftbildes.

[] = fehlt in der Überlieferung; Ergänzung vom Herausgeber.

() im hethitischen Text = nicht mitzulesen; Schreibversehen.
in der Übersetzung = wörtliche Entsprechung zum hethitischen Text; für das Verständnis entbehrlich.

< > im hethitischen Text = gegen die Überlieferung einzufügen; Schreibversehen.
in der Übersetzung = verdeutlichender Einschub des Herausgebers.

EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Als „Gerichtsprotokolle“ („minutes de procès“) bezeichnen wir eine Gruppe von Texten, worin Aussagen von Angeklagten oder von Zeugen vor Gericht aufgezeichnet sind. Die vollständigste Urkunde dieser Art, die wir haben (KUB XIII 35 mit Zusatzstücken), nennt in der Einleitung auch den Gegenstand der Anklage. Dagegen erfahren wir in diesen Texten nichts vom Ausgang des Prozesses, nichts von der Entscheidung der richterlichen Instanz. Im ganzen macht es den Anschein, als ob alle diese Protokolle — modern gesprochen! — Zivilprozesse, nicht Strafprozesse betreffen; vgl. Finkelstein in JCS XV 98 [1961] und Haase in RIDA X 55—61 [1963].

Die vorliegenden Texte sind alle jeweils nur in einem Exemplar überliefert; es gibt (bis heute) keine Duplikate. Soweit es sich um mehrkolumnige Tontafeln im üblichen Format handelt, wurden diese sicherlich erst nachträglich in der Kanzlei (auf Grund von Notizen?) ausgefertigt. Bei einigen kleinen querformatigen und einkolumnigen Stücken mit auffallend flüchtiger Schrift (KUB XXVIII 88, KBo XVI 61) möchte man annehmen, daß diese während des Prozeßverfahrens geschrieben wurden.

Die Gerichtsprotokolle unterliegen anscheinend keinem strengen Formular im Gegensatz zu vergleichbaren Texten des akkadischen Schrifttums. Dadurch sind der Ergänzung von nur fragmentarisch überlieferten Stücken enge Grenzen gesetzt; andererseits bietet das Erhaltene ein gewisses sachliches und menschliches Interesse. Die hauptsächlichsten Streitpunkte betreffen Unterschleif oder Diebstahl von königlichem Gut, auch wenn in der Einleitung von KUB XIII 35 als Anklagepunkt nur das Fehlen von gesiegelten Urkunden und Belegen genannt wird. In KBo VIII 32 scheint von Urkundenfälschung die Rede zu sein, möglicherweise auch im größeren Zusammenhang von Diebstahl und Unterschleif. Um den Verbleib von NAM.RA-Leuten („Zivilgefangene, Deportierte“) geht es in KUB XXVI 69; von Bestechung ist KBo XVI 61 Vs. die Rede, vielleicht auch KUB XXXIV 45 Vs. 7—10; auf persönliche (oder politische?) Streitigkeiten spielt KBo XVI 59 an. Von besonderem Interesse ist Bo 557, worin es sich um unerlaubte magische Machenschaften handelt; ähnlich wahrscheinlich auch Bo 1624, 14ff.

Von den bei Laroche Cat. Nr. 187 (RHA fasc. 59, p. 92—93 [1956]) verzeichneten Texten ist unseres Erachtens das Stück Bo 6421 kein Gerichtsprotokoll; die Fragmente Bo 1614 und Bo 4603 lassen wegen ihres geringen Umfanges keinen sicheren Entscheid zu. Sie sind daher im folgenden nicht mitverwertet.

Wie die beiden fragmentarisch erhaltenen Tafelunterschriften (KBo VIII 32, Bo 557) zeigen, bezeichneten die Hethiter diese Gerichtsprotokolle einfach als

INIM „Angelegenheit, Affäre“, heth. *uttar*. Für das Befragen oder Verhören dient das Verbum *punuš*(š)- (KUB XIII 33 passim) bzw. LI.TAR-. Welche Instanzen die Untersuchung durchführten, welche Instanzen das Urteil sprachen, darüber geben die Texte keine Auskunft. In KUB XIII 35 ist es zweifellos die Königin, die klagt und die die Untersuchung veranlaßt. War sie auch die Richterin? Es ist daran zu erinnern, daß es bei den Hethitern keinen Berufsrichterstand moderner Art gab; richterliche Funktionen erfüllten von Fall zu Fall die staatlichen Beamten im Nebenamt; vgl. v. Schuler in „Festschrift Friedrich“ 435—472 [1959].

Unsere Gerichtsprotokolle stammen wohl alle aus der Zeit des Großreiches. Die Königin, welche im Haupttext KUB XIII 35 als Klägerin auftritt, ist zweifellos Puduḫepa, die Gemahlin Ḫattušilis III. (ca. 1280—1250 v. Chr.). Für den Prozeß des Kunija-SUM gibt der Name Karpani (Bo 5503 Rs. 13) leider keinen Hinweis. Zwar nennt eine Landschenkungsurkunde des Arnunanda und der Ašmunikal zugunsten einer Kuwatalla ebenfalls einen Karpani (KBo V 7 Rs. 24); aber das genannte Königspaar gehört noch dem 15. Jahrh. an (Otten, Hethiterr. 423).

Bei der engen Beziehung, ja Abhängigkeit des hethitischen Rechtes von anderen altvorderasiatischen Rechten möchte man annehmen, daß das Prozeßverfahren bei den Hethitern von mesopotamischen Vorbildern beeinflußt war. Eigenartigerweise sind aber in der akkadischen juristischen Literatur die eigentlichen Aussageprotokolle (*tuppi burti*) spärlich vertreten. Als akkadische Parallelen zu unseren hethitischen Protokollen können etwa Stücke gelten wie Schorr, Altbabyl. Rechtsurkunden II Nr. 39 („Gerichtsprotokoll“), III Nr. 54 („Protokoll über Zeugenaussagen in einem Geldprozeß“) und Schorr, Urkunden des altbabyl. Zivil- und Prozeßrechts Nrn. 310—316. Aus einer den Hethitern geographisch näherliegenden Provinz des akkadischen Schrifttums seien die Texte Al. T. 7, 8 und 11 genannt. Für den gesamten Fragenkomplex der Abhängigkeit der hethitischen juristischen Textgattungen von mesopotamischen Vorbildern sei auf den Aufsatz von Korošec „Das hethitische Recht in seiner Stellung zwischen Osten und Westen“ in „Südost-Forschungen“ XV 22—40 [München 1956] und auf die einleitenden Bemerkungen bei v. Schuler, Dienstanw. verwiesen.

ERSTES KAPITEL

KUB XIII 35 (= Bo 2131) + KUB XXIII 80
(= Bo 3539) + KBo XVI 62 (= 1364/u)

Der Prozeß gegen GAL-^dU und seinen Vater Ukkura

Dieser Text ist seiner Länge und seiner verhältnismäßigen Vollständigkeit wegen der wichtigste der ganzen Gruppe. Auszüge daraus in Umschrift bietet Friedrich, Heth. El. 2, 23—25. Die Zugehörigkeit des Stückes XXIII 80 wurde von E. Laroche erkannt und in AHDO V 98 [1950] mitgeteilt.

Im Sommer 1962 wurde dann in Boğazköy bei der Reinigung der Ostmagazine des „Großen Tempels“ das Zusatzstück 1364/u gefunden, womit der Fundort für den ganzen Text gegeben ist (Otten briefl.).

Übersetzungsproben aus KUB XIII 35 finden sich bei Gurney, Hitt. 94 und bei Otten, Hethiterr. 395—396. Bemerkenswerte Beiträge zum Verständnis dieses Textes verdanken wir zwei Festschrift-Aufsätzen von Güterbock. In der Arbeit „Das Siegeln bei den Hethitern“ (Symb. Koschaker 26—36) wurden die Abschnitte KUB XIII 35 I 1—6, IV 20—27, 28—31 und 35—43 interpretiert, und in der Studie „Zu einigen hethitischen Komposita“ (Cor. lingu. 63—68) erhielt die Stelle I 15—25 eine überzeugende Deutung.

Kol. I

- 1 [SAL.LUGAL *k*]u-*it* *Ú-NU-TUM A-NA* ^mGAL-^dU DUMU ^mU[*k*-*ku-r*]a
LUGULA X
[GIŠGIGI]R *Ú-NU-UT ZABAR URUDU TÚG GAD* GIŠBAN GIŠKAK.TAG.
GA KUŠA-RI-TUM
[GIŠTUKU]L NAM.RA GUD UDU ANŠU.KUR.RA ANŠU.GÌR.NUN.NA
EGIR-*pa pi-eš-ki-it*
[nu] *Ú-NU-TUM ku-it ku-e-da-ni pi-eš-ki-it na-at Ú-UL ši-ia-eš-ki-it*

- 5 nu-uš-ši *du-uš-du-mi-iš Ú-UL e-eš-ta la-la-mi-eš-ši*
Ú-UL e-eš-ta UM-MA SAL.LUGAL-MA pa-a-an-du-ya LÚMEŠ IŠ GUŠKIN
LÚMEŠ ša-la-aš-^{hu}-uš SAL.LUGAL ^mGAL-^dU-aš ^mUk-ku-ra-aš LUGULA X

ša-ku-ya-aš-ša-ru-uš I-NA É ^dLi-el-ya-ni li-in-kán-du

- nu(-*ya*) ^mUk-ku-ra-aš LUGULA X SAL.LUGAL *li-in-kán-ta*
10 nu-za-kán *li-in-ki-ia an-da kiš-an pi-e-da-aš*
Ú-NU-UT LUGAL-ya ku-it ku-it har-ku-un nu-ya A-NA Ú-NU-UT LUGAL
har-pa-na-al-la Ú-UL ku-ya-pi-ik-ki i-ia-an-ni-ia-nu-un
nu-ya-za Ú-UL ku-it-ki da-aš-^{hu}-un SAL.LUGAL-ya-mu ku-it
EGIR-^{pa} pi-eš-ki-it nu-ya-kán ar-^{ha} Ú-UL ku-it-ki pi-ⁿⁱ-nu-nu-un

- 15 ANŠU.KUR.RA-*ya* ANŠU.GÌR.NUN.NA *ku-i[n h]ar-ku-un nu-ya-mu*
GIŠL[E-⁵]

du-uš-du-ma-aš-ša ši-ia-an e-eš-ta

nu-ya-mu I-NA KUR ^{URUKA-ra-d}Du-ni-ia-aš u-i-e-ir

nu-ya ku-it-ma-an I-NA KUR ^{URUKA-ra-d}Du-ni-ia-aš pa-a-un []

ku-it-ma-an-ya EGIR-^{pa} u-ya-nu-un nu-ya-kán EGIR-az

- 20 *ya-al-ya-ia-al-li an-da Ú-UL ku-iš-ki pi-eš-ši-iš-ki-it*
nu-ya a-pi-iz INIM-az GÜB-li-iš-šu-un

ma-a-an-ma-ya IŠ-TU KUR ^{URUKA-ra-d}Du-ni-ia-aš-ma ku-ya-pi

EGIR-^{pa} u-ya-nu-un nu-ya-mu ^{LÚ}pa-ra-a-^u-ya-an-da-an-na u-i-e-ir

INIM ya-al-ya-ia-al-la-aš-ma-ya-kán nam-ma EGIR-an kat-ta pa-it

- 25 nu-ya-ra-at-mu *šal-l[a-k]ar-ta-tar ku-pi-ia-ti-iš-ma-ya-ra-aš-mu Ú-UL*
[*ku-iš-ki*]

LUGAL-ia-ya-kán me-mi-ⁱ[a-nu-u]š pa-ra-a Ú-UL ku-it-ki ta-me-en-ga-nu[?]-uš[?]-
k[i[?]-mi[?]]

nu-ya a-pa-a-at Ú-UL me-ma-aš-^{hu}-un A-NA LUGAL-ya-ra-at-kán

me-ir-nu-un nu-ya-ra-at-za da-aš-^{hi}

ku-u-un-na-ya me-mi-an Ú-UL i-ia-mi ki-i-ya ku-it ka-ru-ⁱ

- 30 *li-in-ku-un E[GI]R-zi-ma-an-ya-za da-aš-^{hi} ku-it-ki nu-ya-za a-pi-e-da-[n]i-ia*

me-mi-ni iš-^{hi}-^u-la-aš-^{ha}-an-za nu-ya-za EGIR-an Ú-UL ku-it-^k[i]

da-aš-^{hi} III ANŠU.GÌR.NUN.NA^{MEŠ} É.GAL^{LIM}-^{ya} tu-u-ri-ia-an har-ku[-u]n

nu-ya-ra-at e-k[ir] nu-ya II ANŠU.GÌR.NUN.NA^{H[A]} ka-ru-ⁱ

šar-ni-in-ku-un [I AN]ŠU.GÌR.NUN.NA-ma-ya na-a-^ui šar-ni-ik-m[i]

Kol. I

- 1 [W]as an Gerät [die Königin] dem GAL-^dU, dem Sohn des U[kkur]a, des
'decurio', übergeben hatte,
(nämlich) [Wag]en, Bronze- und Kupfergerät, Kleider, Stoffe, Bogen, Pfeile,
Schilde,
[Keul]en, NAM.RA-Leute, Rinder, Schafe, Pferde, Maulesel:

welches Gerät er im Einzelfall wem gegeben hatte, das hatte er jeweils nicht
gesiegelt.

- 5 Er hatte auch keinen *dušdumi* und er hatte keinen *lalami*.
Folgendermaßen (spricht) die Königin: „Wohlan! Die 'Goldknappen'
(und) die *šalaš*-Leute der Königin, GAL-^dU (und) Ukkura, der 'decurio',
sollen (als) aufrichtig(e)
im Tempel der (Göttin) Lelwani einen Eid ablegen!“

Da legte Ukkura, der 'decurio' der Königin, einen Eid ab.

- 10 Unter Eid gab er folgendes zu Protokoll:
„Was auch immer für Gerät des Königs ich hatte, mit dem Gerät des Königs
bin ich keineswegs mutwillig umgegangen,
und ich habe nichts für mich genommen. Was mir die Königin jeweils
übergeben hatte, (davon) habe ich nichts beiseite schaffen lassen.
15 (Für) die Pferde (und) Maulesel, welch[e ich h]atte, war mir

eine *l[e']u*-Tafel und ein *dušduma* gesiegelt.

So schickten sie mich nach Ba[b]ylon.

Und während ich nach Babylon ging,

bis ich wieder zurückkehrte, hat (da) nicht jemand andauernd von hinten

- 20 ins *walwajalla* (oder: *walwajalli* [als Objekt]) hineingeworfen?

Und infolge dieser Sache 'wurde ich links' (d.h. begann mein Unglück, stand
ich im Verdacht).

Wie ich aber irgendwann aus Babylon zurückkehrte,

schickten sie mich und einen *parāuwanda*-Mann.

Die Sache des *walwajalla* aber kam infolgedessen hinterher mit.

- 25 Es (ist von) mir Fah[r]lässigkeit; aber es (ist von) mir k[eine] Böswilligkeit.

Und des Königs Worte [werde[?] ich[?]] mitnichten 'betrügerisch umdeuten',

und derartiges sagte ich nicht: 'Dem König ließ ich es

verloren gehen; nun nehme ich es für mich.'

Und auch so eine Sache mache ich nicht! Was ist (denn) dies?

- 30 Seinerzeit habe ich geschworen; sollte ich nac[htr]äglich etwas für mich neh-
men? In jen[e]r

31 Sache (bin ich doch) verpflichtet, und ich werde nicht[s] nach-

32 träglich für mich nehmen. Drei Maulesel des Palastes hat[te] ich eingespannt,
und sie starb[en]. Zwei Maulesel habe ich (schon) früher

33 ersetzt; [einen Ma]ulesel aber ha[be] ich noch nicht ersetzt.“

- 35 ^mGAL-^dU-aš-za-ká[n A-N]A PA-NI DINGIR^{LIM} pa-ri-ja-an ki-i IQ-BI
 III NÍG.LAL ANŠU.KUR.RA-^y[a-z]a IGI.DU₈.A EZEN[×]ŠE MU.KAM
 da-aḫ-ḫu-un
 II ANŠU.GÍR.NUN.NA^H.A-ja-^y[a-z]a da-aḫ-ḫu-un nu-ya-ra-at-mu GAM-an
 e-kir
 I ANŠU.GÍR.NUN.NA-ma-ya A-NA ^m ^dU.ŠEŠ LÚŠAG pi-iḫ-ḫu-un

- KUŠ.KA.TAB.ANŠU-ya-za GIŠDUBBIN^{MEŠ}? TA-ḪAP-ŠI
 40 NAM.TÚL.LUM GAL NAM.TÚL.LUM TUR-ja LIBIR.RA^{MEŠ} da-aš-qa-
 nu-un
 URUDU^{IŠ}.PÁR.DU URUDU^{ŠI}.RI-NA-DU GIBIL^{MEŠ} ku-^y[a-pi?] ú-da-an-zi
 nu-ya GIBIL^{MEŠ} ŠA LUGAL ša-ak-la-a-i da-a[š-k]i-nu-un
 LIBIR.RA^{MEŠ}-ma-ya-mu ma-ši-ya-an ZI-an-za
 nu-ya-za a-pi-e-ni-iš-ša-an da-aš-ja-nu-un I GIŠME-ŠE-ID-DU-ya-za
 45 QA-DU GIŠŠA-ḪAR-KI-I da-aḫ-ḫu-un II URUDUPA-A-ŠU GAL-ya-za
 [I? URU]^{DU}šu-um-mi-it-ta-an-da-an-na da-aḫ-ḫu-un
 TÚGpár-na-an-na-ya ku-ya-pi ti-an-zi nu-ya TÚGpár-na-an
 GIBIL I-NA É LUGAL da-aḫ-ḫi TÚGpár-na-aš LIBIR.RA-ma-ya
 ku-iš nu-ya-mu ma-ši-ya-an ZI-an-za nu-ya-za a-pi-ni-iš-ša-an
 da-aš-ki-nu-un

Kol. II

- 1 SAL.LU[GAL?-i]a²-ya ku-e-da-aš UKÛ^{MEŠ}-aš ANŠU.GÍR.NUN.NA^H.A
 ma-n[i-i]a-aḫ-zi i-it-ya-aš-ma-aš pa-a-i am-mu-uk-ma-ya-ra-aš-kán
 an-da ya-aḫ-nu-uš-ki-nu-un nu na-aš-šu am-me-el da-aḫ-ḫi
 na-aš-ma-ya ta-me-el da-aḫ-ḫi nu-ya-aš-ši a-pu-u-uš pi-iḫ-ḫi
 5 ANŠU.GÍR.NUN.NA^H.A É.GAL^{LIM}-ma-ya-za am-mu-uk EGIR-pa da-aḫ-ḫi
 ta-me-e-da-ni-ma-ya ku-e-da-ni ANŠU.GÍR.NUN.NA
 šar-ni-ik-zi-la-aš EGIR-pa pi-iḫ-ḫi
 nu-ya-aš-ma-aš SIG₈-an-du-uš Ū-UL-pát pi-iḫ-ḫi
 NAM.RA-ma-ya-mu ku-in IŠ-TU É.GAL^{LIM} EGIR-pa pi-eš-kir
 10 nu-ya-za I LÚAMA.A.TU I SAL^{TUM}-ja da-aḫ-ḫu-un
 Ū-NU-UT É NA₄KIŠIB URUPár-ti-ja-ya-mu ku-it EGIR-pa pi-eš-kir
 nu-ya-za ki-i da-aḫ-ḫu-un II GAD URUPa-la-a I URUDUku-gul-la-aš
^mGAL-^dU-aš A-NA A-BI-ŠU up-pi-eš-ta X Ū-NU-UT ZABAR-ya-za
 I GIŠŠUKUR I NÍG.ŠU.LUH.ḪA I NAM-MA-AN-TUM URUDU I AŠ-
 ḪA-A-LUM URUDU
 15 I URUDUPA-A-ŠU GAL I GIŠGIGIR TA-ḪAP-ŠI da-aḫ-ḫu-un
 nu-ya-ra-at A-NA AMA-IA up-pa-aḫ-ḫu-un
 [A-N]A IGI.DU₈.A^H.A-ma-ya ku-ya-pi ar-ḫa[
 []× ×[] I-NU-TUM TÚGGŪ.Ē.A ×[
 da[-aḫ-ḫu-un?]

- 35 GAL-^dU sagte außerdem vor dem Angesicht der Gottheit folgendes:
 „Drei Pferdegeschirr-Prunkstücke (zum) Jahresfest nahm ich für mich.

Auch zwei Maulesel nahm ich für mich, und die starben bei mir.

Einen Maulesel aber habe ich dem Eunuchen ^dU.ŠEŠ gegeben.

- Alte Eselshalter, Räder, Lederriemen,
 40 große und kleine *namtullum* nahm ich jeweils für mich.

So[wie] sie neue Gebisse (und) Trensen herbringen, nahm¹ ich
 jeweils die neuen zum (Gebrauch im) Dienst des Königs (in Empfang).
 Von den alten aber, nach wieviel ich Lust hatte,
 so(viel) nahm ich jeweils für mich. Eine Deichsel

- 45 samt Wagenstaubschutz nahm ich für mich. Zwei große Beile
 und [eine?] Axt nahm ich für mich.
 Und sowie sie einen Wandbehang(?) (bereit)stellen, nehme ich den
 neuen Wandbehang ins Königshaus. (Vom) Wandbehang aber, welcher
 alt (war, davon) habe ich jeweils so(viel), nach wieviel ich
 Lust hatte, für mich genommen.

Kol. II

- 1 Doch den Leuten, welchen die [Kön]igin Maulesel zuteilt (mit
 dem Auftrag an mich): 'Geh und gib sie ihnen!', denen habe ich sie jeweils
 (heimlich)
 eingetauscht, (indem) ich entweder (Tiere) von mir nehme
 oder (sie) von einem andern nehme und ihm jene gebe.
 5 Die Maulesel des Palastes aber nehme ich für mich.
 Jenem andern aber übergebe ich
 einen Ersatz-Maulesel.
 Denen gebe ich ja keinesfalls die guten!
 (Von den) NAM.RA-Leuten, welche man mir aus dem Palast übergeben
 10 hatte, nahm ich einen Mann und eine Frau für mich.
 (Vom) Gerät des Siegelhauses der Stadt Partija, welches man mir übergeben
 hatte,
 nahm ich folgendes für mich: — Zwei paläische Tücher (und) ein *kugulla*-
 Gefäß
 schickte GAL-^dU seinem Vater. — Zehn Bronzegeräte,
 einen Speer, ein Gefäß zum Händewaschen, ein Maßgefäß aus Kupfer, ein Sieb
 aus Kupfer,
 15 ein großes Beil, einen Wagen (samt) Lederzeug nahm ich für mich
 und schickte es meiner Mutter.

[Weg]en der Prunkstücke aber, als (sie?) weg[
 [].....[]eine 'Garnitur' Hemden? ...[
 na[h^m? ich?].

- 20 A-NA GUD^{HI.A}[-h]a²-ha-at[
 nu-ya-za ku-ya-p[ⁱ ku-ya-pi-]ma-ya-za GUD UDU^{HI.A}[
 ku-ya-pi-ma-ya-za[ku-ya-]pi-ma-ya-za II GUD^{HI.A} [
 na-aš-ma III GUD^{HI.A} [IV² UDU^{HI.A} da-aš-ki-nu-un-pát
 A-NA UDU^{HI.A}-ya-kán >[>-ma² II ME UDU^{HI.A}
- 25 Ū-UL ku-ya-pi-ik-ki d[a-aḥ-h]u-un
-
- III GUD^{HI.A} LÚša-la-aš-ha-aš-ya-za da-aḥ-hu-un
 nu-ya-ra-aš-za I-NA É-IA pi-en-na-aḥ-hu-un nu-ya-ra-at e-kir
-
- GIŠBAN^{HI.A} GUŠKIN GA[R.RA-ma²-ya²-za² k]u-e SAL.LUGAL kap-pu-u-
 ya-it
 nu-ya-ra-at hē-e-š[a²-an² <I>a²-ya-ar-ri-ma ú-e-mi-ja-nu-un
 30 GUŠKIN-ya-za ú-uk[<I>(Rasur) da-aḥ-hu-un
 GIŠBAN^{HI.A}-ja-ya-za a-pi-e[-iz Ū-UL]L da-aḥ-hu-un
 a-pád-da-ja-ya Ū-UL I-D[I ku²-i]š²-ya-ra-at <I>la-ya-ar-ri-it-ta
 GIM-an-ma-ya-ra-at u-uḥ-hu-[un] nu-ya-za-kán še-ir na-a-hu-un
 nu-ya GUŠKIN ŠA AMA-IA d[a-a]ḥ-hu-un nu-ya-ra-at a-pi-e-iz[
 35 ḥa-li-iš-ši-ja-nu-un a-pi-ja-ma-ya-ra-at ku-it
 Ū-UL AQ-BI UM-MA mPal-la-a LÚKÙ.DÍM SAG.KI-i-ya-mu-kán
 li-e ti-ja-ši nu a-pád-da-an ~~uk-tar~~ AS-KUT Akk. Sakātu "to be given"
-
- DUGBUR.ZI NA⁴KÁ.DINGIR.RA-ya-za Ū-UL da-aḥ-hu-un
-
- ANŠU^{HI.A}-ya ku-i-e-eš ḥar-ku-un nu-ya-za Ū-UL ku-it-ki
 40 da-aḥ-hu-un V ANŠU^{HI.A}-ya e-kir nu-ya-ra-aš pár-na-za šar-ni-in-ku-un
- V ANŠU^{HI.A}-ya dam-me-eš-ḥa e-kir nu-ya V ANŠU.NITÁMEŠ
- EGIR-pa u-un-na-an-zi u-un-na-an-zi-ma-ya-ra-aš na-a-ḡi
 V ANŠU^{HI.A}-ma-ya mAMAR^{MUŠEN}-iš LÚKAR-TAB-BU ḥar-ga-[nu]-ut
 nu-ya-ra-aš na-a-ḡi šar-ni-ik-zi da-aḥ-hu-un-ma-ya-za
 45 Ū-UL ku-it-ki
-

Kol. III

- 1 XXX ANŠU^{HI.A}-ya-mu an-na-za pi-i-e-ir
 ki-nu-un-ma-ya XIII ANŠU^{HI.A} e-eš-zi
-
- Ū-NU-UT É NA⁴KIŠIB II GAD II PAD URUDU VI GIŠBAN IME GIKAK.
 TAG.GA
 II É.ÍB ZABAR I GAD.IGI^{HI.A}-ya-aš I URUDUdam-mu-ú-ri-in-na da-aḥ-hu-un
-
- 5 iš-tar-ak-ta-ya-mu GIM-an-ma-ya ḥa-ad-du-li-iš-šu-un
 nu-ḡ[a²-z]a² III PAD URUDU X Ū-NU-UT ZABAR X GIŠBAN 50 GIKAK.
 TAG.GA

- 20 Wegen der Rinder[und Schafe
[
[oder irgend]wann für mich zwei Rinder [
 oder drei Rinder, [vier Schafe oder auch] fünf² Schafe genommen habe,
 so habe ich in Sachen <der> Schafe ...[] zweihundert Schafe aber
 25 niemals [für mich] genommen.
-
- Drei Rinder des šalaš^{ḥa}-Mannes habe ich für mich genommen
 und sie zu meinem Haus hingetrieben; sie sind gestorben.
-
- Die mit Gold eingel[egten] Bogen [aber, we]lche die Königin kontrolliert hatte,
 fand ich geöffn[et? <und> der Einlage]beraubt² vor.
 30 Das Gold habe ich [nicht²] für mich genommen,
 und auch die Bogen habe ich dav[on nie]ht für mich genommen
 und wei[ß] deshalb nicht, [wer²] sie der Einlage beraubt² hat.
 Als ich das aber sa[h], fürchtete ich mich deswegen
 und n[a]hm Gold von meiner Mutter und ließ sie damit
 35 wieder einfassen. Wenn ich es aber damals
 nicht gesagt habe, <so deshalb, weil> Palla, der Goldschmied, gesagt hatte:
 'Zeige mich nur ja nicht an!' Deshalb das² uktar.
-
- Pursutu-Gefäß(e mit) 'Babylonstein(en)' habe ich nicht für mich genommen.
-
- <Von den> Eseln, welche ich hatte, habe ich nichts für mich
 40 genommen. Fünf Esel starben, und ich habe sie von <meinem> Hause aus
 ersetzt.
 Fünf Esel starben infolge Gewaltanwendung. Fünf Eselhengste werden sie <als
 Ersatz>
 wieder hertreiben; sie haben sie aber noch nicht hergetrieben.
 Fünf Esel aber hat AMAR^{MUŠEN}-i, der Stallmeister, zugrunde gehen lassen.
 Er hat sie noch nicht ersetzt. Für mich aber habe ich
 45 nichts genommen.
-

Kol. III

- 1 Sie gaben mir seinerzeit dreißig Esel;
 jetzt aber sind <es noch> dreizehn Esel.
-
- <Vom> Gerät aus dem Siegelhaus nahm ich zwei Tücher, zwei Barren Kupfer,
 sechs Bogen, hundert Pfeile,
 zwei Gürtel? (oder: Tuniken?) <mit> Bronze<zierstücken?²>, ein Augentuch
 (Schleier?) und einen Kupfer-dammuri <in Empfang>.
-
- 5 Ich wurde krank. Als ich aber wieder gesund wurde,
 da fand ich bei der Kontrolle drei Barren Kupfer, zehn Bronze-Geräte, zehn
 Bogen <und> fünfzig Pfeile;

ka[p-p]u-u-ya-nu-un ^{GIŠ}GĀ-ja-ya-kán A-NA ^mIb-ri-LUGAL-ma
 Ū-UL ku-in-ki u-uh-ḫu-un AQ-BI-ja-ya Ū-UL ku-in-ki

- 10 UM-MA ^mMa-ru-ú-ya I-NU-TUM ANŠU.GĪR.NUN.NA^{HI.A}-ya
 A-NA ^mḪi-el-la-ri-iz-zi pi-eš-ta UM-MA ^mGAL-^dU
 A-NA ^mḪi-el-la-ri-iz-zi-ya ANŠU.GĪR.NUN.NA^{HI.A} tu-uk-kán-zi
 da-aḫ-ḫu-un EGIR-pa-ma-ya-aš-ši kur-ku-uš pi-iḫ-ḫu-un

UM-MA ^mMa-ru-ú-ya [? AN]ŠU.GĪ[R.N]UN.NA^{HI.A}-ya A-NA ^mP[i-ḫ]a-
^dU ^L[^US]A[G?] pi-eš-ta UM-MA ^mGAL-^dU [Ū?-UL?-ya-r]a-at ŠA TŪR

- 15 UM-MA ^mIa-ar-ra-za-al-ma ^LŪIŠ [GUŠK]IN
^mZu-ya-ap-pi-iš-ya-za I ANŠU.KUR.RA pa[ra-a u]š-ša-ni-ja-at
 nu-ya-za GUN URUDU da-a-aš UM-MA ^mG[AL-^d]U am-mu-uk-ya-ra-an ak-
 kán-ta-an IQ-BI

I ANŠU.GĪR.NUN.NA-ya-za ^mIa-ar-ra-PAP-aš d[a-]a-aš
 I ANŠU.GĪR.NUN.NA-ma-ya-za ^mMa-ru-ya-aš [d]a-a-aš e-še-ir-ma-ya-ra-at
 NIN.GABMEŠ

- 20 UM-MA ^mdU-mi-im-ma ^mŠEŠ-zi-iš ^mMa-ru-ú-ya-aš
^mIa-ar-ra-za-al-ma-aš ^mPal-la-a-aš ^mIa-ar-LŪ-iš DUMU ^mTu-ut-tu
^mIa-ar-ra-LŪ-iš DUMU ^mLa-ḫi-na-LŪ PA-NI DINGIR^{LIM}(-ya)
 kiš-an me-mi-ir ma-a-an-ya-an-na-aš ANŠU.KUR.RA ANŠU.GĪR.NUN.NA
 ŠA SAL.LUGAL pa-ra-a uš-ša-ni-ja-u[-e]n na-aš-ma-ya-ra-an-kán ya-aḫ-nu-
 um-me-en
 25 tu-u-ri-ja-u-e-ni-ya-an-na-aš Ū[-U]L nu-ya-ra-an-kán dam-mi-eš-ḫa
 Ū-UL ku-in-nu-um-mi-en ^LŪME[Š MAḪ-R]I-NI-ja-ya-an-na-aš ku-i-e-eš
 nu-ya-za ma-a-an ANŠU.KUR.RA ANŠU.GĪR.NUN.NA ku-iš-k[i] da-a-aš
 na-aš-ma-ya-ra-an-za-an pa-ra-a[uš-ša-ni-ia-at?] na-aš-ma-ya-ra-an-kán
 ya-aḫ-nu-ut? na-aš-ma-ya-ra-an-ká]n
 30 ku-iš-ki ku-in-ta [me-ma-u-e-ni-ma-ya [na-aš-ma ANŠU.GĪR.[NUN.NA
 nu-ya-ra-an tu-u-r[i-ja-an nu-ya-ra-an u-ya-x[-?]] ya-x[-
 35 EGIR-pa-ma-ya-ra-[[nu]-ya-ra-[] kap-pu-[a-pi-]e-da-ni kat-ta[

[^mK]u-uk-ku-uš-ma ^LŪša-la-aš-ḫa-aš a-ra-aḫ-za

- 40 UM-MA ^mḪa-pa-LŪ ^mKaš-šu-ú ^mTar-ú-i-iš-ši-ja-aš
^mPal-lu-ú-uš ^mGa-aš-ga-A.A-aš ^mKu-un-ni-iš ^mMa-ga-al-lu-ú-uš
^mA-pát-ti-ti-iš ^mḪu-ḫa-ar-ma-ti-iš ^mZu-ya-a-aš
^mMu-tar-kiš ^mA-la-li-im-mi-iš ^mIŠTAR-LŪ-iš ^mdXXX-SUM-aš

doch ein Paket für den (oder: bei) Ibri-Šarruma
 sah ich keines und brachte auf keines die Rede.“

- 10 Folgendermaßen (spricht) Maruwa: „Ein Gespann Maulesel gab er
 (oder: gabst du) dem Ḫellarizzi.“ Folgendermaßen (spricht) GAL-^dU:
 „Dem Ḫellarizzi nahm ich die Maulesel tukkanzi,
 gab (sie?) ihm aber wieder kurkuš zurück.“

Folgendermaßen (spricht) Maruwa: „[x M]au[le]sel gab er (oder: gabst du)
 dem Eu[nuch]en Pi[ḫa]-^dU.“
 Folgendermaßen (spricht) GAL-^dU: „Sie (sind) [nicht?] vom Viehhof.“

- 15 Folgendermaßen (spricht) Jarrazalma, der '[Gol]dknappe':
 „Zuwappi hat ein Pferd v[er]kauft und (dafür)
 ein Talent Kupfer genommen.“ Folgendermaßen (spricht) G[AL-^d]U: „Mir
 sagte er, es sei tot.“

Einen Maulesel hat Jarrazalma für sich gen[o]mmen;
 einen Maulesel aber hat Maruwa für sich ge[n]ommen. Es waren aber 'Milch-
 schwestern?'.“

- 20 Folgendermaßen (sprechen) ^dU-mimma, ŠEŠ-zi, Maruwa,
 Jarrazalma, Pallā, Jar-LŪ-i, Sohn des Tuttu, (und)
 Jarra-LŪ-i, Sohn des Laḫina-LŪ; vor dem Angesicht der Gottheit
 sagten sie folgendes: „Wenn wir für uns ein Pferd (oder) einen Maulesel
 der Königin verkauft hab[e]n oder wenn wir es (heimlich) vertauscht haben,
 (dann wollen wir verflucht sein).
 25 Wir spannen sie (doch) ni[cht] für uns ein, und wir haben sie nicht durch
 Gewaltanwendung getötet. Wenn (von) unseren [Vorgesetzten
 [jemand] ein Pferd (oder) einen Mau[lesel] für sich genommen
 oder es zu eigenen Gunsten ver[kauft
 oder (heimlich) ver[tauscht] hat, oder wenn e[s
 30 jemand getötet hat, [oder? wenn? es?
 wir [es] aber [nicht?] sagen, [
 oder einen? Maul[esel
 und ihn einge[spannt
 und ihn[
 35 nachträglich aber ...[]...[
 [und] e[s?]kontrol[lier...
 [].....[
 (dann wollen wir verflucht sein).“

[K]ukku, der šalašha-Mann, ist aber abwesend.

- Folgendermaßen (sprechen) Ḫapa-LŪ, Kaššū, Tarwiššija,
 40 Pallū, Gašgamuwa, Kunni, Magallū,
 Apattiti, Ḫuḫarmati, Zuwā,
 Mutarki, Alalimmi, Ištār-LŪ-i, ^dXXX-SUM,

- ^mZi-da-a-aš ^mA-la-mu-u-ya-aš(-)ša DUMU.NITA
^mTar-ya-aš-ki-iš ^mZu-ya-a-aš ^mŠal-u-i-ni-iš ŠU.NIGIN XX GIŠGIGIR
 45 GIŠDUBBIN GIŠGIGIR A-TAR-TUM KÙ.BABBAR GUŠKIN KUŠA-RI-
 TUM
 GIŠTUKUL GIŠBAN GIKAK.TAG.GA [¶]pár-za-aš-ša Ū-NU-UT ZABAR
 URUDU^{PA}-A-ŠU GAL URUDU^{HA}-AŠ-SI-IN-NU GÍR¹ GAL ZABAR
 GAD TUG^{pár-na-an} TA-^{HA}P-ŠU ŠA SAL.LUGAL ku-e ^{ha}r-u-e-[ni]

Kol. IV

- 1 nu-un-na-aš da-a-u-en Ū-UL ku-it-ki ya-aḫ-nu-um-me-e-ni-ya-kán
 Ū-UL ku-it-ki na-aš-ma-ya GIŠGIGIR A-TAR-TUM GIŠDUBBIN
 tu-u-ri-ja-an ^{ha}r-u-e-ni GIM-an-ma-ya-ra-at zi-in-nu-um-me-e-ni
 nu-ya-ra-at EGIR-pa ú-du-um-me-e-ni
 5 nu-ya-ra-at-kán A-NA MI-NU-TI an-da ti-ja-u-e-ni
 na-aš-ma-ya GAD TUG^{pár-na-an} du-um-me-e-ni
 nu-ya-ra-an-kán ya-aḫ-nu-um-me-e-ni na-aš-ma-ya-kán ar-ḫa
 da¹-a-li-ja-u-e-ni na-aš-ma-ya-za LÚMAḪ-RI-NI
 [GIŠGIGIR GIŠDUBBIN GIŠGIGIR A-TAR-TUM KÙ.BABBAR GUŠKIN
 10 Ū-NU-UT ZABAR GIŠTUKUL GIŠBAN GIKAK.TAG.GA GAD TUG^{pár-na-an}
 da-a-aš na-aš-ma-ya GIŠDUBBIN LUGAL SIG₅-an-da-an
 pa-a-i ku-e-da-ni-ik-ki EGIR-pa-ma-ya du-ya-ar-na-an-du-uš
 III da-a-i na-aš-ma-ya-za zi-la-ti-ja LÚMAḪ-RI-NI
 ku-it-ki da-a-i an-za-a-aš-ma-ya-ra-at Ū-UL me-ma-u-e-ni
 15 na-aš-ma-ya-an-na-aš an-za-a-aš zi-la-du-ya ku-it-ki
 du-um-me-e-ni Ū-NU-TUM-ša-ma-aš ku-it LIBIR.RA
 ma-a-an Ū-NU-UT [ma-]a-an GIŠGIGIR GIŠDUBBIN GAD TUG^{pár-na-an}
 ka-ru-ú ku-ít[A]D-DIN na-at GAM-an ar-ḫa GAR-ru
 ki-nu-un-ma z[i-la-d]u-ya [¶]mi-iš-ti-in li-e
 19^a da-at-te-e-ni

- 20 UM-MA ^mAr-la-yi-iz-zi PA-NI DINGIR^{LIM}-ya-za-kán

ki-i an-da pi-e-da-aḫ-ḫi ^mIb-ri-LUGAL-ma-aš-ya-mu ku-e ku-e
 Ū-NU-TE^{MEŠ} EGIR-pa ma-ni-ja-aḫ-da nu-ya-ra-at ú-da-aḫ-ḫu-un
 nu-ya-ra-at A-NA ^mGAL-^dU EGIR-pa ma-ni-ja-aḫ-ḫu-un
 ma-a-an-ma-ya GIŠGÁ iš-kal-la-aḫ-ḫu-un na-aš-ma-ya ^{NA}KIŠIB
 25 du-ya-ar-na-aḫ-ḫu-un na-aš-ma-ya-za da-aḫ-ḫu-un ku-it-ki
 na-aš-ma-ya-za ^mGAL-^dU-aš ku-it-ki da-a-aš
 nu-ya-ra-at Ū-UL me-ma-aḫ-ḫu-un

UM-MA ^mHu-uz-zi-ja LÚDUB.SAR GIŠ Ū-NU-TE^{MEŠ}-ya-mu

- ku-it ku-it ši-ja-a-an pi-i-e-ir nu-ya-ra-at SIG₅-in
 30 ar-nu-nu-un ^{NA}KIŠIB-ya Ū-UL du-ya-ar-na-aḫ-ḫu-un
 GIŠGÁ-ja-ya Ū-UL iš-kal-la-aḫ-ḫu-un
 ú-da-aḫ-ḫu-un-ya-ra-at A-NA ^mGAL-^dU EGIR-pa ma-ni-ja-aḫ-ḫu-un

- Zida und? Alamuwa, der Knabe,
 Tarwaški, Zuwā, Šalwini — insgesamt zwanzig <Personen> —: „Wagen,
 45 Räder, leichte Zweiradwagen, Silber, Gold, Schilde,
 Keulen, Bogen, Pfeile, Köcher?, Bronzegerät,
 große Beile, Äxte, Schwerter aus Bronze,
 Tuch, Wandbehänge? <und> Lederzeug der Königin: was wir hab[en],

Kol. IV

- 1 <davon> haben wir nichts für uns genommen. Wir vertauschen nichts
 <heimlich>. Oder haben wir einen leichten Zweiradwagen <oder>
 'Räder' <für uns> eingespannt? <Vielmehr,> sowie wir es er-
 ledig<t hab>en, bringen wir es zurück
 5 und legen es der Zahl nach hin.
 Oder wenn wir Tuch <oder> Wandbehänge? <in Empfang> nehmen
 und dies <heimlich> vertauschen oder liegen
 lassen, oder wenn unser Vorgesetzter für sich
 [Wag]en, Räder, leichte Zweiradwagen, Silber, Gold
 10 Bronzegerät, Keulen, Bogen, Pfeile, Tuch, Wandbehänge?
 genommen hat, oder wenn er ein 'Rad' des Königs in gutem Zustand
 an jemanden <ab>gibt, hinterher aber zerbrochene
 drei? <in Empfang> nimmt, oder wenn in Zukunft unser Vorgesetzter
 etwas für sich nimmt, wir es aber nicht sagen,
 15 oder wenn wir in Zukunft etwas für uns nehmen,
 <dann wollen wir verflucht sein>.“ <Vom> Inventar, welches alt <war>,
 sei es Gerät, [se]ien es Wagen, Räder, Tuch, Wandbehänge?,
 was ich euch früher [geg]eben habe, das soll <vom Eid> ausgenommen sein!
 Jetzt aber in Zu[kun]ft sollt ihr keinen [¶]mišti <mehr in Empfang>
 19^a nehmen!

- 20 Folgendermaßen <spricht> Arlawizzi: „<Vor dem> Angesicht der Gottheit gebe
 ich
 folgendes [zu Protok]oll: Die Geräte, welche Ibri-Šarruma
 mir eingehändigt hatte, die habe ich hergebracht
 und sie dem GAL-^dU eingehändigt.
 Wenn ich aber die Verpackung aufgerissen oder das Siegel
 25 zerbrochen habe, oder wenn ich etwas für mich genommen habe,
 oder wenn GAL-^dU etwas genommen hat für sich
 und ich es nicht gesagt habe,
 <dann will ich verflucht sein>.“

Folgendermaßen <spricht> Huzzija, der Holztafelschreiber: „Die Geräte, welche
 sie mir
 versiegelt gegeben hatten, habe ich in gutem Zustand
 30 überbracht. Das Siegel habe ich nicht erbrochen,
 und die Verpackung habe ich nicht aufgerissen.
 Ich habe sie hergebracht und dem GAL-^dU ausgehändigt.

na-aš-ma-ya-za ^mGAL-^dU-aš ku-it-ki da-a-aš
nu-ya-ra-an ^U-UL me-ma-aḫ-ḫu-un

- 35 UM-MA ^mUk-ku-ra ^LUGULA X SAL.LUGAL I-NA KUR URUKa-ra-^dDu-
ni-ja-aš-ya-mu
ku-ya-pi u-i-e-ir nu-ya-mu ^{GIŠ}LE-U₅ ku-e
ŠA ANŠU.KUR.RA ANŠU.GĪR.NUN.NA^{HLA} e-eš-ta nu-ya-ra-at an-da
ši-ja-nu-u[n]
ku-it-ma-an-ma-ya I-NA KUR URUKa-ra-^dDu-ni-ja-aš pa-a-un
ku-it-ma-an-ya EGIR-pa u-ya-nu-un nu-ya-ra-at ^U-UL nam-ma
40 ši-ja-a-nu-un ^{LA}la-la-mi-eš-ša ^U-UL ši-ja-a-an-za
nu-ya-kán pa-ra-a a-pád-da-an-pát uš-ki-nu-un
GIM-an-ya ANŠU.KUR.RA^{HLA}[A AN]ŠU.GĪR.NUN.NA^{HLA} an-da a-ri
nu-ya-ra-at QA-TAM-MA ši-ja-a-mi nu-ya-ra-at-mu ^{LA}la-la-kar-ta-t[ar]
^{LA}ku-pi-ja-ti-iš-ma[-ya-ra-a]š-mu ^U-UL ku-iš-ki
45 pa-ra-a-ja-kán ^U-UL u-uh-ḫu-un mar-ta-ri-ya-ra-at-kán
nu-ya-ra-at-kán a-aš-zi ANŠU.KUR.RA-ya-za ANŠU.GĪR.NUN.NA
^U-UL da-aḫ-ḫu-un pi-iḫ-ḫu-na-ya-ra-an ^U-UL ku-e-da-ni-ik-ki

[ANŠU].GĪR.NUN.NA^{HLA}-ya ku-i-e-eš me-mi-ir ḫar-kir-ya-ra-at
[T]ÛR[?]-kán tar-ni-ir I ANŠU.GĪR.NUN.NA-ya-za

- 50 [^mIa-ar-ra-za]-al-ma-aš da-a-aš I ANŠU.GĪR.NUN.NA-ma-ya-za
[^mM]a-ru-u-ya-aš da-a-aš

ERLÄUTERUNGEN

- I 1 Ergänzung mit Güterbock in Symb. Koschaker 30 gegen Friedrich,
Heth. El. 2, 23.
Klägerin ist die Königin Puduḫepa, die Gemahlin Ḫattušilis III.
Als Angeklagter erscheint hier GAL-^dU; aber schon Z. 7 wird als
wichtigster Mitangeklagter sein Vater Ukkura genannt. — Ein
GAL-^dU wird auch im Orakeltext KUB XVI 32 Vs. 24 erwähnt:
(24) [^{UR}]U^{UR}Ki-i-ú-ta-an-kán URU-an A-NA ^mGAL-^dU ar-ḫ[a da-a-ir?
(25) [n]a-an A-NA GIDIM SUM-an-zi ^mKa-ta-pa-DINGIR^{LIM}-iš [
(26) [y]a-tar-na-aḫ-ḫa-an-za nu GIDIM a-pa-a-aš ^{LA}ar-šu-l[a(-)
„Kiuta, die Stadt“, [haben sie] dem GAL-^dU weg[genommen?],
und sie werden sie <seinem> Totengeist geben. Katapaili [
ist beauftragt, und den Totengeist [wird?] jener ^{LA}ar-šu-l[a...“

Da im gleichen Text auch „die Söhne des ^dSIN-^dU (= Arma-Datta)“
und „die Söhne des Urḫi-Tešub“ sowie Tanuḫepa, d. h. die Tawa-

<Wenn das nicht stimmt> oder wenn GAL-^dU etwas für sich genommen
hat und ich ihn nicht angezeigt habe,
<dann will ich verflucht sein>.“

- 35 Folgendermaßen <spricht> Ukkura, der 'decurio' der Königin: „Als man mich
nach Babylon
schickte, da versiegel[te] ich die le'u-Tafeln, welche ich
über die Pferde <und> Maulesel hatte.

Aber während ich nach Babylon ging,
bis ich wieder zurückkehrte, siegelte ich sie nicht wieder.
40 Auch der ^{LA}alami <ist> nicht gesiegelt,
und eben deshalb sah ich <darüber> hinweg.
Sobald die Pferd[e und M]aulesel eintreffen,
[werde ich] sie entsprechend si[egeln]. Es <ist von> mir Fahrlässig[keit];
aber [e]s <ist von> mir keine Böswilligkeit.
45 Auch sah ich nicht <einfach> darüber hinweg: 'Es geht verloren
und es bleibt übrig.' Pferde <oder> Maulesel
nahm ich nicht für mich und gab sie auch niemandem.

[Die Mau]lesel, worauf sie die Rede gebracht haben, sind umgekommen
[haben? den Vie]hhof? verlassen?. Einen Maulesel hat

- 50 [Jarraz]alma für sich genommen; einen Maulesel aber hat genommen
[M]aruwa für sich.“

nanna neben Urḫi-Tešub, genannt werden, kommen wir wieder in
die Zeit von Ḫattušili III. In KUB XVI 32 scheint von Wiedergut-
machung die Rede zu sein, und zwar A-NA GIDIM „für den Toten-
geist“. Arma-Datta, Sohn des Zidā, und Urḫi-Tešub sind als po-
litische Gegner Ḫattušilis III. wohl bekannt, vgl. Goetze, Hatt.
passim. Gehört also die politische Kaltstellung des GAL-^dU und
damit sogar der Prozeß gegen ihn zu den Nebenereignissen bei Ḫattu-
šilis Thronbesteigung? Siehe auch Otten HTR 136.

- 3 ANŠU.GĪR.NUN.NA nach Kammenhuber, Hipp. Heth. eher „Maul-
esel“ als „Maultier“.
5 ^{LA}alami- ist vielleicht mit lā- „lösen“ zusammenzubringen; vgl.
Otten, Unters. 57 mit Anm. 193a. Bedeutung etwa „Ablösungs-Be-
scheinigung“? — Siehe Nachträge.
7 Offenbar sind GAL-^dU und der 'decurio' Ukkura ^{LA}alašḫa-Leute;
Laroche macht briefl. darauf aufmerksam, daß die ^{LA}alašḫa-Leute mit
Pferden und Maultieren zu tun haben. — Siehe Nachträge.

- 9 Auf dem Gefäß-Stempel 224/n ist der Name *U-ku+ra* in hieroglyphischer Schreibung belegt; s. Bittel u. a., Boğazköy III, Tafel 30, fig. 23 [Berlin 1957].
- 9 *li-in-kán-ta* wohl mit Friedrich, Gr.² § 157 verbal aufzufassen, nicht als instr. sing. eines Nomens (l. c. § 61).
- 11 Hier beginnt die Aussage des Mitangeklagten Ukkura. Ukkura, der Vater des GAL-^dU, ist offenbar nur des Unterschleifs von Pferden oder Mauleseln beschuldigt.
- 13 *-za dahhun*: In den Gerichtsprotokollen wird unterschieden zwischen *dā-* ohne *-za* „(in Empfang) nehmen (zur Betreuung oder Verwaltung)“ und *dā-* mit *-za* „für sich nehmen, an sich nehmen“.
- 14 *pi-ni-nu-nu-un*: Über Rasur geschrieben, Lesung und somit Deutung als (bisher nicht belegtes) Kausativum zu *penna-* unsicher; auch *pi-ir-nu-* käme nach den Spuren als Lesung in Frage.
- 20 Während Güterbock in Cor. lingu. 67 den Ausdruck „*ḫaḫaiajalli* von hinten hineinwerfen“ im Sinne von „hinterrücks Anwürfe machen“ deutet, sei hier ein Substantiv *ḫaḫaiajalla-* c. oder n. „Qualifikationsakten, Beschwerdebuch“ oder — weniger modern gedacht — so etwas wie „Kerbholz“ zur Diskussion gestellt. Wahrscheinlich liegt aber eine volkstümlich-bildhafte, uns jedoch unverständliche Wendung vor.
- 23 Gegen Güterbock in Cor. lingu. 67 darf vielleicht doch ein Substantiv *ḫaḫaiajalla-* „Aufsichtsperson“ (oder ähnlich) angesetzt werden; denn vom Inhalt her wird eher erwartet, daß man dem aus Babylon zurückgekehrten Ukkura auf die Finger sieht, als daß man ihn befördert. — Die Ableitung vom Verbum *parā au(š)-* bereitet allerdings formale (part.?) und semasiologische Schwierigkeiten; doch sei an die Doppelbedeutung von deutsch „übersehen“ erinnert („die Übersicht haben“ und „nicht beachten“).
- 25 Zum Glossenkeil bei *šallakartatar* s. Verf. OLZ LI, 1956, Sp. 399. Selbst wenn die Ausdrücke *ḫaḫaiajalla-* und *ḫaḫaiajalla-*, welche Ukkura hier gebraucht, keine ganz korrekten juristischen Termini sein sollten, rechnete der Angeklagte offenbar doch mit der Unterscheidung von Fahrlässigkeit und Böswilligkeit im Gerichtsverfahren; vgl. „Sünde der Hand“ in den HG. Daß sich hethitisches Rechtswesen mit „Glossenkeilwörtern“ behelfen mußte, zeigt auch *ḫakuku-palatar* (KUB XXVI 1 IV 52 = 8 IV 39).
- 26 *tamenganušk[imi?]*: Lesung nach BoFN 1118 (Otten briefl.); Ergänzung und Deutung nach dem Textzusammenhang. Vgl. KUB XXXI 99, 22 *pa-ra-a ta-me-en-ga-nu-x* und 842/f, 2 *ta[-me-en-]ga-nu-uš-ki-ši*.

- 27 *apāt* eher im Sinn von lat. *istud*, Friedrich, Gr.² § 249; der Sinn der Stelle ist etwa: „Diese leider allgemein verbreitete Ausrede, von der ich mich in aller Form distanzieren.“
- 29 *kūn* im Sinne von Friedrich, Gr.² § 252: „So eine Ausrede mache ich mir doch nicht zu eigen!“
Andere Auffassung der ganzen Stelle bei Friedrich in KIF 289.
- 30 *karū linkun*: nicht etwa in einem früheren Prozeß, sondern bei Antritt der Stellung, entsprechend der Wendung in den Instruktionstexten GAM *NIŠ DINGIR^{LIM} GAR-ru* „es soll unter Eid gelegt sein!“
- 36 Hier beginnt die lange Aussage des Hauptangeklagten GAL-^dU.
- 41 *IŠ-PÁR-DU* nach v. Soden AHw. 396 „Gebiß (des Zaumzeugs)“.
- 42 Zur Bedeutung von *šaklai-* c. „Amt, Dienst“ vgl. Otten AfO XIII 388.
- 44 *GIŠME-ŠE-ID-DU* orthographische oder lautliche Variante zu *MAŠADDU* „Deichsel“, s. Salonen, Landf. 122ff.
- 45 *GIŠŠA-ḪAR-KI-I = ŠAḪARGU* „Staubschutz des Wagens“, s. Salonen, Landf. 94.
- 47 *TUGparna-* sei versuchsweise als sog. Konzentration einer ursprünglichen genetivischen Fügung *TUG parnaš* „Kleid des Hauses“ = „Wandbehang“ gedeutet; vgl. Otten HTR 95, Anm. 1 zu *TUGšašt-*.
- II 1 Der Hauptsatz steht offenbar erst in Z. 8: *-šmaš* nimmt das Relativpronomen des Anfangs wieder auf. GAL-^dU gesteht also, daß er die von der Königin an Drittpersonen angewiesenen Tiere für sich genommen habe; er versucht aber sein unkorrektes Verhalten zu bagatellisieren mit dem Hinweis auf Ersatzleistung aus ihm zur Verfügung stehenden Beständen; sinngemäß sei ja der Befehl der Königin ausgeführt worden.
- 3 *ḫaḫnu(šk)-* hier und im folgenden öfters „(heimlich) austauschen“ wie in der Instruktion für das Tempelpersonal KUB XIII 4.
- 11 Es fällt auf, daß GAL-^dU die „für sich“ genommenen Geräte teils seinem Vater Ukkura und teils seiner Mutter geschickt hat. Will er damit sagen, daß diese Gegenstände jederzeit wieder zur Verfügung gestellt werden können, d. h. nicht unrechtmäßig weiterverkauft worden seien? (Von der Mutter „nahm“ er ja auch Gold, um die verlorengegangene Einlage an den Bogen zu ersetzen: II 34.)
- 13 *mGAL-^dU-aš up-pi-eš-ta*: der Schreiber hat die Aussage in die dritte Person umgesetzt; darum kein *-ya*.

- 20 Wohl ähnliche Situation wie I 39—50: „Gelegentlich habe ich mir ein überzähliges Schaf oder Rind genommen, wie das so üblich ist, aber von Unterschleif kann keine Rede sein.“
- 28 *kappuyai-* „kontrollieren“ wie unten III 7 und KUB XIII 34+ I 32, unten S. 38. Die Bedeutung „zuweisen“ wird in unserm Text durch *manijahh-* wiedergegeben.
- 29 Zu *laqarr-* vgl. Güterbock Or. NS XXV 122 [1956].
- 35 Zur Stelle s. Sommer AU 186.
- 37 Ist *uk-tar* etymologische Schreibung für *ut-tar*? Vgl. Čop in RHA fasc. 57, p. 71, Anm. 17 [1955]. Oder ist akkadisch *UK-KUD* zu lesen??
- III 3 PAD „Brocken, Stück“ (ebenso Z. 6) kommt auch sonst in Verbindung mit Metallbezeichnungen vor, z.B. KBo IX 91 Rs. B 6: PAD ZABAR, Bo 5990 Z. 1 III PAD AN.BAR KI.LAL... oder KBo XVI 64, 2: II PAD KÜ.BABBAR (s. unten S. 28) und neuerdings 1497/u 5: XII PAD KÜ.BABBAR XVIII MA.NA K[I.LAL.BI (ergibt als Gewicht eines „Barrens“ 1½ Minen; Otten erwägt briefl. einen möglichen Zusammenhang mit der Beobachtung, daß bei den Hethitern die Mine nur 40 Sekel betrug.)
- 4 Gegen die neueren Deutungen von *TÜGE.ÍB* als „Tunika“ oder gar als „Unterkleid“ (Holt in BiOr XV 148, 1958) sprechen *TÜGE.ÍB TAḤAPŠU* (Goetze in Cor. lingu. 58) und *TÜGE.ÍB KUŠ* (167/d Vs. lk. 6) sowie die Kombination von *TÜGE.ÍB* mit Metallbezeichnungen wie *TÜGE.ÍB GUŠKIN NA₄* (KUB XII 1 III 32) oder *E.ÍB KÜ.BABBAR* (KBo XVI 68 Vs. 3).
- 7 *GÁ* wird bald mit *GIŠ* und bald mit *GI* determiniert; also entweder „Kiste, Truhe“ oder „Transportkorb“.
- 8 *AQ-BI-ja-ya Ú-UL ku-in-ki* könnte natürlich auch heißen „und zeigte niemanden an“; vgl. unten IV 34.
- 11 Sinn etwa: „Dem Hellarizzi hatte ich die Maulesel zu einem bestimmten Zweck genommen, gab sie ihm aber wieder korrekt zurück. (Das sind die Maulesel, auf die Maruwa die Rede gebracht hat.)“ *tukkanzi* ist wohl dat. sing. eines *i*-Stammes; vgl. UDU.NITÁ *tukkanzijaš* im „Voeu de Puduḥepa“ (StBoT 1, S. 20, Z. 8).
- 14 Ergänzung mit Friedrich, Heth. El. 2, 24. Denkbar wäre auch [*ma-a-an-ya-r*]a-at ŠA TÜR „[Wenn] sie vom (königlichen) Viehhof (sind, dann will ich verflucht sein!)“.
- 16 Jarrazalmas Aussage soll offenbar GAL-^dU belasten. Das ist nur sinnvoll, wenn Jarrazalma annimmt, daß Zuwappi den Gewinn aus

- einem (heimlich und im Einverständnis mit GAL-^dU) verkauften Pferd (des Palastes) mit GAL-^dU geteilt hat. Aber dieser weiß anscheinend nichts davon; Zuwappi hatte ihm nur gemeldet, daß ein Tier eingegangen sei. — Die Situation erinnert an HG § 38* (= 149), ohne genau dem Tatbestand dieser Gesetzesregelung zu entsprechen. Jedenfalls wird so nicht GAL-^dU belastet, sondern der in unserm Text nicht weiter genannte Zuwappi.
- 18 *mJarra-PAP-a-* ist sicher identisch mit *mJarrazalma-* in Z. 15 u. 21; also PAP = *zalm(a)-*. Luwischer Wortstamm? Die gewöhnliche hethitische Lesung des Verbalstammes PAP- lautet *paḥš-*. PAP als Element der Personennamenbildung findet sich in Ras Schamra, z.B. *mPAP-^dLUGAL-ma* RŠ 17. 423 Z. 7 oder *mPAP-^dXXX* RŠ 17. 232 Z. 17 (PRU IV₁ S. 193 u. 239).
- 19 NIN.GABMEŠ ist nicht verständlich; Laroche verweist briefl. auf Deimel ŠL 556, 17: NIN.GAB.MA = *ŠINDU BIRTU* „Gespann“.
- 20 Obwohl der erste Name endungslos ist (formelhaftes *UMMA NN.*) und die folgenden Namen die hethitische Nominativ-Endung zeigen, wird die Situation ähnlich sein wie unten Z. 39. Denkbar wäre immerhin auch, daß *^dU-mimma* allein spricht und von einer geleisteten eidlichen Aussage der folgenden sechs Leute berichtet. Das -*ya* am Ende von Z. 22 wäre in diesem Fall nicht einfach als Schreibversehen zu erklären.
- 44 ŠU.NIGIN XX: Genannt sind nur 19 Personen; liegt Z. 43 eine Verschreibung vor, oder muß Kukku von Z. 38 auch mitgezählt werden?
- 46 *parzašša* „Köcher(?)“: luwischer plur. neutr. eines Adjektivs auf -*ašša-*; Güterbock Or. NS XXV 129 [1956].
- IV 13 Die Zahl III ist nicht recht verständlich. Darf man etwa interpretieren: „... wenn er eine 'zweiachsige Chaise' des Königs in einwandfreiem Zustand an jemanden abgibt, nachträglich aber eine zerbrochene mit nur noch drei Rädern wieder in Empfang nimmt...“? *GIŠDUBBIN* „Rad“ = „Wagen“ schon bei v. Schuler in „Festschrift Friedrich“ 470, Anm. 79 [1959].
- 16 Mit *du-um-me-e-ni* ist die Zeugenaussage unter Eid der zwanzig Personen zu Ende; denn nachher fehlt das -*ya*. Das Folgende ist offenbar eine Anordnung der Königin: Einschränkung des Eidesumfanges.
- 19 *mišti-* c. etwa „Altmaterial, aussgesondertes Inventar“.
- 45 Siehe Güterbock in Cor. lingu. 67. Ukkura gebraucht anscheinend ein Sprichwort oder eine im Volksmund geläufige Wendung: „Das eine geht verloren, das andere bleibt übrig.“

- IV 49 Ergänzung am Anfang ganz unsicher. Vielleicht sind die Zeilen 48 bis 51 nicht mehr Aussage des Ukkura, sondern noch einmal des GAL-^aU. Oder liegt trotz der Partikel -*ya* eine Zusammenfassung des Schreibers vor, ein Teilergebnis des Verhörs? Irrtümliche Schreibung eines -*ya* ist uns ja schon I 9 und wahrscheinlich auch III 22 begegnet.

Da eine Tafelunterschrift fehlt, wissen wir nicht mit Sicherheit, ob das Verhör hier abgeschlossen war. Reste von weiteren Tafeln zum Prozeß gegen GAL-^aU und seinen Vater Ukkura haben sich (bisher) nicht gefunden.

ZWEITES KAPITEL

Der Prozeß des Kunija-SUM

Von einem Gerichtsprotokoll, worin immer wieder ein Kunija-SUM — wohl eher als Angeklagter denn als Zeuge — genannt wird oder selbst Aussagen macht, sind Reste mindestens dreier Tafeln erhalten, nämlich:

- a) KUB XXXI 76 (= Bo 543) (+ ?) Bo 4867 (+ ?) KBo XVI 64 (= 137/r). Die Zusammengehörigkeit ist auf Grund inhaltlicher Indizien und des Schriftdukus möglich. Ein direkter Anschluß ergibt sich allerdings nicht, denn KUB XXXI 76 und Bo 4867 weisen sich als linke und rechte Hälfte einer wohl ursprünglich dreikolumnigen Tontafel aus. Das Fragment 137/r wurde 1959 gefunden und stammt aus Gebäude E des Büyükkale-Areals. Es gehört zu einer linken Kolumne und ist vielleicht vor den Anfang von KUB XXXI 76 VI einzuordnen. Wegen seines geringen Umfangs wird es im folgenden gesondert und nur in Transkription vorgelegt. — Siehe Nachträge.

- b) Bo 5503 (+ ?) Bo 7963.

Diese beiden kleinen Stücke können nach Tafelfarbe und Schriftdukus zur selben Tafel gehören (Souček briefl.). Da weder eine genaue Einordnung noch gar ein direkter Anschluß möglich ist, werden die beiden Fragmente gesondert vorgelegt. Einigermassen ergiebig ist ohnehin nur die Rs. von Bo 5503, während Bo 7963 nur eine Transkription erlaubt.

- c) Bo 869.

Dieses Stück gehört sicherlich weder zur Tafel a noch zur Tafel b.

Über die inhaltliche Reihenfolge dieser drei Tafeln läßt sich nichts Evidentes erkennen. Dem Verständnis sind schon durch den schlechten Erhaltungszustand recht enge Grenzen gesetzt.

KUB XXXI 76 (= Bo 543) (+?) Bo 4867

Vs. Kol. I

- 1']É N[A4? KIŠIB
]× šar-ra-an-ma-ya-×?
 a]r-ḫa ar-ri-ru-um-me-e[n

- 5 M]A.NA KÙ.BABBAR ar-ḫa ME-u-en
]-×-× ú-uk mLU-an-za-aš
 [mNa?-ni?-ia?-a]n-za-aš-ša ar-ḫa šar-ru-um-me-en

- [UM-MA?] LÚMEŠ KÙ.DÍM GAL^{HI}.A KÙ.BABBAR-kán (Rasur)
 [H]U[B?].BI an-da-a-u-ya-an-da-na* pa-ra-a ú-te-ir
 [E]ar?-]za-na-aš GAL^{HI}.A an-da-a-u-ya-an-tin-na*
 10 [an?-]za-a-aš LÚMEŠ KÙ.DÍM šar-ru-me-en V MA.NA KÙ.BABBAR
 pa?-×-× [

-]GUŠKIN SAL-ma-za II ú?-ra-ki GUŠKIN
 [mKu-n]i-ia-SUM-aš mNa-ni-ia-an-za-aš
 -]ja-LÚ da-a-ir nu-kán? A-NA LÚMEŠ [KÙ.DÍM?
 [a-pi-e-d]a-ni-ia XIII GÍN GUŠKIN ḫa-ap-ta-×
 15 [I? MA?.]NA XX GÍN GUŠKIN mKu-ni-ia-SUM-aš ME[-aš?
]×-za-at-kán

- [nu? LÚSANGA?]ŠA dLIŠ URUŠa-pu-ḫa LI.TAR-en
]× IV MA.NA KÙ.BABBAR
] mMu-da-ri-eš-ša ME-ir

- 20]IV? GEMÉ.E^{ME}.EŠ mLU-an-za BE?-[aš?
]mZu-ú-i-LÚ ×[
 -]ma? UL-p[át?

KUB 40.88
Vs. Kol. III

- 7 2']a-uš-du ×[
 -]ú? e-eš-ta [
 -]im? ku-e-uš [
 5]da-aš-ki-it [
]É-ir du-uk-ka-a-ri?
] LÚdu-ma-na-liš
 U]L ku-it I-DI

- [ku-it-ki] Ì.GÁL ku-it-ki-pát NU.Ì.GÁL
 10 -]hi-ia-aš-ša-ak-ka-aḫ-ḫi
 [a-pa-]a-at-ya-ra-za-at ḫar-zi

*) Auch dDa-a-u-ya-an-... möglich, vgl. 2340/c Vs. 6 AN(-)ta-ú-ya-tin[

Kol. I

- 1' Siegel?]haus[
]... den Teil aber ...[
 haben] wir [w]eg gekratzt[t.

- M]ine(n?) Silber haben wir weggenommen.
]. ich LÚ-anza
 [und Nani]anza? haben geteilt.“

- [Folgendermaßen (sprechen)] die Goldschmiede: „Becher aus Silber aber
 [(und) Ohrri]ng(e)? andauwandana haben sie hinaus gebracht.
 [Des ar]zana-Hauses? Becher andauwantinna
 10 [haben w]ir?, die Goldschmiede, geteilt. Fünf Minen Silber
 gegeben?.

- [(aus) Gold (einer) Frau aber (und) zwei aus Gold
 [haben Kun]ija-SUM, Nanijanza,
 [-]ja-LÚ für sich genommen und den [Goldschmieden?
 [und dam]it 13 Sekel Gold ge.....
 15 [Eine? Mi]ne (und) 20 Sekel [hat] Kuni]a-SUM genom[m]en
 [und? hat?]es für sich ge.....

- [Den Priester?]der Istar von Šamuha haben wir befragt.
]... vier Minen Silber haben
]und Mudare genommen.

- 20] Fünf? Dienerinnen [hat] LÚ-anza genommen.
]Zuwi-LÚ ni[cht?
]aber? keines[w]egs?

Kol. III

- 5']pflegte er zu nehmen.
]das Haus ist von Bedeutung.
]der dumanali-Mann
] Ich weiß nichts.

- [Etwas] ist vorhanden (und) etwas ist eben nicht da!
 10 [..... weiß ich.
 [Jen]es hat er für sich.“

Rs. Kol. VI

- 1' [mKu-ni-ia-SU]M-aš-ša XII' GÍN
[]_x A-NA mTa-la-ak-k[a₄
[]GUD ya-ši-ia-u-ya-an-zi
[nam?-m]a-ya ŠA BI-IB-RI kar[-
5 [nu?]-ya-ra-at-za' mTa-la-ak-ka₄-aš U[L?
[m]e-im-ma-aš nu-ya-ra-at [E]GIR-pa pi[-
[nu?]-ya-aš-ši EGIR-pa ŠA PAD pi-taḥ-ḥu-[un
[nu-ya GUD ya-ši-ia-nu-un
[nu-ya]a-ra-an-za A-NA mKu-ni-ia-SUM ME-aš-?-x[-?]
-
- 10 [UM-M]A mKu-ni-ia-SUM mNa-n[i-]ia-za-aš-ḡ[a
[up?-]pi-eš-ta a-pa-a-at-ma UL I-DI x?
[ma-a]n-ya KÙ.BABBAR LUGAL pa-iš ma-an-ya A-N[A?
-
- [UM-M]A mNa-a-ni mKu-ni-ia-SUM-aš-ya x?
[A-N]A mZu-ya-an-na GÚ GUD KÙ.BABBAR XX GÍN[
15 [mZ]u-ya-an-na-aš UL ka-a
-
- [UM-M]A mHa-aḥ-la-ta-ru-up-pa-ša-ni [
[mKu-n]i-ia-SUM-aš A-NA mA-li-ḥi-eš-ni [
[BI-I]B-RU GUD KÙ.BABBAR ŠA I MA.NA [
[ḤU]B.BIḤI.A LÚ ŠÀ I-EN GUŠKIN [
20 []mA-li-ḥi-eš-ni-eš UL k[a-a]
-
- [mNa-ni?-i]a-an-za-aš-ša-ya-za &ma-na-a[-ya?
[]M]A?NA ME-aš nu-ya-ra-an-kán A-NA[
[AŠ? KU]R URUTu-um-ma an-da pi-e-da-aš[
[nam?-m]a?-ya-ra-an-kán IŠ-TU É NA₄KI[ŠIB
-
- 25 [UM-MA? mSak-k]a₄-pi mKu-ni-ia-SUM-aš-ya[
[]II' ḥa-ra-na ma-a[ḥ-
-
- [UM-MA? mKu-ni-]ia-SUM x[
[]LAMA? x[

ERLÄUTERUNGEN

- I 11 Oder ist É-ra-ki, d. h. ein acc. plur. neutr. (Verkleinerungsform von *pir* „Haus“?) zu lesen oder akkadisch *Ú-RA-KI*? Vgl. Nachträge.
- 16]x-za-at(-kán): vgl. Friedrich, Gr.² § 288, Anm. 1. In unserem Text auch noch III 11 u. 15.
- III 9 [ku-it-ki] l.GÁL ku-it-ki-pát NU.l.GÁL: erinnert an KUB XIII 35 IV 45—46 und dürfte ähnlich zu verstehen sein; s. oben S. 19.

Kol. VI

- 1' und [Kunija-SU]M haben? zwölf? S[ekel?
[]... dem Talakk[a
[] das Rind zu kaufen [
[Fer]ner des Rhytons ...[
5 [Und?] Talakka verweigerte es n[icht?
und sch[affte?] es zurück,
[und?] ich schaff[te] <die Sache> des Metallbarrens zu ihm zurück, [
[und ich] kaufte das Rind,
[und] er? nahm es dem Kunija-SUM <weg> für sich ...?["
-
- 10 [Folgend]ermaßen <spricht> Kunija-SUM: „Nanijaza [
[hat hergesch]ickt. Aber jenes wußte ich nicht, ...?[
[o]b er Silber <dem> König gegeben hat oder ob er de[m]? “
-
- [Folgend]ermaßen <spricht> Nani: „Kunija-SUM hat? ...[
[de]m Zuwana einen Rinder-‘Hals’ aus Silber zu 20 Sekel [gegeben?.“]
15 [Z]uwanna <ist> nicht hier.
-
- [Folgend]ermaßen <spricht> Ḥaḥlataruppašani:
[„Kun]ija-SUM hat? dem Aliḥešni [
ein Rinder-[Rhy]ton aus Silber von einer Mine [
[Ohrri]nge für einen Mann, worunter einen aus Gold, [....“
20 [] Aliḥešni <ist> nicht hier.
-
- Auch [Nanij]anza hat ein *mana*[wa
[zu ... M]ine(n)? und es dem [
[ins? Lan]d Tumma hinein gebracht. [
[].... es aus dem Sie[gel]haus [
25 [Folgendermaßen <spricht> Sakk]api?: „Kunija-SUM [hat?
[].....[
-
- [Folgendermaßen <spricht> Kunij]a-SUM: „...[
[].....[

- 12 ME-un ohne -za: also „Was ich <in Empfang> genommen habe <zur Verwaltung>“.
- 19 LÚ ZU.A „Mann des Wissens“ = „Mitwisser“?
- 21]x ŠA AMA-IA erinnert an KUB XIII 35 II 34; ähnliche Situation? Vgl. auch Z. 24.
- IV 5 *duppianza*: abl. sing. nach Friedrich, Gr.² § 60; vgl. ABoT 14 III 18—19: *an-na-la-az dup-pi-an-za* „von einer alten Tafel“.

- 9 Zum Personennamen vgl. Bildungen wie *Še-ri-ša-a-tal* NPN 207. Oder ist *-a-ri* zu lesen?
- 13 *A-NA NINDA KAŠ*: gemeint ist „auch nur zu einem ganz bescheidenen Lebensunterhalt“; vgl. KUB XIII 20 I 34: *ŠA NINDA KAŠ maniaḫhiatti* „zur Überlassung von Brot und Bier“ (s. Alp in Bell. XI 394—395, 1947).
- VI 7 Zu PAD „Metallbarren“ s. oben zu KUB XIII 35 III 3. Weil im folgenden Fragment KBo XVI 64 von II PAD KÙ.BABBAR die Rede ist, möchte man die beiden Erwähnungen von PAD in Zusammenhang bringen und KBo XVI 64 damit vor den Anfang unserer Kol. VI einordnen.
- 13 *ṁNa-a-ni* ist vermutlich einfach Kurzname und damit identisch mit dem mehrfach genannten Nanija(n)za. Morphologisch mag dabei an das Nebeneinander von *laplipa-* und *laplipanza-* erinnert werden. — Siehe Nachträge.
- 21 *ṁma-na-a[-ya?]*: KUB XV 5 II 23 ist ein *manaya* aus Silber erwähnt.
- 25 Name ergänzt nach II 12.

KBo XVI 64 (= 137/r)

- 1']*x-tē-eš-x*[
] II PAD KÙ.BABBAR
] *x* KÙ.BABBAR
.]GI* *nu-ya-kán* I-e-da-ni
5] *x e-eš-ta*
] *A?-NA ṁKu-ni-ia-SUM*
] *x*[

*) Eventuell GUŠ]KIN.

Bo 5503

Vs., rechte Kol.

- 1'] *x* GUŠKI[N] GAR.RA LUGAL-TI
] *x ṁPi-ḫa-aš-ša-A.A ID-DIN*
] *ú?-uk e-šu-un*

- 5] *x ku-ya-pi NÍG.BAḪ.A AŠ KUR* *ṁKu-ni-ia-SUM*
] *BI-IB-R]U? GUD I MA.NA*
] *ṁKu-ni-ia-SUM IR-u-e[n*
] *ar-ḫ]a šar-ru-[um-me-en?*

Vs., rechte Kol.

- 1']... mit Gold eingelegt des? Königiums?
]... Piḫaššamuwa hat <er?> gegeben.
] war ich.
- 5]... wohin auch immer die Geschenke ins Land [
] Rinder-[Rhyto]n? von einer Mine
] Ku]nija-SUM haben wir gebet[en
] haben? wir? ge]teil[t.

Bo 7963

Vs.

- 1'] *x ṁA-l[a-*
] *ar-ḫa šar-ru-um-me[-en*

] *A-NA ṁKu-ni-ia-SUM*
] *ta XX GÍN* [

- 5] *i]z-zi-x*[

Rs.

- 2'] *x ṁtar-pa-la-x*[
] *a-pi-el-pát GUŠKIN*[
4] *x-pi-ma-ya-za ú-uk*[

(freier Raum für weitere 5 Zeilen, dann abgebrochen)

Bo 869

Vs., rechte Kol.

- 1']x[]x GUŠKIN [
] *pa-ra-a t[ar-nu-u]m-me-en*
-
- 5]x ALAM GUŠKIN II ^d*Li-ih-ši-eš* KÙ.BABBAR
 -₂]a-LÚ ^m*Na-ni-ja-za-aš-ša* ME-ir
 I ^d*Li-ih-ši-en-ma-ya* A-NA ^m LIŠ.SUM
 I-]EN IR-ŠI-TUM KÙ.BABBAR-ma²-ya² (Rasur)
] GÍN UKÙ^{MEŠ}-an-ni šar²-ru-um-me-en
 8 ^m*Ku-ni-ja*-SUM-aš-ša UL e-eš-ia¹

(Spuren von weiteren 9 Zeilen)

Rs., rechte Kol.

- 2' [I G]Ú GUD KÙ.BABBAR ŠA I MA.NA
 []V GÍN KÙ.BABBAR ^m*Zi-da-a-aš* ME-aš
 [*nu-ya*]a-ra-at am-mu-uk pa-iš
 5 [a-pa-]a-at-ma-ya Ú-UL I-D[I
 [*ma-a-a*]n-ya-ra-at-ši ^m*Ku-ni-ja*-[SUM] pa-iš
 [*na-aš-m*]a-ya-ra-at-za a-pa-a-a[š ME-aš]
 [*nu-ya*]a-na-ša-at ar-ḥa
 [*u*]š-ša-ni-ja-u-en
-
- 10 [U]M-MA ^m*Zi-ja-a(-)* (Rasur oder zerstörte Zeichenreste?)
 [^m*Ku-ni-ja*-SUM-aš¹-ya¹ kiš-tu₄-ya-t[i²] MU-ti
 []x x x XX GÍN KÙ.BABBAR pa-iš [
 13] (Spuren) ar-ḥa x[

ERLÄUTERUNGEN

- Vs. 3 ^d*Liḥše*- (auch Z. 5): sonst unbekannt. Vgl. immerhin den Tiernamen
li-ih-ša-aš KBo I 52.15 = akkadisch *KU-ŠA-RI-IḤ* „Wisent“, s. v.
 Soden, AHw. 514.
- 6 Wenn die Lesung richtig ist, wird man bei *IR-ŠI-TUM* KÙ.BABBAR
 an eine symbolische Darstellung (des entsprechenden Hieroglyphen-

Vs., rechte Kol.

- 1']... aus Gold [
] haben wir überlassen.
-
- 5]... Bild aus Gold, zwei *Liḥše*-Gottheiten aus Silber
 [haben -]ja-Ziti und Nanijaza genommen.
 eine *Liḥše*-Gottheit aber dem LIŠ-SUM
 ei]ne Erde aus Silber aber?
] Sekel haben wir <unter uns?> Leuten verteilt.
 8 und Kuni]ja-SUM war nicht.

Rs., rechte Kol.

- 2' [Einen] Rinder-‘Ha[is]’ aus Silber von einer Mine <und>
 []x Sekel Silber hat Zidā genommen
 [und] hat ihn mir gegeben.
 5 [Jen]es aber weiß ich nicht,
 [ob] Kuni]ja-[SUM] ihn ihm gegeben hat,
 [oder] ob jener ihn selbst an sich [genommen?] hat?
 Wir haben ihn zu unsern Gunsten weiter
 verkauft.“
-
- 10 [Fol]gendermaßen <spricht> Zijā[-?]:
 [„K]uni]ja-SUM hat in einem Hungerjahr
 12 []..... 20 Sekel Silber gegeben. [

zeichens) zu denken haben wie beim Heilsymbol SIG₅, vgl. v. Brandenstein, Bildbeschr. 87 ff. und zu „Erde“ (KI) Laroche HH Zeichen 201.

Rs. 12 Zum „Hungerjahr“ s. oben zu Bo 5503 Rs. 5 (S. 31).

DRITTES KAPITEL

KUB XIII 33 und KUB XIII 34 + Bo 1613 + Bo 6025

KUB XIII 33 (= Bo 5044)*

Kol. II

- 2' []_x nu-ya-ra-at []
 []_{kán} GIŠGIGIR ú-e-ri ša-x[]
 []_x nu-ya-ra-at-kán EGIR KASKAL^{NI} GAM ma-[aḫ²-]ḫ[a²-a]n²-ya²-x[]

- 5 [ḫi-eš-n]i-iš LÚŠA.TAM i-ja-at-na-aš-ya-aš-ši
 [ḫu²-ḫu²]-pa-al SUM-an e-eš-ta pu-nu-uš-šir
 [nam-ma²-u]a I-EN pa-ra-ti-iš e-eš-ta
 [nu-u]a²-ra-at an-da Ú-UL SIG₅-in ap-pa-an e-eš-ta
 [nu-u]a²-ra-at-kán ar-ḫa Šar-pa-ša-at-ta
 10 [d]a-aḫ-ḫu-un-ma-ya Ú-UL ku-it-ki
 [I]Š¹-TU É.GAL^{LIM} ja-ya-ra-at-kán ku-it
 pa-ra-a ú-da-aš nu-ya-ra-aš-mu-kán Ú-UL ŠA-ta

- ḫi-eš-ni-iš LÚŠA.TAM GIŠtup-pa-aš-ya-kán ŠA GUŠKIN
 a-pi-e-da-ni ŠU-i ḫar-ak-ta
 15 nu-ya-ra-aš BA.UG₆

ḡa-aš-ga-DINGIR^{LIM} in LÚKISAL.LUḫ LÚ URUPa-li-ja

- ŠA É.GAL URUŠu-lu-pa-aš-ši pu-nu-uš-šu-u-en
 nu me-mi-eš-ta V URUDUku-gul-la-aš ŠA-BA I-EN [KÙ.BAB]BAR
 I GÍR LÚMU I kul¹-lu-pi II URUDUKIN.GAL
 20 II URUDUGÍR ta-i-ja-nu-un

Kol. IV

- 1 ḡal-pa-LÚ LÚḫAL pu-nu-uš-šir nu IQ-BI
 [d]UTU^{SI} ya ku-ya-pi URUKi-iz-zu-ya-at-na e-eš-ta
 nu [DING]IR^{LUM} A-NA LÚMEŠ KÙ.DÍM SUM-ir nu-ya-kán an-da
 i-e-ir nu-ya a-pu-uš-ša pu-nu-uš-ša-an-du
 5 GIM-an-ma-ya ḡu-ut-ta-an pu-nu-uš-še-ir nu-ya IQ-BI
 x[]_x x[]DINGIR^{LIM} ú-uk an-da i-ja-nu-un
]_x-an-zi-^dU-up-aš LÚSAG ar-ta-at

*) Gefunden im Juli 1906, wahrscheinlich am Westhang von Büyükkale; d. h. das Textstück stammt aus Gebäude E (nach Wincklers Tagebuch; Otten briefl.).

Kol. II

- 2' [.....]
 [.....]
 [.....] und es auf dem Rückwege ...[...]"

- 5 [ḫešni], der Kämmerer: „Ihm war ein [ḫuḫu]pal² (-Instrument) der Fülle gegeben.“ Sie untersuchten.
 [.....]... war ein einziger parati,
 [und] das² war nicht einwandfrei eingepackt,
 [und] er hat es (oder: und es ist) wegge.....
 10 Ich aber habe nichts [gen]ommen;
 daß er es aber [a]us dem Palast
 hinausgebracht hat, (ist) mir nicht im Herzen.“

- ḫešni, der Kämmerer: „Der Behälter² für² das Gold ging in der betreffenden Hand zugrunde.
 15 Nun ist er tot.“

- Wir befragten den Gašgaili, den 'Vorhofs-Wäscher', einen Mann (aus) der Stadt Palija,
 (über die Sache) des Palastes der Stadt Šulupašši,
 und er sagte: „Fünf bronzene Meßgefäße, worunter eines (mit) [Sil]ber², ein Küchenmesser, eine (kleine²) Sichel², zwei große Sichel
 20 (und) zwei Bronze-Dolche habe ich gestohlen.“

Kol. IV

- 1 Sie befragten den Seher ḡalpa-Ziti. Er sagte:
 „Als die Majestät in Kizzuwatna war,
 haben sie den Goldschmieden eine [Got]theit² gegeben und (in den Schmelzofen²) hinein getan. Auch jene soll man befragen!“
 5 Als sie aber den Mutta befragten, sagte er:
 „...[]....[] habe ich die Gottheit (in den Schmelzofen²) hinein getan.
 [] . anzi-Tešub, der Eunuch, stellte sich ein.“

h]a-an-da-an-te-eš e-šir
 -u]š-ši te-e-pa-u-e-eš-ša-an-za
 SAG.G]EME.İR^{MEŠ} pu-nu-uš-ša-an-zi
]x pa-iz-zi

B]I-IB-RU

ERLÄUTERUNGEN

- II 5 Das sonst übliche formelhafte *UMMA* fehlt; ebenso Z. 13.
- 6 *ijatnaš* [huhu]pal: Falls die Ergänzung richtig ist, möglicherweise ein besonders kunstvoll und mit wertvollem Material geschmücktes Musikinstrument. Oder etwa volkstümliche Bezeichnung für eine bestimmte Art Behälter?
- 7 Mit dieser Zeile beginnt offenbar ohne jegliche Einleitung eine Antwort auf die Frage der verhörenden Instanz oder des Richterkollegiums. Aber wer spricht eigentlich?
- 9 *arha* & *tarpašatta*: Die Deutung hängt davon ab, ob das vorangehende -at Subjekt oder Objekt ist. Güterbock Or. NS XXV 124 [1956] schlägt vor „es lief aus“ oder „es fiel heraus“. Anders Laroche DLL 93: „er stampfte es heraus“?
- 11 [I]š-TU: nach BoFN 609/10 gegen Ed. (Otten briefl.).
- 13 ^{GIŠ}tuppa- ist irgend ein Behälter, etwa „Schmuckkästchen, Schatulle“, und wird oft neben ^{GIŠ}GÁ „Kiste, Truhe“ erwähnt, z. B. KBo IX 91 Vs. 11; Bo 914 passim; Bo 2008a 5; Bo 4829 III 1; Bo 4955, 7 u. 13.
- 16 Wer sind „wir“? Etwa dieselben Leute, welche Z. 7 die Untersuchung veranlaßten?

[] waren geordnet.
 [] ihm knapp geworden.
 10 [] werden sie das [Ges]inde befragen.
 [] wird gehen
 [.....?]

- 19 *kullupi* „Sichel(?)“ nach Otten ZA NF XX 142 [1961]; hier neben URUDUKIN GAL „große Sichel“.
- 20 Das Zeichen GÍR ist verschieden von dem in Z. 19. Gleiche Zeichenform für URUDUGÍR auch KUB XXXV 142 I 19 und KBo IX 91 Rs. B. 1. Abweichende Bedeutung?
- IV 3 *anda ija-* „in den Schmelzofen? hinein tun“ als naheliegende Deutung gewählt; ebenso Z. 6.

KUB XIII 34 (= Bo 5626) + ^{40, 84}(Bo 6025 + Bo 1613)

Das Stück Bo 6025 ergänzt die Z. 9 bis 20 von Kol. I. Zusammenschluß nach Otten (briefl.).

Das bei Laroche Cat. Nr. 187, 7 gesondert verzeichnete Bo 1613 schließt, wie Klengel gesehen hat, in seiner Kol. I direkt an KUB XIII 34 + Bo 6025 an, indem I 21 dort in Bo 1613 I 1 seine direkte Fortsetzung findet.

Kol. IV

(Bis zum oberen Tafelrand Raum für 4 Zeilen; unbeschrieben)

- 1 LÚMEŠ KAŠ₄*.E-eš ŠA LÚMEŠ KÙ.D[ÍM
DINGIR^{LIM}-ni tar-na-an-zi [
-
- 3 UM-MA m_A-la-li-mi LÚŠU.SÍLA.DU₈.A[
URU^UHa-at-tu-ši ha₁-za-iš am-m[u[?]-
5 ša-ra-a pi-da-a_h-h[u-un
m₁Hal-pa-LÚ ša-i-ia-it[
LÚKISAL.LUH ma-ni-ia-a[h-
nu É zé-ri-ia-×[
nu UD-DA-LU GUŠKIN ×[
- 10 LÚ ×[]× me-×[
am-mu-uk ku-i[t
tu-uk ma-ni-ia[-a_h-
h₁e-eš-ta-at a-pa-a[-
tar-ni-eš-ta a-pa-a-a[t
- 15 ma-a-an-ya-ra-at [
EGIR-pa ma-ni-ia-a_h-t[a[?]
ma-ni-ia-a_h-ta am[?][-
nu-ya-mu A-NA DINGIR^{LIM} ×[
GIM-an-ma I-NA URU[
- 20 nu ERÍN^{MEŠ} ša-ri-ya-a[n
am-mu-uk-ka₄-kán an-d[a
nu-mu m₁Hal-pa-LÚ ki₁ [
ku-it-ki ša-ak-ti [
nu-ya-kán A-NA LÚMEŠ D[AM.GÀR
- 25 nu-ya a-pi-iz-za ×[

(freier Raum)

- 26 UM-MA m₁Šal-yi-ni L[^U
É LÚMEŠ ŠA.TAM-ya ku-ya-p[i
ha₁-ak-ta nu-ya É L[^UMEŠ ŠA.TAM[?]
m₁Na-an-ni-ia-aš m^dU[-
30 m₁Nu-u-ha-ti-iš L[^U×[
LÚšar-mi-ia-aš m[
h₁e[?]-e-še-ir nu-u[a

(Rest abgebrochen)

*) Zeichenform wie GEMÉ.

Kol. IV

- 1 Die Kuriere[?] der Goldschmie[de
werden [es[?]] der Gottheit lassen.
-
- 3 Folgendermaßen <spricht> Alalimi, der Mundschenk:[„Als er mich[?]
<nach[?]> der Stadt Hattuša rief, <da> ...[
5 schaffte [ich] hinauf. [
Halpa-Ziti siegelte. [
der[?] 'Vorhofs-Wäscher' händig[te[?] ein
Das zerija.-Haus [
Und ein uddaku aus Gold ...[
- 10 [Der ...-] Mann ...[
Wa[s] ich [
du/dir[?] eingehändig[igt
wurde(st^{??}) geöffnet. Jen[es
ließ er. Jene[s
- 15 Wenn er[?] es [
händig[te er] wieder ein. [
händigte ein.[
und mich der Gottheit [
Als aber in der Stadt [
20 da die šari(ku)wa-Soldaten [
mich hinein [
Und Halpa-Ziti [sagte[?]] mir dieses[: „.....
irgend etwas weißt du [
den Ka[ufleuten
- 25 und auch von diesem ...[

- Folgendermaßen <spricht> Šalwini, der-Mann, [
„Als das Haus der Kämmerer [
zugrunde ging, da das Haus der[?] Kämmerer[?]
Nannija, ^dU[-...
30 Nuhati, der-Mann, [
der šarmeja-Mann, ...[
öffneten[?] sie und [
]

ERLÄUTERUNGEN

- Vs. 25 Etwa „Den Tikka-UR.MAH [fragten sie aus.]“
- 29 Ergänzungs- bzw. Deutungsvorschlag:
 „Ein Siegel aus Go[ld des Königs]
 habe ich gestohlen und es [meinem Vater gebracht,]
 und er ging weg. Al[s aber
 der 'Große' der Kämmerer kontrollierte, [fragte er mich danach.]
 Ich aber sagte: 'Ich [will hingehen
 und es bei meinem Vater [zurückverlangen.' Aber]
 eine Mannschaft schickten sie hinterher und sie
 setzten [meinem Vater] nach. Das Siegel [aus Gold des Königs]
 fand sie (d. h. die Mannschaft) bei ihm in der Hand und mein
 Vater [kam vor Gericht.]“
- 35 UKÛ-a- „Mannschaft“ wie im Brief des Maša KBo IX 82 und unten
 KUB XXVI 69 VI 1 (S. 44).
- Rs. 9 UD-DA-LU: Gegenstand aus Metall, vgl. KUB XV 30 II 4 UD-DA-
 LU ZABAR[. Genauere Bedeutung und Herkunft des Wortes un-
 bekannt.
- 20 ERÍN^{MEŠ} šari(ku)ua-, KUB XXVI 24 IV 3 neben ERÍN^{MEŠ} GİR^{PÍ}
 „Fußtruppen“ genannt, sind vielleicht eine technische Spezialtruppe
 („Sappeure“).
- 31 šarmeja-Leute sind auch KUB XXXVIII 29 Vs. 2 erwähnt: Be-
 deutung unklar.

VIERTES KAPITEL

KUB XXVI 69 und KBo XVI 60

(NAM.RA-Texte)

KUB XXVI 69 (= Bo 4954)

Anfang der Rs. einer vierkolumnigen Tafel.

Das Stück wird von Laroche Cat. Nr. 165 nicht unter die Gerichtsprotokolle gerechnet. Der charakteristische Ton eines Aussageprotokolls wird ja auch erst in Kol. VII vernehmlich; so fehlt die Partikel -*ua(r)*- vor Z. 6 von Kol. VII. Die Z. 5—16 von Kol. V sind von Alp in JKF I 114—116 [1950] verwertet worden zum Nachweis, daß NAM.RA-Leute auch weiblichen Geschlechts sein können.

Rs., Kol. V

- 1 I-NA II KASKAL^{NI}.ma
^mŠa-ḥa-ap-pa-la-aš ^mPa-na-a-iš-ša
 ú-e-ir pī-ra-an-ma ^mAMAR[?]-šā[-*
]ki-lī-iš-ra a-ra-an-za e-eš-ta
- 5 nu-kán NAM.RA^{MEŠ} ŠĀ URULIM
 ú-e-mi-e-ir nu-kán VII LÚ^{MEŠ}
 ku-en-ni-ir ŠU-ŠI V NAM.RA-ma
 pī-ḥu-te-ir nu-kán X NAM.RA
 ar-ḥa uš-ša-ni-ja-nu-un
- 10 nu-kán XII NAM.RA ŠA ^mUR.SA[G-
 I-NA URUI-ja-ú-pa-pa EGIR-an
 II SAL URUI-ú-mi-ja-ri-ni
 II SAL URUI-ú-ḥa-aš-te-lī I SAL URUI
 II SAL E-PIŠ BA.BA.ZA É ^m dXXX-SUM
- 15 I SAL URUI Za-al-pu-ut-ta EGIR-an
 ŠU.NIGIN XX NAM.R[A^M]EŠ URUI Dur-m[e-t]a?

II SAL^{TUM} ^mKaš-ka₄-i-lu-ú-uš
 LÚ URUI Gaz-zi-ú-ra
 AŠ URUI Ḥi-ja-aš-šu-ja-an-ta

- 20 KI DUMU.SAL-ŠU pī-ḥu-te-it

II SAL^{TUM} URUI-ša-na-aš-ša
 I TUR.NITA ^mTu-tu-uš ḥar-zi
]x x x-ti-lī

- 24]x-ši E[GI]R-an

Kol. VI

- 1]x-aḥ-ḥu-un nu-uš-ši UKÛ-a[n]
 ḥ]u-u-i-nu-ut GAM-an-na-ši[
]x LÚ^{NIN}DA.DÛ.DÛ u-i-ja-nu[-un]
]ar-ḥa ku-en-nir
- 5 DUMU^{MEŠ}?-ŠU[?]-NU-ma-mu UL GAM-an KASKAL-aḥ-zi

50[!] GUD^{II}.A II ME UDU^{II}.A LÚ^{MEŠ} URUI a-ra-u-un-na[!]

pī-en-nir URUI-an-na IŠ-TU Û-NU-TE

šā-ḡk-la-ja-za Û-NU-UT ZABAR

LÚ^{MEŠ} URUI a-ra-u-un-na ša-ru-ja-ir

- 10 nu II-an šar-ra-an ak[?]-kán?

pa-ra-a še-ba-ir na-at pī-di-ši-pát

B[A].UG₆ A-ŠAR UDU^{II}.A-ma IV SAG.DU

[IŠ-BA]T na-at ka-aš-ti a-ki-ir

]URUI Zi-š-da[?]-ma II-an šar-ra-an

- 15]x ḥal-ki-uš a-pu-u-uš-pát

*) Oder ^mŠa[?]-šā[- (Laroche briefl.).

Kol. V

- 1 Zum zweiten Male aber sind
 Šahappala und Panai gekommen.
 Zuvor aber hatte sich AMAR-ša[...] (oder: Šaša[...])
 []kilišra eingestellt.
- 5 Sie trafen die NAM.RA-Leute in der Stadt
 an, und sie haben sieben Mann
 niedergeschlagen. 65 NAM.RA-Leute aber
 haben sie weggeführt. Zehn NAM.RA-Leute
 habe ich weiterverkauft.
- 10 Zwölf NAM.RA-Leute des UR.SA[G-...
 (sind in) Ijaupapa hinten,
 zwei Frauen (in) Iumijarina,
 zwei Frauen (in) Iuḥaštela, eine Frau (in)[...],
 zwei Brei-Macherinnen (in) Haus des dXXX-SUM,
- 15 eine Frau (in) Zalputta hinten:
 Total 20 NAM.RA-Leute (in der) Stadt Durm[et]a[?].

Zwei Frauen hat Kaškailū,
 der Mann aus Gazziura,
 nach Ḥiwaššuwanda

- 20 anstelle[?] seiner eigenen Tochter hingebracht.

Zwei Frauen (sind in) Išanašša;
 einen Knaben hat Tutu.

- 24].....
]..... hinten.

Kol. VI

- 1] habe ich ge....., und ihm eine(n) Mann(schaft)
 h]at er laufen gemacht. Auch zu ihm hinab?
]... den Brotbäcker habe ich (her)geschickt.
] haben sie niedergeschlagen.
- 5 Ihre Söhne[?] aber schickt er nicht auf den Weg zu mir hinab.

50 Rinder (und) 200 Schafe haben die *araunna*-Leute der
 Stadt hinweggetrieben und die Stadt nach Gerät —
 aus Dienstpflicht haben die *araunna*-Leute der Stadt
 das Bronze-Gerät geplündert (d. h. als Beute eingesammelt).

- 10 Den halben Teil haben sie

hinausge....., und sie sind an Ort und Stelle
 gestorben. Anstelle der Schafe aber hat er vier Köpfe
 [ergriffen], und die sind vor Hunger umgekommen.

- 15]in[?] die Stadt Zišda(ma[?]) aber[?] den halben Teil
]... das betreffende Getreide.

Kol. VI

16]I HA-ŠÍ-NU AN.BAR AD-DIN

] ^mNi-nu-ya-LÚ
]× I-aš GAM-an tar-na-aš
 -]it a-aš-ta

20]×-ia

Kol. VII

3']× GAM-an × × ×[
 ar-ḥa-ma-an-kán ku-ya-pí ya-a[r-
 5 nu XVI MA.NA SUM-un

LÚMEŠ URUḤu-piš-na-ya-mu-za ku-ya-pí
 ar-ḥa ti-e-ir nu-ya-mu-kán
 u-i-e-ir nu-ya-za ^mNa-na-ia-an
 gi-nu-ya e-ip-pu-un li-e-ya-mu-kán
 10 kat-ta u-i-ia-an-zi
 [n]u-ya-ši TUGNÍG.LÁMMEŠ QA-DU TUGŠĀ.GA.DŪ
 [an-d]a? DIB-an-ta I I-MI-ID-DU AN.BAR
 GA]R.RA SUM-un

15]× DUMU ^mU-un¹-nu-pa
 TUG]NÍG.LÁMMEŠ

Kol. VIII

5? -š]a šar-ni-ik-zi-el [
 ša]r-ni-ik-mi

ERLÄUTERUNGEN

- V Die ganze Kol. hat den Charakter eines Berichtes, aber kaum einer Rechtfertigung oder eines Geständnisses. Zeugenaussage?
- 1 I-NA II KASKAL^{NI}: kaum „auf zwei Feldzüge(n)“, sondern „zum zweiten Male“ wie in den „Pferdetexten“; vgl. Kammenhuber, Hipp. Heth. 341 unter *palša*.
- 4 Eine Ergänzung [URU]K. scheint naheliegend; doch ist ein solcher Ortsname bisher nur einmal KUB XX 38 r. 5 URU Ki-li-iš-ša-ra belegt (Otten briefl.).
- 11 Die Ortsnamen in Z. 11 bis 15 sind wohl nicht „Städte“, sondern dörfliche Siedlungen im „Stadtkreis“ oder „Verwaltungsbezirk“ von Durm[et]a.
- 16 Dur-m[e-t]a? = Durmitta?

Kol. VI

16]eine Axt aus Eisen gab ich.

] Ninuwa-Ziti
]. . . hat einer hinabgelassen.
]. . . ist übrig geblieben.
 20].

Kol. VII

3']. . . hinab[
 Als ihn aber wegge. . .[
 5 gab ich 16 Minen.

Als die Leute von Ḥupišna von mir
 'abtrünnig wurden', schickten sie zu mir.
 Da ergriff ich den Nanaja
 bei den Knien (mit den Worten):
 10 „Sie sollen mich nicht verjagen!“
 Und ich gab ihm Festkleider samt Stoffgürtel,
 darin inbegriffen ein *imiddu* aus Eisen,
 13 [mit Silber²/Gold²] eingelegt.

17 ^mKaš-ka₄-i-lu-ú-uš: Die Schreibung des Stammesnamens *Kaška*- mit dem Zeichen Deimel ŠL 214 ist selten, findet sich aber doch z. B. KBo III 4 I 40 (K]UR URUKaš-ga) oder KUB XXI 29 II 7 u. 9.

20 KI = *pedi*? Vgl. Sommer AU 100.

VI 1 UKŪ-an hier wohl „Mannschaft“ wie Bo 1613 Vs. 15 (oben S. 38) und im Brief des Maša KBo IX 82.

6 a-ra-u-un-na (ebenso Z. 9): anscheinend nicht Name der Stadt, sondern zu LÚMEŠ gehörig wie LÚMEŠ a-ra-un-na in KBo IX 91 Vs. passim; auch Bo 4508 r. Kol. 6: LÚMEŠ a-ra-u-un-na[und KUB XV 5 IV 34:]a-ra-u-un-na. Etwa „militärische Besatzung“? — Zur Syntax (Anakoluth) s. unten S. 78.

Dazu schreibt uns Otten: KBo XVI 34 Z. 3ff. bietet allerdings LÚMEŠ URU a-ra-u-un[-, 4 II DUMUMEŠ šu-ul-li-uš[und Z. 11 a-r]a-u-un-na-az ša-ra-a ú-ya-a[t-; KBo VI 28 Vs. 10 nennt einen LÚKŪR URU a-ra-u-un-n[a-aš, und in den „Mannestaten des Šuppiluliuma“ erscheint ein KUR URU a-ra-u-ya-an-na. Es scheint mir demnach doch einiges für eine Umschrift LÚMEŠ URU A. und für einen Ortsnamen Araunna zu sprechen; es würde dies gleichzeitig die angemerktete syntaktische Schwierigkeit beheben.

11 *pa-ra-a še-ba-ir*: nicht verständlich.

13 [*IŠ-BA*]*T*: Ergänzung sehr unsicher.

VII 12 *IMIDDU*: wohl Waffe wie bei v. Brandenstein, Bildbeschr. Text 2 I 6; vgl. CAD VII 126—127 „Speer“ oder „Lanze“.

VIII *šar-ni-ik-zi-el* „Ersatzleistung, Entschädigung“ und *ša[r-ni-ik-mi]* „ich werde ersetzen“ weisen unsern Text noch einmal der Gattung „Gerichtsprotokolle“ zu.

KBo XVI 60 (= 762/t)

Dieses Fragment wurde im Sommer 1961 den Ausgräbern von Bauern gebracht; Herkunft aus dem „Großen Tempel“ ist nicht ausgeschlossen (Otten briefl.).

Der Text wird hier als Anhang zu KUB XXVI 69 vorgelegt, weil Vs. 4ff. von NAM.RA-Leuten die Rede ist. Trotz sprachlicher Anklänge muß es sich

Vs.

2' [*k*]*i-nu-na* VIII LÚ^{MEŠ} UK[U].UŠ V LÚ^{MEŠ}Š
(freier Raum)

UM-MA ^m*Pád-du-ut-ti I-EN ŠA* ×[
XXIII NAM.RAMEŠ URU*Da-a-da-a*t-
5 ^m*Ka-ta-pa-DINGIR*^{LIM}-iš *h[ar-]zi*[
[SA]L.SUḪUR.LÁL XXIII NAM.RAMEŠ ×[
]× × *pa-ù* LÚ^{MEŠ} ×[
8]× *-ti* × ×[

Rs.

2' LÚUGULA X-*ya* [
SAL BA.BA.ZA* *da-a-aš* I ×[
^m*Tum-na-UR-MAḪ*-iš *da-a-aš* ×[
5 [SA]L.SUḪUR.LÁL^{IA} *iš-ḫu-eš-ni* XXX QA? X Ū-×[

[*UM-M*]A ^m*Ši-ip-pa-LÚ an-na* × - × *-ya-mu* ×[
UK]U.UŠ^{MEŠ} *ē-šir k[i-n]u-na* LÚUGULA X [
UK]U.UŠ^{MEŠ} *IŠ-BAT* II LÚ KIN-*ma*[-N]A URUḪa-×[
] URUKÙ.BABBAR-*ši* V LÚ^{MEŠ} URUŠa[-
10 -p]a-aš-ša-az URUTa-l[i-
*) Oder eventuell ^t*Ba-ba-za*.

übrigens gar nicht um ein Gerichtsprotokoll handeln; vielleicht liegt eine Art Bericht über abkommandierte Leute und deren Verpflegung vor: ŠILA (Rs. 5) ist ein Hohlmaß.

Zu Erläuterungen reicht das kleine Bruchstück nicht aus. Bemerkenswert bleibt immerhin das Nebeneinander von LÚ^{MEŠ} UKU.UŠ, NAM.RAMEŠ und LÚ KIN, etwa: Militärpolizei (zur Aufsicht), Zivildeportierte (im Arbeits-einsatz) und Facharbeiter?

Vs.

2' und [je]tzt (sind es noch) acht UK[U].UŠ-Leute (und) fünf [

Folgendermaßen (spricht) Paddutti: „Ein einziges[
23 NAM.RA-Leute (aus?) der Stadt Dada[t...
h[a]t Katapaili. [
6 [die Hi]erodule 23 NAM.RA-Leute ...[

Rs.

2' „Der ‘decurio’ [
hat die Breimacherin genommen. Ein[
hat Tumna-UR-MAḪ genommen. ...[
5 die Hierodulen in Hülle und Fülle 30 ŠILA? (und) zehn[

[Folgender]maßen (spricht) Šippa-Ziti: „Früher? hatte ich ...[
UK]U.UŠ-Leute, und [je]tzt hat der ‘decurio’ [
UK]U.UŠ-Leute ergriffen. Zwei Arbeiter aber [zu]r? Stadt Ḫa...[
] in Ḫattuša fünf Leute (der) Stadt Ša[...
10] auspašša [nach?] der Stadt Tal[i...]

FÜNFTE KAPITEL

KUB XXXIV 45 (= 661/b) + KBo XVI 63 (= 2549/c + 2614/c)

Einkolumnige, wohl querformatige Tafel, gefunden im Gebäude A (Archiv) auf Büyükkale.

Vs.

- 2' [-k]án an-d[a m]a-a-an-ši?
[-z]i na-aš-kán kat-ta × []×-an-ta ha-at-t[a-an-z]i

- [I-N]A URU A-an-ku-ya-ia-mu pu-nu-uš[-ta?] A-NA UTU^{SI} ya-mu-kán an-
d[a-]ia ku-it-ki iš-ta-ma-aš-ta ×
5 [Ú-U]L? ku-it-ki AŠ-ME mDu-ú-i-ša[-aš] im-ma A-NA UTU^{SI} ki-iš-ša-an
me-mi-iš-ta DUMU.SAL ya ku-iš
[]× TÚG.NÍG.LÁM^{MEŠ} ta¹-ma²-ri-ti-la × []×-eš-ta

- [UM-M]A mŠa-ar-pa LÚŠA.TAM ŠA [S]AL.LUGAL kat-ta-¹pa-a-u-aš ut-tar
ša-a-ag-g[a²]-ah-¹hi Ša-uš-ga-at-ti-iš-ša [TÚG.GÚ.È.A HUR-RI GUŠKIN
GAR.RA]
[d]a-a-aš na-at A-NA mHa-ap-pu-ya-a[š]-šu LÚ GIŠBANŠUR pa-iš UM-MA
Š[a-uš-]ga-at-ti SAL.LUGAL[-a]v²-mu pa-iš

- i-it-ya-ra-at-ši pa-i nu-ya URUDU za-ak-ki-uš kar-ap-du nu-ya-kán SALŠU.GI
ša-ra-a tar-na-ú

- 10 [U]M-MA mHa-ap-pu-ya-aš-šu TÚG.GÚ.È.A HUR-RI GUŠKIN GAR.RA-
mu pa-iš URUDU za-ak-ki-aš-ma-mu ut-tar Ú-UL me[-mi-iš-ta

- UM-MA mKu-uk-ku-ya DUMU É.GAL DUB.SAR mTa-pa-nu-na-aš-kán ku-
ya-pi ku-na-ti n[u-]za Ú-UL še-ir e-šu-un ×
la-ap-pi-aš ú-ya-an-za e-eš-ta nu-mu mHu-u-tu-pi-iš mA-ki-ia-aš-ša
LÚ^{MEŠ}[A.ZU^{TIM} SIG₅-ah-¹hi-iš-ki-ir
ma-ah-¹ha-an-ma ša-ra-a pa-a-ú-un nu-mu TUP-PÍ A-NA GAL.GEŠTIN
EGIR-an da[-i]š² [nu²-u]š²-ši ŠA mTa-pa-[nu-na
[ha-]at-ra-a-nu-un GAL.GEŠTIN-ma-aš-[š]i EGIR-pa ki-iš-ša-an ha-at-ra-a-it
m[a-a-an²]-²ya am-mu[-u]k ša-

- 15 [nu-²ya-ra-at-za ú-ya-u-e-ni ták-ša-an ar-¹ha a-ri-ia-u-e-ni

(1 Zeile zur Rs. gehörig)

Von der Rs. ist nur ein unergiebiges Stück auf 2549/c erhalten sowie eine kaum lesbare Zeile zwischen den Z. 15 und 16 der Vs., etwa auf gleicher Höhe wie Z. 2 der Rs. (unten S. 52).

Verständlich sind eigentlich nur die Z. 7 bis 10 der Vs. mit den Aussagen des Šarpa, der Šaušgatti und des Happuwaššu.

Vs.

- 4' [I]n Ankuwa frag[te] er mich auch: 'Hast du bei der Majestät drinnen auch
etwas (über) mich gehört?' [
5 [n]ichts habe ich gehört. Duiš[a] sagte vielmehr zur Majestät folgendes: 'Das
Mädchen, welches [(oder: 'Wer das Mädchen [
[]... Prachtgewänder tamaritila

- [Folgend]ermaßen (spricht) Šarpa, der Kämmerer der Königin: „Ich kenne
einen Fall von Mitlaufen-Lassen, und zwar hat die Šaušgatti [churritische
Gewänder, mit Gold bestickt,]
[gen]ommen und sie dem Tafeldecker Happuwaššu gegeben.“ Folgendermaßen
(spricht) Šaušgatti: „Die Königin hat sie mir gegeben [(mit
dem Auftrag):]
'Geh und gib sie ihm! Er soll den Riegel öffnen, und er soll die Alte hinauf
lassen, [und “.]
10 [Fol]gendermaßen (spricht) Happuwaššu: „Die churritischen Gewänder, mit
Gold bestickt, hat sie mir gegeben. Die Geschichte mit dem Riegel aber
hat sie mir nicht ges[agt].“

- Folgendermaßen (spricht) Kukkuwa, der Palastjunker (und) Schreiber: „Als
(oder: „Solange) Tapanuna, war ich nicht oben. ... [
war ein Fieber gekommen. Da brachte[n] mich die Ärzte Hutupi und Akija
in Ordnung.
Als ich aber hinaufging, legte' er mir die Tafel für den 'Großen des Weines'
zurück [und?] ich [sc]hrieb ihm (den Fall) des Tapa[nuna].
Der 'Große des Weines' aber schrieb ihm folgendes zurück: 'W[enn?] ich
(oder: mir) ... [
15 [so] wollen wir kommen und gemeinsam ein Orakel befragen.'

- 16 [A-N]A SAL.LUGAL-ma ^mTa-ú-r[a?] -š-i-^dLAMA-aš-ša ki-iš-ša-an me-mi-iš-ta
 a[-]]×ya-mu ×[
 [?]×-ú-i-ya-ša DUB.SAR [ku-]it har-ši nu-ya-za GIŠTUKUL ti-it-ta-nu-
 ×[]×-×-an ×[
 [nu-m]u-kán pa-ra-a IŠ-PUR[?]×-ya-ra-an GIŠTUKUL-ya-az ša-ki-iz-zi[
 [-i]š-ya-ra(-aš) nu-ya[]Ú?-UL ša-ki-iz-zi UM-MA-¹ŠI-MA[
 20 [-u]a?-mu ^{LÚ}[-]ia UM-MA-¹A-NA-KU-MA pa-i-m[i
 ki-iš-]ša-an me-mi-iš-ta Ú?-U[L?
]× pí-ra-an-¹ar-ša ma[-

23]× me-mi-×[

Rs.

(Nur auf 2549/c erhalten!)

1']×?-na-×[

-]× kat-ta[
]× ^mTa-pa-nu-na-×[
]× IT-TI ¹Pi-en[-
 5]× hu-ul-la-an?[
]×-ta-at nu A-NA[
]-iš-ki-ši UM-MA-¹ŠU[-MA
]× × EGIR-[pa]-ma ×[

10]×-×-an-ya ku-ya-p[i
]× ×-ha-ra-ri-ia[
 nu-u]a-ra-an ú-e-m[i?-

14]-ik-ku ud-da-a-a[r
 S]AL.LUGAL me-ma-i ^mTa[-pa-nu-na-
]×-ik-ku-uš-ša hu-u[-

Zur Rs. gehört auch eine zwischen den Zeilen 15 und 16 der Vs. verlaufende Zeile, ungefähr auf Höhe von Zeile 2 der Rs.:

.... d[a-aš-hu-un d[a-aš?-ki?-i]t UM-MA-¹A-NA-KU-MA ki-i ku-it UM-MA-¹ŠI-
 MA [E]ZEN-ŠE NÍG ŠAL UŠ × × × URU?×[-

- 16 [Zu]r Königin aber sagte Taur[a]ši-LAMA auch folgendes:
 '...[].....[

ERLÄUTERUNGEN

Vs. 7 *kat-ta-¹pa-a-u-aš*: eigentlich „des Mitgehens“. Zur Nichttrennung von Präposition und Verb vgl. ^{LÚ}pa-ra-a-¹ú-ya-an-da-an-na KUB XIII 35 I 23.

Die Ergänzung (nach Z. 10) zeigt, mit welcher Zeilenlänge in diesem Text zu rechnen ist.

9 *kar-ap-du*: eigentlich „er soll heben!“
 SALŠU.GI „die Alte“ = „Beschwörungspriesterin“. Happuwaššu sollte vielleicht mit den goldverzierten churritischen Gewändern bestochen werden und vermutlich die Alte „hinauf lassen“ für irgendeine unerlaubte magische Machenschaft.

11 *ku-na-ti*: Verbalform. Etwa 3. sg. praeter. med.-pass. (der -*hi*-Konjugation) vom Stamm *kuen-/kun-*? Das ergäbe „als Tapanuna erschlagen wurde“.

17 GIŠTUKUL ist hier wohl in friedlichem Sinne zu verstehen als „Werkzeug“ oder „Handwerkszeichen“.

In diesem Text fehlt die Partikel -*ya* in den direkten Protokoll-Aussagen; dagegen wird -*ya* regelmäßig gesetzt, wenn in der Aussage die Rede (oder das Schreiben) einer andern Person angeführt wird. Ähnliche Verteilung von -*ya* auch in KBo XVI 61; s. unten S. 63.

KBo XVI 59 (= 2124/c)

Untere linke Ecke einer wahrscheinlich einkolumnigen Tafel.

Dieses Fragment mag hier folgen, weil ein Duiša (Vs. 5 u. 16) auch schon KUB XXXIV 45 Vs. 5 genannt wurde und auch dieses Stück aus Gebäude A auf Büyükkale stammt.

Ob überhaupt zur Gattung „Gerichtsprotokolle“ gehörig?

Vs.

2' []_x-da-aš [

[UM-M]A ^mHa-ša-am-mi-li ki-e-mu-_x[
[me-m]i-iš-ki-iz-zi nu Ū-UL ku-it-ki]

5 [U]M-MA ^mDu-ú-i-ša ^mMa-aḥ-ḥu-uz-zi-i[š
[k]i-i-ya ki-iš-ša-an-pát ḥar-ku-e-ni nu-ya-a[š-ma-aš?
u-ya-u-ya-aš-ta-ri nu-ya-aš-ši-kán tu-uz-zi-e?]

^mA-la-u-ya-an-ni-iš-ša-ya ^mKu-ud-du-ya-aš-ša[
PA-NI ^dUTU^{SI} ^mA-la-u-ya-an-ni-in ḥu-u-ya-ši-_x[
10 nu-ya am-mu-uk A-NA ^mDu-ú-i-ša ki-iš-ša-an
^mA-la-u-ya-an-ni-iš ^mKu-ud-du-ya-aš-ša ḥal-l[u?·
iš-tar-na me-ik-ki SIG₅-an-te-[eš]

I-NA URUZi-ik-pa-ra-ia-aš-ša-an A-NA _x[
am-mu-ug-ga ar-ya-aš-ta-at nu-un-na-aš[
15 nu-ya-za am-mu-uk i-da-a-lu-uš nu-ya ^mŠar[-ru-up-še-en-na-
^mTu-ú-i-ša-aš i-da-a-lu-uš nu-ya ku-iš[
ú-ya-te-id-du nu-ya-ra-an ka-a pa?[-
18 iš-pa-an-ti-ia-ya ku-ut-ti-e-eš[

(unterer Tafelrand)

Rs.

1 ^dUTU^{SI} ⁱa-kán ku-ya-pí URUZ[i?·ik-pa-ra?
IT-TI LÚ^{MEŠ} MUŠEN.DÙ AŠ-BAT nu _x[
nu-un-na-aš ^mŠar-ru-up-še-en-na-aš _x[
nu-za Ū-UL mi-im-mi-ú-en lu?·uk-ka[t-
5 pg-a-ú-un na-aš-ta ^mPi-ít-ḥa- _x _x [
^mMa-aḥ-ḥu-uz-zi-iš-ma EGIR-an[
GIŠNÁ-aš e-ša-at nu-uš-ši _x[

UM-MA ^mMa-aḥ-ḥu-uz-zi ki-e-mu-_x[
me-mi-iš-ta nu Ū-UL ku-it-ki [

10 ^mŪ-li-la-mu-u-ya-an ša-mi-ši-iš-ki-i[r

] _x _x _x [ša-mi-ši?·i]š-ki-ir [

linker Rand

1 ^mA-la-u-ya-an-ni-ša-aš-ša-na A-NA _m_x[
nu ^mŠar-[ru]-up-še-en-na-an ku-ya-aš-ta[
na-a-ḥu-un nu-ya-ra-an a-pád?-d[a?·
nu-ya-kán li-e ku-e-da-ni[-

Vs.

3 [Folgender]maßen (spricht) Ḥašammili: „Dieses wird mir ...[
[sag]en, und nichts [“.]

5 [Fol]gendermaßen (spricht) Duiša: „Maḥḥuzzi [
[Di]es (bedeutet:) Folgendermaßen werden wir zugrunde gehen.[
werden wir uns zeigen und ihm Heer [

Auch Alauwanni und Kudduwa [
vor der Majestät den Alauwanni [wie? einen?] ḥuwaši[-Stein
10 Da [habe] ich zu Duiša folgen[dermaßen gesprochen?:
‘Alauwanni und Kudduwa gerie[ten? in Streit?; (doch)
inzwischen (sind sie) in bester Ord[nung.

Auch in der Stadt Zikpara dem ...[
und ich, wir standen. Und uns [
15 Nun (ist er) mir böse. Šar[ru]pšenna
Tuiša (ist) böse. Wer [
(den?) soll er herbringen und ihn hier ...[
18 und in der Nacht die Mauern ...[
(unterer Tafelrand)

Rs.

1 Auch als die Majestät in? der Stadt Z[i]kpara?
ergriff ich mit (oder: bei) den Vogelschauern, und ...[
Und Šarupšenna uns ...[
Da weigerten wir uns nicht. Am nächsten Mor[gen?
5 ging ich. Darauf Piṭhana?[
Maḥḥuzzi aber hinterher [
auf dem Bett saß er, und ihm ...[

Folgendermaßen (spricht) Maḥḥuzzi: „Dieses hat er mir ...[
gesagt, und nichts [

10 Den Ulilamuwa ha[ben sie] ge.....[

[].....[h]aben sie ge[

linker Rand

1 Alauwanni dem ...[
und küßte den Šar[ru]pšenna. [
fürchtete ich mich und ihn desw[egen?
und soll niemand[en

SECHSTES KAPITEL

KUB XXXVIII 37 (= Bo 4971)

Dieser Text enthält Aussagen über den Verbleib von Kultgegenständen. Dieselben befinden sich offenbar nicht im Tempel, sondern in Privathäusern, obwohl das Eigentumsrecht der Gottheit an den erwähnten Idolen aus Edelmetall ausdrücklich erwähnt wird; vgl. *nu A-NA LÚ É.DINGIR^{LIM} KÙ. BABBAR GUŠKIN li-e-pát e-eš-zi* „Ein Tempelbeamter habe kein Silber

Vs. nur unergiebig Zeilenenden

Rs., Kol. III?

(Zeilen 1' bis 4' nur in Spuren erhalten; dann nach größerem Zwischenraum:)

5' [UM-]MA ^mHⁱ-eš-ni-i LÚSANGA A-NA A-AB-BA ^d[UTU^{SI}]

[HÚ]B.BI^{II}.A KÙ.BABBAR ^dUTU URUTÚL-na IR-ta nu-^u[a-ra-a]t-ši
SUM-^{it}

^{it}-it-ma-ya-ra-at-za ÍB[?].SÁ[?] UGU ^d[a[?]-

UM-MA ^mHu-u-tar-li LÚSANGA A-NA A-BU-^I[A-ya[?]]
^dUTU URUTÚL-na AŠ.ME GUŠKIN ^dMe-iz-zu-la-aš-š[a]

10 AŠ.ME KÙ.BABBAR e-še-ir nu-ya-ra-aš-za I-NA É DINGIR^{LIM}
ši-ip-pa-an-za-ki-it ki-nu-un-ma-ya-za ^{it}-uk
I-NA É-^IA BAL-ki-mi

UM-MA ^mZu-ya-a ŠA A-BU A-BU-NI-ya-na-aš ^dUTU URUTÚL-na

AŠ.ME GUŠKIN e-eš-zi nu-ya-aš-ma-aš-ša-an e-eš-ša-an-zi

15 GUŠKIN-ma-ya ŠA DINGIR^{LIM}

UM-MA ^mUa-ar-ya-ša-zi ^dUTU URUTÚL-na-ya

ALAM SAL^{TI} ^dU URUTÚL-na-ja ALAM LÚ

ŠA A-BU-NI nu-ya-ra-aš-za ši-ip-pa-an-za-ki-mi

KÙ.BABBAR-ma-ya ŠA DINGIR^{LIM}

20 ^mPi-^{ha}-A.A UGULA E.DÉ.A i-ja-at

[] × × × × HÚB.BI^{II}.A KÙ.BABBAR

(unterer Tafelrand)

ERLÄUTERUNGEN

Z. 5' Zu A-AB-BA „Väter“ vgl. Friedrich, Staatsv. 2, 50 B 2 A-BI
A-AB-BA-A-^IA „der Vater meiner Väter“.

〈oder〉 Gold!“ im großen Instruktionstext für die Tempelleute KUB XIII 4 II 29. Daß ein solcher Zustand, d. h. der Verbleib von Idolen in Privathäusern, noch keine Unrechtmäßigkeit bedeuten muß, zeigt das Kultinventar KUB XXXVIII 10, wo sich wiederholt der Vermerk findet ŠA É LÚSANGA „im Haus des Priesters“; vgl. Jakob-Rost in MIO VIII 195—197 [1963].

Die Z. 8—15 sind bereits von Ehelolf und Sommer in ZA NF XII 30—31 [1940] verwertet worden, der ganze Text neuerdings auch bearbeitet von Jakob-Rost in MIO IX 199—200 [1963].

Rs., Kol. III?

5' [Folgend]ermaßen 〈spricht〉 Hešni, der Priester: „Von den Vorfahren [der Majestät?]

[Ohrr]inge[?] aus Silber forderte die Sonnengöttin von Arinna, und er gab [sie] ihr.

Es kam aber und na[h^m? es] in Besitz[?].“

Folgendermaßen 〈spricht〉 Hutarli, der Priester: „Me[in] Vater hatte eine Sonnengöttin von Arinna 〈in Form〉 einer Scheibe aus Gold [und] eine Mez- zula 〈in Form〉

10 einer Scheibe aus Silber. Für sie pflegte er im Tempel das Opfer darzubringen. Jetzt aber bringe ich jeweils in meinem Hause das Opfer dar.“

Folgendermaßen 〈spricht〉 Zuwā: „Vom Vater unseres Vaters haben wir eine Sonnengöttin von Arinna

〈in Form〉 einer Scheibe aus Gold; sie pflegen sie (für sich) kultisch.

15 Das Gold aber 〈ist Eigentum〉 der Gottheit.“

Folgendermaßen 〈spricht〉 Warwašazi: „Eine Sonnengöttin von Arinna 〈in Form〉

des Bildes einer Frau und ein Wettergott von Arinna 〈in Form〉 des Bildes eines Mannes

〈ist im Besitz (oder: Nachlaß)〉 unseres Vaters. Dafür pflege ich das Opfer darzubringen.

Das Silber aber 〈ist Eigentum〉 der Gottheit.

20 Pihamuwa, der Aufseher 〈der〉 Schmied(e), hat 〈sie〉 gemacht.“

7 ÍB[?].SÁ[?]: unsicher und unverständlich.

20 Da -ya fehlt, stellt sich die Frage, ob wir den Satz noch als Teil der Aussage oder als Vermerk bzw. Protokollzusammenfassung des Schreibers deuten sollen.

SIEBENTES KAPITEL

KBo VIII 32 (= 73/1)

Gefunden im Gebäude D auf Büyükkale.

Wenn wir den kleinen Text richtig verstehen, so wird ein „Holztafelschreiber“ gebeten, „Schadenfälle aufzuschreiben“ für Gegenstände, die in Wirklichkeit gar nicht durch Beschädigung, sondern einfach durch Unterschleif abhanden gekommen sind. Zur Situation vgl. KUB XIII 35 II 28—29 (oben S. 8f.).

Vs.

- 2' [U]M-MA ^mKaš-šu-ú-MA GIM-a[n]
[pa-r]a-a ú-it nu-ya-ra-aš É[
[ú-i]t? GIM-an-ma-ya-ra-aš-kán É?]
5 [pa-ra-]a ú-it nu-ya-za ŠUMÉŠ-Š[U?
[a]r-ḥa ar-ri-eš-ki-it
nu-ya-za-kán a-ši L^UDUB.SAR GIŠ[
EGIR-an-da ḥal-za-a-iš nu-ya-aš-ši ×[
[ku-i]t-ya ú-it UM-MA L^UDUB.SAR [GIŠ
10 [LÚ?]^{MEŠ} URUKat-ta-an-na-ya ar-ku-ya-×[
[nu-ya]a-mu a-pi-e-da-aš dam-me-eš-ḥa-aš[
[š]a-ra-a GUL-šu-u-ya-an-zi u-?[-e-ir?

]×-iš-ya ar-ta[

Rs.

- 1' INIM ^mL[a?]-
U ×[

ERLÄUTERUNGEN

Vs. 2ff. Subjekt zu *parā uit* und zu *arḥa arreškit* ist wohl der nachher genannte „Holztafelschreiber“.

Vs.

- 2' [Fol]gendermaßen (spricht) Kaššū: „Al[s
[her]vorkam, [ist] er [in das?] Haus[des?
[gekom]men?. Als er aber [aus dem?] Hause?[
5 [hervo]r kam, hat er sich seine? Hände [
[a]bgewischt.
Und der betreffende hat hinter dem Holztafelschreiber [
hergerufen und ihm ...[die Frage gestellt?:
[„War]um bist du gekommen?“ Folgendermaßen (spricht) der Holztafel-
schreiber: [
10 [„Die Leut]e? von Kattanna [haben?] gebeten [
[und] mich hergeschick[t], bei jenen die Schadenfälle [
[a]ufzuschreiben.

Rs.

- 1' Affäre (des) L[a?]-
und ...[

11ff. „... die Schadenfälle aufzuschreiben“: Der Holztafelschreiber weiß oder ahnt, daß es dabei nicht ganz korrekt zugeht; darum „hat er sich seine Hände abgewischt“.

ACHTES KAPITEL

KBo XVI 61 (= 84/h)

Linke Hälfte einer einkolumnigen Tontafel, unten abgebrochen. Ton hellgrau; kleine Schrift, mühsam zu lesen.

Vs.?

- 1 UM-MA ^mŠa-mu-u-ḫa-LÚ ^m × -DINGIR^{LIM}-iṣ-m[u ki-iš-ša-an
me-mi-iš-ta IV MA.NA KÙ.BABBAR A-NA ^mMa[-ra-aš-ša
AD-DIN

- ma-aḫ-ḫa-an-ma-ya* URUḪa-at-tu-ši ar-ú-en n[u
5 ki-iš-ša-an me-mi-iš-ta II LI-IM PA ŠEḪI.A ×[
[pí-ḫ]a²-na-at-te-en nu-ya ma-a-an A-NA ^dU[TU^{SI}
[nu-ḫ]a-ra-aš-kán kar-dí-mi-ja-at-ta-ri nu-ya-×[
[×+]I LI VII² ME PA ŠEḪI.A te-mi

- ^mMa-ra-aš-ša-š[a² k]i-iš-ša-an me-mi-iš-ta a-×[
10 IV² MA.NA KÙ.BABBAR m[i-i]n-dí-eš-na-aš KÙ.BABBAR pa-×[
A-NA ^dUTU^{SI} AŠ-BAT nu-za ^dUTU^{SI} mi-im-ma[-aš pa-a-an-du-ya]
[ša]r-ni-in-kán-du nu-ya-aš-ši ú-ya-nu-un[
]× × -li [

Rs.?

- 2' nu-ya-aš-ši-kán G[UDḪI.A] × × × -at nu-ya-ra[-
ḫa-a-li-ja-a[š²]tar-na-aḫ-ḫu- un[

- UM-MA ^mŠa-mu-u-ḫa-LÚ ŠA KUŠḪI.A ša-a-ša-aš ×[
5 ku-in šar-ni-in-kíř na-aš-ta ^mMa-ra-aš-ša-a-aš [
kar-aš-ta pa-ḫ-mi-ya-ra-aš A-NA NAM.RA URUŠu-ya-[-aš-šu-ya
pí-ih-ḫi nu-ya A-NA NAM.RA URUŠu-ya-aš-šu-ya [
II KUŠḫa-ap-pu-ut-ri GUDḪI.A AD-DIN a-pu-u-na-ya[
XXII GUDḪI.A × × × × pí-en-ni-×[

- 10 UM-MA ^mMa[-ra-aš-ša]× GUDḪI.A URUŠu-ya-aš-šu-ya[
pí-en-na-aḫ-ḫu-un nu A-NA NAM.RA XXV G[UDḪI.A

*) -ya über der Zeile nachgetragen.

Gefunden in Schicht I der Unterstadt.

Inhaltlich bleibt das meiste unklar. Maraššā und Šamuḫa-Ziti sind offenbar die beiden streitenden Parteien; nach dem Tenor der Aussagen dürfte Šamuḫa-Ziti der Kläger und Maraššā der Angeklagte sein.

Vs.?

- 1 Folgendermaßen (spricht) Šamuḫa-Ziti: „.....-ili hat zu m[ir
gesagt: 'Vier Minen Silber habe ich dem Ma[rašša
gegeben.'

- Als wir aber nach Ḫattuša gelangt waren, d[a
5 sprach folgendermaßen: 'Zweitausend Halbmaß Gerste ... [
sollt ihr mir (als Schmiergeld) zahlen! Falls nun der Maj[estät
und sie zornig wird und ... [
so werde ich sagen, 7700² Halbmaß Gerste (seien es).'

- [Und?] Marašša sprach folgendermaßen: '.....[
10 Vier Minen Silber, m[i]ndešnaš(-)Silber[
(bei?) der Majestät ergriff ich. Die Majestät weige[rte sich (mit den Worten):
'Wohlan,]
sie sollen Ersatz leisten!' Und ich kam [und brachte es] ihm. [
].....[

Rs.?

- 2' Und er hat ihm die Ri[nder] ge...., und [
(in?) die Viehhürde ließ ich [sie?].]

Folgendermaßen (spricht) Šamuḫa-Ziti: „Das šāša-Tier (zur) Fell(gewinnung?)
...[

- 5 welches? sie ersetzt haben, dann hat Maraššā [
vergessen, (daß er gesagt hat): 'Wohlan, ich werde sie den NAM.RA-Leuten
der Stadt Šuwa[ššuwa
geben. Den NAM.RA-Leuten der Stadt Šuwaššuwa [
habe ich zwei Rinder-ḫapputri gegeben und jenes auch [
22 Rinder trieb[en sie? hin. "]

- 10 Folgendermaßen (spricht) Maraššā: „...[... Rinder (zur?) Stadt Šuwaššuwa
trieb ich hin. Den NAM.RA-Leuten gab ich 25 Ri[nder].

Rs.?

- 12 *AD-DIN* V *GUD*^{HL.A} *ma-kán a-aš-ta nu-uš a-ap?*[-
A-NA ^m*Hu-uh-hu* ^L*SIPAD.GUD pi-iḫ-hu* [un]

UM-MA [^m] *ša-mu-u-ḫa-LÚ ŠA KUŠ ša-a-ša-aš I ME*[-

- 15 *nu ka-a-aš MU VII.KAM ku-i-ta-aš A-NA LÚ*^{MEŠ} *SI*[*PAD*
EGIR-an ŠA LUGAL-ma-an-kán A-NA GIŠ.ḪUR^{HL.A}[-
da-i-e-ir ta-ru-up-ta-ma-an ^m*Gul-lu-ḫu*[-
 (Tafelrand)

ERLÄUTERUNGEN

Vs.? Die ganze Vs. enthält offenbar nur eine einzige Aussage des Šamuḫa-Ziti, welcher dabei erwähnt, was-ili und Marašša (zu ihm) gesagt haben.

1 Ein *ša-mu-ḫa-LÚ* <^L*U*> *DUB.SAR* wird Bo 6632,4 erwähnt.

8 *LI = LI* <*IM*> „Tausend“?

10 *m[i-i]n-di-eš-na-aš*: Lesung unsicher; vgl. Bo 5503 Rs. 8 und 15 (oben S. 31) sowie KBo III 15.9 (unten S. 69).

Rs.? 4 *ša-a-ša-aš* (auch Z. 14): an unserer Stelle wohl weder „Antilope“ noch „Hase“, sondern eher eine Haustierart. Ein *EZEN ša-ša-aš* wird 503/s 6 erwähnt, ein *ALAM ša-ša*[- KUB XXXVIII 29 Vs. 11.

8 *KUŠ ha-ap-pu-ut-ri* ist ein Gegenstand aus Leder, welcher zum Anschirren von Rindern dient, wie vor allem aus HG § 29* (= 131) hervorgeht. Ähnliche Gegenstände sind offenbar auch in den zwei vorangehenden §§ von HG genannt. — Vgl. auch IBoT I 29 (mit Dupl. 141/s) Vs. 37—38 (Festbeschreibung):

LÚ^{MEŠ} *APIN.LAL GIŠ*^{SUDUN}^{HL.A} *IŠ-TU PA-NI DINGIR*^{LIM}
kar-pa-an-zi nu I [*h*] *a-ap-ut-ri GUD*(^{HL.A})

šu-up-pi-ia-aḫ-ḫa-an-da-an tu[-r]i-ia-an-zi n[(u

u)]a-ar-ḫu-uš^{šu}/_u-*i pi-en-na-an-zi UD II.KAM QA-TI*

„Die Bauern nehmen die Joche aus dem Gesichtsfeld der Gottheit und schirren ein kultisch gereinigtes Rind(er)-*haputri* an und fahren zum *ḫarḫuššu* (oder *ḫarḫušti*) hin. Zweiter Tag zu Ende.“

In eine ganz andere Bedeutungssphäre führt die Stelle KBo X 45 IV 26 (mit Dupl., Beschwörung der Unterirdischen; vgl. Otten in ZA NF XX 114—157 [1961]). *hap(p)utri* scheint hier mit *kurkurima*-

Rs.?

- 12 Fünf Rinder aber blieben übrig. Diese[
 gab ich dem Rinderhirten *Ḫuḫḫu*.“

Folgendermaßen <spricht> Šamuḫa-Ziti: „Das *šāša*-Tier <zur> Fell(gewinnung?) <und> einhundert [

- 15 Dies <ist> das siebente Jahr, seitdem es? bei den Hir[ten
 hinten <ist>. Hätten sie <es> auf des Königs Holztafeln[<nieder->
 gelegt, so würde <es> Gullu [] zusammenfassen. [

kurkurai- „Abschneidung“ in vergleichbarem Kontext abzuwechseln. Man wird ein Neutrum *hap(p)utri*- anzusetzen haben, vergleichbar *lukutri*- n. oder ^{NA}*nitri*- n.; dazu gen. sing. (?) *ha-ap-pu-ut-ri-ia-a*[š KUB XVII 29 II 16 in zerstörtem Kontext.

16—17 *-man*: Irrealpartikel, s. Friedrich, Gr.² § 330b.

A-NA GIŠ.ḪUR^{HL.A} [*da-i-e-ir*: Vgl. KUB XXXI 111.7] *A-NA GIŠ.ḪUR ki-iš-ša-an ti-an-z[i*; also *A-NA GIŠ.ḪUR dāi*- = „auf eine Holztafel setzen, notieren“.

Dieser Text unterscheidet sehr schön *UMMA* NN. als Einleitung einer Aussage vor Gericht und *memišta* (Vs.? 2, 5 und 9) vor einer berichteten Rede. Meistens fehlt auch das *-ya* in der gewöhnlichen Aussage, während es in den berichteten Reden gesetzt wird. Konsequenz ist dieses Prinzip aber nicht durchgeführt; vgl. das <irrtümlich> nachgetragene *-ya* Vs.? 4!

NEUNTES KAPITEL

Bo 557 und Bo 1624 (Magische Machenschaften)

Bo 557 (Fall der Mana-DUGUD)

Teil einer rechten Hälfte einer vermutlich einkolumnigen und querformatigen(?) Tafel.

Auf der Rs. sind nur die Enden einer zweizeiligen Tafelunterschrift erhalten.

Inhaltlich ist dieses und das nächste Stück (Bo 1624) deswegen bedeutsam, weil darin von magischen Machenschaften die Rede ist. *alyanzatar* „Zauberei,

Vs.

- 2' *an-n]a ku-ra-at-ti-uš* (Rasur)
 -]at *nam-ma mTq-ki-LUGAL-ma Ma-na-DUGUD-iš*
]*É-I A pi-eš-ta ku-ut-ru-ya-an-ni-ma-ya-mu*
 5 *am]-me-el-ma-ya-ra-at-mu-kán an-na-an ku-ra-at-ti-uš*
]-*hi-ir-ra nu-ya-mu-kán am-me-el-lá É-ir*
]_x^{MES} *an-na ku-ra-at-ta pa-ra-a SUM-ir*
k]a-ri-ya-ri-ya-ar-ya hu-u-da-ak UGU e-hu
 I-NA UD x.]KAM-ti GIM-an GE₆-an-za ki-šq-at
 10 *URUK]um-ma-ha ŠA GIŠTIR mKa₄-zi-e-ra ki-i DÜ-at*
]-*ir nu-ya Hi-la-ma-ad-du-un SAL.SUḪUR.LÁL*
]_x-*e-ir UM-MA Hi-la-ma-ad-du-MA*
ŠA?] mKa₄-zi-e-ra-ja SAL₄-da-ti-iš
] III ALAM^{MES} GAB.LÁL UZU₁IA.UDU DÜ-ir
 15 *IŠ]-TU IM ha-ni-eš-še-ir nu[-u]a A-NA I ALAM*
A-NA] I ALAM-ma-ya-kán ŠUM mGA[L-JUR.MAḪ ME-ir

mLUGAL-^a]XXX-uḫ ti-i-e-ir nu-ya-a-ra-]at pát-te-ir

] *ti-i-e-ir nu-ya-kán I-an I-e-da-ni*
]*nu-ya-kán an-da kiš-an me-mi-eš-ta*
 20 *A-NA mGAL-JUR.MAḪ Ū A-NA mLUGAL-^aXXX-uḫ QA-TAM-MA*
]_x *nam-ma-ya-za-kán Ma-na-DUGUD-iš*
a]n-da e-ip-pir [

Rs.

1

IN]IM? *Ma-na-DUGUD*
]MA.A QA-TI

Behexung“ gehört nach HG § 44b vor das Königsgeschicht, so daß es sich in diesen Fällen um Strafprozesse, nicht bloß um Zivilprozesse handeln kann. Aus den sprachlichen Formulierungen der Protokolle ergeben sich allerdings keine Hinweise auf einen besonderen Charakter der Prozeßvorgänge; vgl. die in den einleitenden Bemerkungen S. 1 und bei Goetze, Kleinasien² 115, Anm. 13 genannte Literatur. Zur Wendung *al-ya-an-za-tar ú-e-mi-i-e-ir* „sie fanden Zauberei“ im großen Hattušili-Text III 18 ist unser Protokoll eine anschauliche Illustration; für das Hantieren mit „Bildern“, d. h. mit Figuren, hat schon das Fragment KUB VII 61 (Laroche Cat. Nr. 352,5) dem Verständnis den Weg gewiesen.

Leider ist der Text erst von Z. 8 an einigermaßen durchsichtig.

Vs.

- 3']... wiederum Taki-Šarruma (und?) Mana-DUGUD-i
 in?] mein Haus gab er. Zur Zeugschaft aber mich
 5] von meinem aber es mir/mich
]... und mir mein Haus auch
].. gaben sie heraus.
 F]rüh am Morgen komm eilends herauf!
 am x-]ten Tage, sobald es Nacht wurde,
 10] hat er [bei? K]ummaḫa im Walde des? Kaziera folgendes gemacht:
]... und die Hierodule Ḫilamaddu (haben sie)
]....“ Folgendermaßen (spricht) Ḫilamaddu:
] und des? Kaziera Witwe?
] Drei Bilder aus Wachs und Schaf-Fett haben sie gemacht,
 15 m]it Ton haben sie (sie) überzogen. Auf eines der Bilder
 [haben sie den Namen ... gesetzt, auf] ein Bild aber haben sie den Namen
 GAL-UR.MAḪ gesetzt,
 [und auf das dritte Bild haben sie den Namen Šarri-Kušuḫ gesetzt, und sie
 haben sie vergraben.
] haben sie gesetzt. Den einen zum andern (haben sie)
] Dazu sprach sie (oder: er?) folgendermaßen:
 20 dem GAL-JUR.MAḪ und dem Šarri-Kušuḫ ebenso!
]... Wiederum ... die Mana-DUGUD-i für sich
] haben sie eingepackt. [

Rs.

Fa]ll (der) Mana-DUGUD
]..... beendet.

5

ERLÄUTERUNGEN

- Vs. 2 Das dreimal wiederkehrende, durch Glossenkeil gekennzeichnete Doppelwort (Z. 2, 5 und 7) scheint nominaler Art zu sein und an allen Stellen als Objekt oder Adverbiale zu fungieren. Sonst nicht verständlich.
- 3 Da der erste Eigenname endungslos ist, erwartet man davor eher ein *UM-MA*; die Zeichenspurten scheinen jedoch dagegen zu sprechen. Ein Taki-Šarruma gehört nach Ausweis der „Königslisten“ unter die Angehörigen des Großkönigs Šuppiluliuma; vgl. Otten in MDOG 83, S. 56 [1951].
- 4 Zu ergänzen ist wohl (am Anfang der folgenden Zeile) eine Form des Verbums *dāi-*, vgl. Bo 1624, 16 (unten S. 67). *kuṭruṣanni dāi-* eigentlich „zur Zeugenschaft setzen“, d. h. „als Zeugen nehmen“. *-mu* kann natürlich auch Dativ sein: „Zur Zeugenschaft aber (nahm ich) mir“.
- 10 Der Ortsname Kummaḥa ist u. a. KUB XIX 11 IV 44, IBoT I 36 III 36 und KUB XXXVIII 12 III 15 (Kultinventar) belegt.
- 11 Vielleicht zu ergänzen: „ haben sie zur Zeugenschaft genommen.“
- 13 Oder ist *ṭū-da-ti-iš* als Eigenname zu lesen wie im Text „Voeu de Puduḥepa“, vgl. jetzt StBoT 1, 42, 49? — Textgestaltung etwa: „[Für NN] und Kaziera [haben] Udati [und Mana-DUGUD-i? das und das besorgt und] drei Bilder aus etc.“
- 14 Zum Sachlichen vgl. KUB VII 61 I 1—8:
„Folgendermaßen (spricht) NIN.GAL-uzz[i],
die Gattin (des) Kaššū, die *urrija* . . . -Frau [
Ich [bezauberte] den Feind der Majestät f[olgendermaßen:
- Zwei Bilder machte ich; das eine Bi[ld] machte ich [aus Zeder(nholz)], das andere aber aus Ton. [Auf das Bild] aus Zeder(nholz) setz[te ich] den Namen des Feindes der Majestät; auf das Bild aus Ton aber [setzte ich] den Namen (des) PU-LUGAL-*x*. Und auf das Bild (des) PU-LUGAL-*x*
- 16 Diese und die folgende Zeile erlauben vom Sinn her eine Ergänzung des Anfangs und geben dadurch eine Vorstellung von der Größe der fehlenden Tafelhälfte.
- 17 Šarri-Kušuh (ebenso Z. 20) heißt auch der bekannte Sohn Šuppilulimas, der jüngere Bruder des Muršili und König von Karkemisch. Das Vorkommen eines Taki-Šarruma und eines Šarri-Kušuh in unserem

Stück führt zur Frage, ob Mana-DUGUD wegen illegalen Zaubers gegen Angehörige der Königsfamilie vor Gericht steht. Der Text selbst gibt keine Antwort darauf. — Der Name GAL-UR.MAḤ (Z. 16 und 20) ist uns bisher nur in hieroglyphischer Schreibung auf Siegeln begegnet.

- 20 Zu ergänzen wäre etwa: „Unheil (Fluch, Tod) dem NN! Dem GAL-UR.MAḤ und dem Šarri-Kušuh ebenso!“

Bo 1624

Dieser kleine, nur einseitig erhaltene Text wird hier angeschlossen, weil Z. 15 wieder vom Herstellen einer Figur aus Ton die Rede ist und Z. 16 sprachlich an Bo 557 Vs. 4 anklingt.

Im übrigen bleibt das Stück weitgehend unverständlich.

Rs. (?)

- 2' *UL ma-an[-ka₄*
a-pa¹-a-aš INIM x[
UL ma-an-ka₄ ti-[
nu-ya DAM ^mA-li-LUGAL (Rasur) BA.UG₆ [
^{md}IŠTAR-iš-ma-ya x[
7 *ku-u-un-za INIM-an x[*

- UM-MA ^{md}IŠTAR-za INIM[*
kar-aš-šu²-u-ni an-da-ma-ya[
10 *šu-lu-pi-in-ma-ya ku-ya-pi x[*
^mA-li-LUGAL-ma-aš ^mLi-li-i-iš ^m[
INIM ANŠU.GĪR.NUN.NA-ja a-ša[-
INIM ANŠU.GĪR.NUN.NA-ja ^{ša}/_{ta}-an²[-

- UM-MA ^{md}IŠTAR-za URU A-ri²-aš-ḥa[-*
15 *[A]LAM IM DÛ-at nu-ya x (x²)[*
[n]u-za ĪR ku-ut-ru-ya-an-ni da-iš[
nu-ya-za DÛ-at [
(Rest abgebrochen)

Rs. (?)

- 2' keineswegs
jene Angelegenheit . . . [
keineswegs . . . [
Die Gattin (des) Ali-Šarruma ist gestorben. [

- Ištar-i aber ...[
 7 Diese Angelegenheit für sich ...[

 Folgendermaßen (spricht) Ištar-za: „Die Angelegenheit [
 Drinnen aber [
 10 Sowie [...] aber den *šulupi*-Vogel ...[
 Ali-Šarruma, Lili (und) [
 auch die Maultierangelegenheit[
 auch die Maultierangelegenheit[

 Folgendermaßen (spricht) Ištar-za: „(In? der) Stadt
 Arišḫa[
 15 machte er ein [B]ild (aus) Ton und[
 Den Knecht nahm er sich zur Zeugenschaft, [
 und er machte (es?) für sich. [

ERLÄUTERUNGEN

- Z. 5 Zeilenanfang auf dem Rand.
 6 ^{md}IŠTAR-iš ist vermutlich mit dem ^{md}IŠTAR-za in Z. 8 und 14 identisch. ^{md}IŠTAR-za muß der endungslose Stamm sein (hinter *UMMA*), ^{md}IŠTAR-iš dagegen der Nominativ, d. h. *^{md}IŠTAR-zi-iš. Zum Wechsel von *i* mit *a* sei auf Friedrich, Gr.² § 11 verwiesen, für -*zi*- neben -*z(a)* auch noch auf § 41 b.
 9 *kar-aš-šu?-u-ni*: verschliffen aus **kar-aš-šu-e-ni* „wir werden abschneiden (= vergessen)“?
 16 Zu *kuṭruṣanni dāi*- s. oben S. 66 (zu Bo 557 Vs. 4).
 17 Oder: „und er behandelte sich (rituell)“?

ZEHNTES KAPITEL

KBo III 15, KUB XXVIII 88 + Bo 6910, Bo 1417 und Bo 7661

Anhangsweise seien noch vier Texte in Umschrift vorgelegt, deren Erhaltungszustand oder Kleinheit einen Übersetzungsversuch sinnlos erscheinen läßt. KBo III 15 erinnert von ferne an den Prozeß des Kuniya-SUM (oben S. 21 ff.). Das Stück läßt sich aber mit keiner der dort angeführten Tafeln in Verbindung bringen, da es im Schriftduktus abweicht (Otten briefl.). KUB XXVIII 88 + Bo 6910, eine äußerst mühsam zu lesende querformatige Tafel bietet auf der Vs. nach drei Zeilen hethitischer Einleitung einen protohattischen Text (Duplikat dazu ist KBo VII 71 + 2508/c). Der Text der Rs. läßt sich als Gerichtsprotokoll erkennen; unsere Umschrift ist aber nicht mehr als ein Versuch, den flüchtig geschriebenen Zeichen einen Sinn abzugewinnen.

KBo III 15 (= Bo 6492)

- 2']× *da-pi-an-za* [

UM?-M A? ^m*Na-na-an-za* m×[
]× *za-pi-iš-ku-ri-i* [n

 5 *UM?-M* A? ^m*Da-a ši-lu*-[
ar-b]a *ḫu-ul-lu-um-m*[e? -
]× × × ERÍN^{MEŠ}-a[z?
P]A-NI A-BI LU[GAL

 10]KÜ.BABBAR <*mi-en-te*?[-?
]× *da-pi-an-za*[
 -]ni-e-ir [

 13 -]ra-te-eš m?[
 M]EŠ ^m*Pal-lu*[-

ERLÄUTERUNGEN

- Z. 4 Vgl. KUB XII 10 IV 7 URUDU*za-pi-iš-ku-ri-in*
 9 Etwa <*mi-en-te*?[-eš-na-aš zu ergänzen nach Bo 5503 Rs. 8 und 15 (oben S. 31) sowie KBo XVI 61 Vs. 10 (oben S. 62)?
 13 Zum Personennamen vgl. ^m*Pal-lu-ú-uš* KUB XIII 35 III 40 (oben S. 10) und ^m*Pal-lu-ú-un-za* KUB XXVIII 88 + Bo 6910 Rs. 13 (unten S. 70).

KUB XXVIII 88 (= Bo 778) + Bo 6910

Rs.

- 1] GUD.MAH^{III}.A ja še mu ku ul eš ga[-?
]× GAM-an ú[?]-ya-a-an za-aš-du-i-li-×[-
-
- 5]×-an ku-úš-za ar-ḥa ya_a-× × ×[
]×-pí-eš-ḥu-ru-ya TÚGE.ÍB URU^UUa-aš-ti-li[?] × × × ×[
] pí-eš-ta II TÚGE.ÍB-ja(-)ya-mu[?] I TÚG[?] LÚŠĀ.TAM da-a[-aš
-
- ×-aš-ya-kán A-NA[]×-li-eš-ša A-NA SISKUR^{MEŠ}?
 e-i]p[?]-ta nu-ya-ra-aš-m[u] ar-ḥa tar-na-aš
]× da-a[ḥ-]ḥu-un
-
-]V[?] TÚG MAS-LU^{MEŠ}-ya LÚUGULA X da-a-aš
-
- 10]× URUPa-ra-aš-šu-ya-an-da-ya-za I TÚG^{TUM} da-aḥ-ḥu-un
]×-iš KAŠ da-aš[!]-ki-nu-un (Rasur)
-
-]×-du I TÚG^{TUM}-ya-za URUḤa-an-zu[-u]š-ra I TÚG URUḤar-zi-
 eš-na ME-u[n]
-
- [UM[?]-M]A m[?]Pa[!]-lu-ú-un-za URUAr-taḥ-pa-ya-za IV MÁ[Š[?] M]E-un URUZi-
 ma-ya × ×[
-
- 15 UM-MA m[?]Ḥa-at-ták-ka₄-LÚ ×[?][]× IV ×[
]š]a-ga-eš[?]-ya-mu GIŠPA × II DUB^{MEŠ} pí-eš-ta[]× ×
 × × -tar UGU ú-ya-te-nu-un nu-ya-aš-ma[-aš
 ANŠU.KUR.RA-ya ŠA LÚUŠ.BAR tu-u-ri-an ḥ[ar[?]-ta?
 NUMUN-ya-za a-ni-ja-nu-un ×[
-
- 20 UM-MA mAn-ta-la-×[
 []×-aš-ša URU×[

Bo 1417

Nur diese Seite und Kol. erhalten.

- 2' UM-M]A A-NA-KU-MA ú-da[?][-
-
- G]AM pa-a-u-un nu-ya I-NA É.DINGIR^{NI} U[
 LÚ^{MEŠ} E.DÉ.A ú-nu-ya-aš-ḥa-an Š[A?
 5 -u]l[?]-li-iš-ša GUNNI^{NI} IG[I[?]-an-da?
]× NA₄ZA.GÌN GUŠKIN GAR.RA ḥa[-
 -]za na-an[[?] URU[?][
 8 -]× a-uš-ta[harwa doesn't exist!
 (nuwayan)

Bo 7661

Nur diese Seite erhalten; rechte Kol.

- 2' I KUŠA-RI-TUM [
 I-NU-TUM ḤUB[.BI?
-
- UM-MA [
 5 I ANŠU.KUR.R[A
-
- Von der linken Kol. nur geringe Spuren vorhanden.

NACHTRÄGE

Zu S. 15

𐎶𐎵𐎶𐎵- ist wohl mit Laroche DLL 61—62 als luwische Partizip-Bildung aufzufassen, obwohl wir eher die Schreibung **mmi*- erwarten würden. Als Grundwort bietet sich der Stamm *la(i)*- bzw. *lala(i)*- an, welcher von Otten, Unters. 57, Anm. 193a versuchsweise mit keilschr.-heth. *lā*- „lösen“ zusammengestellt wurde. Inzwischen hat aber Laroche in RHA fasc. 63, pp. 101—104 die Bedeutung „nehmen“ (keilschr.-heth. *dā*-) für *la(i)*- bzw. *lala(i)*- wahrscheinlich gemacht; *lalami*- wäre also „das, was (in Empfang) genommen wird“. Die Textzusammenhänge führen indessen mehr zu einem Bedeutungsansatz „Annahme-Bescheinigung, Empfangs-Bestätigung, Quittung, Liste, Verzeichnis“. Wenig wahrscheinlich ist ein Zusammenhang mit *lāla*- „Zunge“ etc., wie Laroche früher vorschlug (SYRIA XXXV 281 [1958]).

Ein ganzes Verzeichnis von *lalameš* bringt der Text KBo IX 91 Vs.: Z. 1 *la-la-me-eš* TUG^h*hu-ni-pa(-)* „Quittung(en) für *hunipa*-Tuch“, Z. 11 *la-la-me-eš* *dup-pa-aš* GÍR „Quittungen für den Messer-Behälter“, Z. 15 *la-la-me-eš* GÍŠGÁ KUR *Mi-iz-ri* „Quittungen für die Kiste aus Ägypten“ und ähnlich Z. 19 sowie Rs. Z. 3'. Dazu wiederholt der Vermerk *A-NA LÚMEŠ a-ra-un-na a-ša-an-du-la-aš* URU^h*Ne-ri-ik* „für die *arawanna*-Leute(?) der Garnison von Nerik“, vgl. oben S. 47. GÍŠ^h*dup-pa-za la-la-me-eš* „Quittungen aus(?) dem Behälter“ werden 235/d Vs. 4 ff. und 583/d Vs. 4 genannt; *la-la-mi-iš* auch im Text „Voeu de Puduḫepa“, jetzt StBoT 1, 20.

LÚMEŠ *šalašheš* sind nach L. Jakob-Rost in MIO XI 210 [1966] (Bearbeitung des Textes IBoT I 36) „Stallburschen“, allenfalls „Wagenlenker“. An allen Stellen dieser *Mešedi*-Instruktion sind sie in Zusammenhang mit dem Wagen oder den Maultieren des Königs genannt. — Unergiebig sind die Belegstellen KBo III 1 II 67, KBo III 42 Z. 6 und KUB XXV 27 III 10.

Zu S. 21

Im letzten Augenblick erreicht uns durch Vermittlung Ottens eine provisorische Umschrift Güterbocks der bisher unpublizierten Texte 2190/c, 2198/c und 2270/c, welche nach ihrer Diktion unzweifelhaft der Gattung Gerichtsprotokolle zuzuzählen sind. Von diesen Stücken gehört 2198/c zum „Prozeß des Kunija-SUM“; es bringt Reste der Vs. (Spuren von 12 Zeilen) und Rs. (Spuren von 7 Zeilen) einer Kolumne mit rechtem Tafelrand:

Vs.?

2' a]r-ḫa ×
] × GÍN up-pi-ir

5] I-EN Ū-RA-KI GUŠKIN
] × GÍŠ da-a-aš
] ×-an ku-ya-pí
] nu-ya UL I-DI GIM-an-ya-ra-at
] DÜ-at

10 -]i? ŠA A-BI ^aUTUŠI-ya
] ar-ru-uš

Rs.?

2'] × ŠA? LUGAL

^mK]u-ni-ja-SUM-aš-ya-mu
] ya-ši-ja-nu-un
5] × [(-)mi-ja-at

Das Stück stammt wie 137/r aus dem Gebäude E von Büyükkale und dürfte für die weitere Textgruppe dieses Prozesses (Bo 543 +? Bo 4867) den gleichen Fundort festlegen. Inhaltliche Indizien weisen auf diese Zusammengehörigkeit; aber ein evidenter direkter Anschluß an Bo 4867 ist nicht zu gewinnen. Vs. 4 ergibt die Lesung Ū-RA-KI (von Güterbock nur in Keilschrift kopiert); Vs. 6—7 bringen in kleinerer Schrift den Vermerk: „Ich weiß nicht, ob (oder: wie) er es [.....?] gemacht hat.“ Vgl. Bo 869 Rs. 5 ff. oben S. 32 f. 2190/c (einseitig, Enden von 8 Zeilen) nennt einen LÚKÜ.DÍM „Goldschmied“ und deutet mit den Verbalformen AD-DIN und ME-un (einmal -za ME-un) den Gerichtsprotokoll-Charakter an.

2270/c (ebenfalls nur einseitig, 5 Zeilen erhalten) bietet:

2' nu-ya-kán II GÍN GUŠKIN ar-ḫa [ME?-un?]
na-at-za GÍŠ^hhu-la-li DÜ-nu-un n[a?-at?]
A-NA ^mTi-lu-lu-ya LÚ É.ŠA SUM-u[n]
5 nu-ya-za VIII UDU ME-un

2' Zwei Sekel Gold [nahm?] ich weg
und machte mir daraus eine Spindel [und]
gab [sie?] dem Tiluluwa, dem „Mann des innern Gemachs“,
5 und für mich nahm ich acht Rinder.

Zu S. 28

Zur Frage der Kurznamen vgl. noch etwa das Nebeneinander von 'Anna / 'Annanza, Ḫutupi / Ḫutupijananza, Palla / Pallanza (1497/u 4), Pidda / Pittanza, Tuttu / Tudduwanza, Zida / Zidanza oder Zuwā / Zuwanza. Identität der Personen ist in keinem Fall nachzuweisen.

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

I. Zum Verlauf des Verhørs oder der Einvernahme

Wie schon einleitend festgehalten wurde, erfahren wir aus unseren Gerichtsprotokollen nichts über den Ausgang des Prozesses, nichts über die Entscheidung der richterlichen Instanz; was uns vorliegt, sind Untersuchungsprotokolle, bei deren fragmentarischem Zustand uns schon die Feststellung, welcher Tatbestand behandelt wird, Schwierigkeiten bereitet; s. oben S. 1. Dem entspricht, daß die Texte für speziell juristische Anliegen kaum etwas hergeben. Ein einziges Mal stellt sich uns die Frage, ob eine Wendung in einem der Protokolle auf einen Paragraphen der hethitischen Gesetzessammlung Bezug nehme (S. 31 zu *kišduyanti* MU-ti). Als bemerkenswert verdient der Hinweis auf Unterscheidung von Fahrlässigkeit und böser Absicht festgehalten zu werden; s. oben S. 16. Im übrigen gibt wieder am ehesten unser Haupttext KUB XIII 35 + Aufschluß über den Verlauf eines Verhørs oder einer Einvernahme; sein Inhalt sei daher hier rekapituliert.

Zu Beginn wird der Tatbestand bzw. der Grund zur Klage festgehalten (I 1—5): GAL-^dU hat es unterlassen, für „Gerät“ der Königin, welches ihm zur Verwaltung übergeben war, Belege einzufordern, wenn er jemandem etwas davon weitergab. Man muß bei diesem „Gerät der Königin“ nicht an persönliches Eigentum der Königin denken; dagegen spricht schon die Aufzählung der diversen Waffen, und später ist ja vom „Gerät des Königs“ die Rede (I 11) oder von den „Mauleseln des Palastes“ (I 32). Angesichts der politischen Stellung der Tawananna und Belegen wie ABoT 7 + III 33—34 *pi-an-zi-ma-aš IŠ-TU É.GAL SAL.LUGAL* oder KBo VII 42 IV 13—16 [*n*]u *IŠ-TU É SAL.LUGAL A-NA LUGUDÚ* III UDU^{HLA} *pi-an-zi* kann man offenbar von eigenen Verwaltungsbereichen der Königin — sicher im Fall der Puduhepa — sprechen. Das erklärt auch das Bestehen eines Amtes wie *LUGULA X SAL.LUGAL*.

Als Delikt wird nicht direkt Diebstahl oder Unterschleif genannt, sondern nur das Unterlassen des Siegelns oder das Fehlen von *dušdumi* und *lalami*. Zur technischen Seite dieses Siegelns darf auf Güterbock SBo II S. 1—4 und Symb. Koschaker 26—36 verwiesen werden. Anscheinend erhielten die Materialverwalter zusammen mit dem „Gerät“ eine Liste (Inventar), oder sie mußten selbst eine solche herstellen, wie man den Stellen Bo 4867 (+[?] KUB XXXI 76) III 12—13 und 22—23 entnehmen kann (oben S. 24). Jede Änderung im Materialbestand mußte in dieser Liste nachgetragen oder sonst durch eine Quittung belegt werden. Damit willkürliche Eintragungen ausgeschlossen waren, mußten solche Verzeichnisse unter Aufsicht von dazu befugten Leuten oder durch solche selbst nachgeführt werden; vielleicht liefert das Fragment KBo

VIII 32 (oben S. 58) einen Hinweis darauf mit der Nennung des *LÜDUB.SAR GIŠ*. Da in unserm Text KUB XIII 35 + nachher von einer *GIŠLE-U₅* <Tafel> die Rede ist, möchte man an Holz-Wachstafel-„Bücher“ denken, für deren Existenz die Grabungen des Jahres 1953 im assyrischen Kalah einen gewissen Hinweis geliefert haben, s. Wiseman und Howard in IRAQ XVII 3—20 [1955]. So ein Holz-Wachstafel-„Buch“, vielleicht auch nur ein Diptychon, blieb normalerweise verschnürt und mit einer kegelförmigen Tonbulle „plombiert“. Änderungen waren nur möglich bei Erbrechen der Tonbulle, so daß nach erfolgter Neueintragung wieder „gesiegelt“ werden mußte. Ein vorläufiges (*piran*) und nachher noch endgültiges Siegel einer *GIŠ.HUR* <Tafel> erwähnt der große Instruktionstext für die Tempelleute KUB XIII 4 II 42—44. Daß dieses umständliche bürokratische Vorgehen zum Unterlassen des „Siegelns“ verleiten konnte, dürfte verständlich sein.

Die Königin als Klägerin verlangt nun von GAL-^dU und Konsorten Aussagen unter Eid (I 6—8). Auch Bo 4867 (+[?] KUB XXXI 76) III 16—17 ist die Rede von einer Eidesleistung, diesmal über das „Nichtwissen“, d. h. daß man in gutem Glauben über einen Gegenstand verfügt habe. Ebenda IV 10 wird noch einmal von „schwören lassen“ gesprochen. Es hat den Anschein, als ob alle am Prozeß Beteiligten zur Leistung eines Eides verpflichtet werden konnten, daß also die Parteien gleichgestellt waren („Zivilprozeß“-Charakter). Die erste eidliche Aussage leistet Ukkura, der Vater des GAL-^dU (I 9—34). Er beteuert — zum Teil recht umständlich — seine Unschuld, und als Geständnis ist eigentlich nur der Schluß zu werten: Von drei Mauleseln, die er anscheinend für eigene Zwecke benützt hatte und ihm dabei eingegangen waren, hat er erst zwei wieder ersetzt, wie es § 75 von HG vorschreibt.

Nun folgt die lange Aussage des GAL-^dU (I 35—III 8). Die erste Hälfte bringt weitgehend Geständnisse; im zweiten Teil stellt er aber mehrere Vergehen, die ihm offenbar auch zur Last gelegt wurden, in Abrede. Zuerst gibt er zu, drei Pferdegeschirr-Prunkstücke und zwei Maulesel an sich genommen und einen Maulesel weitergegeben zu haben (I 36—38). Dann kommt ein längerer Passus über Altmaterial (I 39—50). Der Maulesel-Bericht (II 1—8) enthält sowohl ein Geständnis als auch einen Bagatellisierungsversuch; daher wohl das etwas ungewohnte syntaktische Gefüge. Weiter gesteht GAL-^dU, daß er zwei NAM.RA-Leute und diverses „Gerät“ des Siegelhauses der Stadt Partija für sich genommen habe (II 9—16). Ob die Nennung der Prunkstücke (II 17) noch einen Nachtrag zu I 36 bringen sollte, läßt sich wegen des zerstörten Kontextes nicht sagen. Ferner bestreitet er, eine ganze Herde Schafe gestohlen zu haben, gesteht aber den Diebstahl von drei Rindern eines *šalašha*-Mannes (II 20—27). Zu den Punkten: mit Gold eingelegte Schießbogen, *pursitu*-Gefäße, Esel und „Gerät“ aus dem Siegelhaus beteuert er seine Unschuld (II 28—III 8).

Ob die nun auftretenden Leute, nämlich Maruwa, Jarrazalma, die weiteren fünf Personen (III 20—22) und nachher die zwanzig Personen (III 39—44) eher als Zeugen oder als Mitangeklagte zu bezeichnen sind, ist nicht eindeutig zu entscheiden. Maruwa und Jarrazalma werden mit GAL-^dU konfrontiert

(III 9—19), und ihre Aussagen belasten diesen; aber er kann sie nicht nur entkräften, sondern behauptet seinerseits, Jarrazalma und Maruwa hätten je einen Maulesel für sich genommen. Diese leisten nun mit fünf anderen Leuten — Kollegen oder eher Untergebene von GAL-^dU — einen Kollektiv-Eid über ihre Nichtbeteiligung beim Abhandenkommen von Pferden oder Mauleseln (III 20—37). Dabei muß auch der *šalašha*-Mann Kukku im zerstörten Textteil erwähnt worden sein; denn das Protokoll hält fest, daß Kukku nicht zugegen ist. Ob er keine Vorladung erhalten hat oder ob er sich gar durch Flucht dem Verhör entzogen hat, ist nicht auszumachen. Gleiche Abwesenheitsvermerke begegnen auch KUB XXXI 76 VI 15 u. 20 (oben S. 26).

Auch bei den zwanzig Personen, welche im folgenden gemeinsamen Eid ihre Unschuld beteuern (III 39—IV 16), wird es sich um Kollegen oder Untergebene von GAL-^dU handeln. Ist mit dem *LUMAH-RI-NI* „unser Vorgesetzter“ (IV 8 u. 13) geradezu GAL-^dU gemeint? Die Königin schränkt den Umfang des Eides nachträglich ein: Altmaterial soll ausgenommen sein; die bei Neulieferungen übliche freie Verfügungsgewalt der Verwaltungsbeamten über das alte Inventar wird (nachträglich?) als Gewohnheitsrecht sanktioniert (IV 16—19).

Wohl nur als Zeugen werden Arlawizzi und der Holztafelschreiber Huzzija einvernommen (IV 20—34). Beide mußten GAL-^dU irgendwelche „Geräte“ überbringen; gerne wüßten wir, ob das nicht zerbrochene Siegel (IV 25 u. 30) sich auf eine Tonbulle an der Verpackung (*GIŠGÁ*) oder — was auch denkbar wäre — am dazugehörenden Schriftstück bezieht. Arlawizzi und Huzzija beteuern beide nicht nur, daß sie das Material korrekt an GAL-^dU weitergeleitet hätten, sondern auch, daß dieser ihres Wissens sich davon nichts angeeignet habe. Mit ihren Aussagen entlasten sie wenigstens teilweise den Angeklagten; die Worte des Arlawizzi scheinen sich auf den letzten Teil der Aussage des GAL-^dU zu beziehen (III 3—8, Nennung des Ibri-Šarruma).

Abschließend kommt noch einmal Ukkura, der Vater des GAL-^dU, zu Wort (IV 35ff.). Er erzählt wiederum sein Mißgeschick mit den Pferden und Mauleseln bzw. mit den darauf bezüglichen schriftlichen Dokumenten während seiner Mission nach Babylon. Auffallenderweise geht überhaupt nur Ukkura auf die Frage nach dem Unterlassen des Siegelns oder nach dem Fehlen von Dokumenten ein, während GAL-^dU nirgends darauf zu sprechen kommt, aber dafür gesteht, sich diverse Dinge angeeignet zu haben. Wenn die vier letzten Zeilen der Tafel KUB XIII 35 + auch noch Worte des Ukkura sein sollten (vgl. oben S. 20), so läge eine Bestätigung der Aussage des GAL-^dU vor, wonach Jarrazalma und Maruwa je einen Maulesel für sich genommen hätten.

* * *

Da alle übrigen Texte viel schlechter und unvollständiger erhalten sind als KUB XIII 35 +, ist man für die Deutung jener auf vergleichbare Situationen in diesem unserem Haupttext angewiesen. Dabei zeigt sich sehr schnell, daß diese Protokolle keinem strengen Formular unterliegen. So scheint in KUB

XXXI 76 VI der Hauptangeklagte Kunija-SUM mehrmals zu Worte zu kommen (Z. 10 und 27); aber die Situation ist längst nicht so eindeutig wie KUB XIII 35 III 9—19, wo GAL-^dU mit Maruwa und Jarrazalma konfrontiert wird. — Deutlich ist das Vorgehen im Abschnitt KUB XXXIV 45 + Vs. 7—10: Šarpa nennt in seiner Aussage die Šaušgatti und den Tafeldecker Happuwaššu; darauf äußert sich zuerst Šaušgatti dazu, darnach Happuwaššu (oben S. 50). — Eine bloße Aufzählung von Aussagen, die zwar materiell zusammengehören, aber untereinander keine Beziehungen zeigen, bietet KUB XXXVIII 37 Rs. (S. 56). — Dagegen möchte man aus der Hin- und Herrede zwischen Šamuḫa-Ziti und Marašša im Text KBo XVI 61 (S. 60—62) geradezu einen Disput zwischen dem Kläger (Šamuḫa-Ziti) und dem Angeklagten (Marašša) heraushören.

* * *

Trotz aller aufgewendeten Pedanterie beim Verhör ereignen sich doch gelegentlich kleine Ungenauigkeiten. So werden zwar KUB XIII 35 III 21 die beiden gleichnamigen Jar(ra)-Ziti durch Nennung des jeweiligen Vaters unterschieden; aber bei der Aufzählung der zwanzig Personen l. c. III 39—44 werden zwei Leute namens Zuwā erwähnt ohne nähere Unterscheidung, obwohl Zuwā ein eher allgemein verbreiteter Name war. Bei dieser Namensaufzählung ist möglicherweise auch sonst noch dem Schreiber ein Lapsus unterlaufen; s. oben S. 19).

Ob Lapsus des Schreibers oder Widerspruch in der Aussage vorliege, kann man sich KUB XIII 35 III 2 fragen. GAL-^dU hat vorher ausgesagt, daß fünf Esel infolge Gewaltanwendung eingegangen seien, daß fünf Eselhengste noch beigebracht werden müßten und daß der Stallmeister für den Tod von fünf weiteren Tieren verantwortlich sei: es fehlen also fünfzehn Esel. GAL-^dU erklärt weiter: „Sie gaben mir seinerzeit dreißig Esel; jetzt aber sind (es noch) dreizehn Esel.“ Nach dem Verbleib der zwei weiteren Esel fragt offenbar niemand.

II. Zur Sprache der Aussagen

a) Syntaktisches

Bei allen sprachlichen Auffälligkeiten stellt sich immer wieder die Frage, wie weit wir die unveränderte Aussage der Leute vor uns haben und wieweit diese Aussagen von den Schreibern stilisiert worden sind. Bloßes Schreibersehen ist etwa ein irrtümlich gesetztes *-ya* (KUB XIII 35 I 9, III 22); *-ya* wird aber auch nicht immer konsequent gebraucht. So scheint es KUB XXXI 76 I meistens zu fehlen; KUB XXVI 69 erscheint es erst in Kol. VII. In KUB XXXIV 45 Vs. fehlt das *-ya* in den Aussagen; es erscheint aber, wenn in die Aussage selbst die Rede einer dritten Person eingeflochten ist. Ähnlich sollte wohl auch KBo XVI 61 redigiert werden, obwohl die Unterscheidung „Aussage vor Gericht ohne *-ya* / mitgeteilte Rede einer dritten Person mit

-*ya*“ nicht konsequent durchgeführt ist. Die gelegentliche Umsetzung einer Aussage in die dritte Person ist als zusammenfassende Protokollierung durch den Schreiber zu verstehen (s. oben S. 17 u. 48f.).

Bei stark von der Norm abweichenden Formulierungen werden wir wohl annehmen dürfen, daß der Verhörte so gesprochen hat, ja daß er infolge der Verhör-Situation sich ungeschickter als sonst ausgedrückt hat. (Es bleibt aber auch immer die Möglichkeit, daß der Schreiber nicht ganz mitgekommen ist.) So scheint der Passus KUB XIII 35 II 1—8 mit dem erst verspätet gesetzten Hauptsatz (*ammuk-ma-*yar-aš-kan** in Z. 2 führt ja den Nebensatz weiter!) eher psychologisch als syntaktisch zu deuten zu sein: GAL-^dU hat Maulesel (heimlich) eingetauscht; aber er versucht es so darzustellen, als ob er das im Interesse des Palastes getan habe(?). Auch der erregte Ton in der Aussage des Ukkura KUB XIII 35 I 29—34 mit den Nominalsätzen (*ki-*ya kuit* / *apedaniija memini išhiulahhanza**) dürfte damit zusammenhängen, daß Ukkura die Richter oder die Königin von seiner Unschuld und Integrität überzeugen will. Leider ist der Abschnitt KUB XIII 35 II 20—25 zu stark zerstört; doch nach den Resten zu urteilen liegt ebenfalls eine umständlich lange Periode vor, die in der Beteuerung gipfelt: „zweihundert Schafe aber habe ich niemals für mich genommen.“

Auch die Stelle KUB XXVI 69 VI 6—9 ist sprachlich nicht durchformuliert, wie das in gesprochener Rede gern geschieht: zuerst wollte der Bericht-erstatte (oder Schreiber) etwa sagen „... und (haben) die Stadt nach Gerät (abgesucht)“; dann besann er sich eines anderen und begann noch einmal mit einer anderen syntaktischen Konstruktion (Anakoluth).

Als Anakoluth können wir auch die Ellipse der Selbstverfluchung in den Bedingungssätzen bezeichnen; vgl. Friedrich Gr.² § 331. Die Erscheinung entstammt zweifellos der gesprochenen Sprache und nicht der Schreibertradition.

b) Sprichwortartiges und Umgangssprachliches

Als vermutlich sprichwörtliche Redensarten haben wir Wendungen wie „Das eine geht verloren, das andere bleibt übrig“ (KUB XIII 35 IV 45—46, S. 19) oder „Etwas ist vorhanden und etwas ist eben nicht da“ (Bo 4867 II 9, S. 26) gedeutet. Volkstümliche Ausdrucksweise dürfte ebenso vorliegen in der Formulierung „das ist mir nicht im Herzen“ (KUB XIII 33 II 12, S. 34) im Sinne von „das weiß ich nicht“ oder allenfalls „daran erinnere ich mich nicht“. Auch der Gebrauch von GÜB-*lišš-* im Sinne von „ins Unglück geraten“ (KUB XIII 35 I 21, S. 4) oder die Formulierung *A-NA NINDA KAŠ* „zu Brot (und) Bier“ für „zu einem ganz bescheidenen Lebensunterhalt“ (Bo 4867 III 13, S. 24 u. 28) mag zu volkstümlicher Redewendung gerechnet werden. Ob der quasiprädikativische Gebrauch des Adverbs *appan* in KUB XXVI 69 V 11 u. 15 (S. 44) als umgangssprachliche Erscheinung zu werten ist, muß fraglich bleiben. Zum Ausdruck „etwas von hinten (hinterrücks) ins *awahwajalla* hineinwerfen“ (KUB XIII 35 I 20) s. oben S. 16.

c) Lexikalisches

Mit dem Fehlen eines strengen Formulars hängt zusammen, daß es keine eigentliche Protokoll-Terminologie gibt, abgesehen von den trivialen Wendungen wie *UMMA NN.*, *anda peda-* „aussagen, zu Protokoll geben“, *punuš(š)-* bzw. *LI.TAR-* „befragen, verhören“ und *uttar* bzw. *INIM* „Fall, Angelegenheit, Affäre“. Neu ist der LÜ ZU.A „Mitwisser?“ (oben S. 27).

Bei der Deutung der in einzelnen Protokollen nicht wenigen Glossenkeilwörter ist Vorsicht geboten. Ausdrücke wie *harpanalla* „mutwillig“ oder *mišti-* „altes Zeug“ mögen emotional betont sein (sog. Kraftausdrücke), während *lalami-*, *dušdumi-* oder *manā[ya]* durch den Glossekeil als (umgangssprachliche) Fachwörter gekennzeichnet sein dürften. Bei *šallakarat-tar* könnte der Glossekeil durch die quasi-ironische Verwendung des Wortes „Großzügigkeit“ zu erklären sein, wie wir bereits OLZ LI 399 [1956] andeuteten. Nicht ausgeschlossen ist schließlich, daß der Vernommene von einer Gerichtsperson einen juristischen Fachausdruck übernommen hat und ihn nun in der Aussage anbringt, ohne seinen genauen Sinn zu kennen. Der Schreiber könnte einen solchen Fall mit dem Glossekeil angedeutet haben. Zur Ausdrucksweise in der Verhör-Situation vgl. den Aufsatz von Friedrich Kainz, „Gerichtliche Sprachpsychologie“ in SPRACHFORUM I 20—33 [1955].

III. Zur Datierung

Wie bereits oben S. 2 bemerkt wurde, stammen wohl alle unsere Gerichtsprotokolle aus der Großreichszeit; weder schriftgeschichtliche noch sprachliche noch sachliche Indizien sprechen für eine ältere Abfassung. Unsern Haupttext KUB XIII 35 + hat bereits Laroche in RA XLIII 46, Anm. 2 [1949] in die Zeit von Hattušili III. datiert und dabei auf Gemeinsamkeiten in Lexikon und Onomastikon zwischen dem Untersuchungsprotokoll und der Textgruppe „Voeu de Puduhepa“ hingewiesen. Die relative Häufigkeit von Glossekeilwörtern unterstützt diesen zeitlichen Ansatz und legt auch für den Prozeß des Kuniya-SUM eine Datierung ins 13. Jahrh. nahe. Die übrigen Texte raten infolge ihres bruchstückhaften Erhaltungszustandes zur Zurückhaltung hinsichtlich einer genaueren zeitlichen Ansetzung; das Fehlen von Glossekeilwörtern ist unter solchen Umständen höchstens ein *argumentum ex silentio*.

IV. Politischer Nebenzweck der Prozesse?

Wir haben oben S. 15 mit Hinweis auf den Text KUB XVI 32 die Frage aufgeworfen, ob der Prozeß gegen GAL-^dU zu den Nebenereignissen bei der Thronbesteigung Hattušilis III. gehörte. Die Gleichheit zweier Namen beweist natürlich noch nicht die Identität der Personen. Dem Gerichtsprotokoll KUB XIII 35 + selbst ist kein Hinweis auf politische Untertöne zu entnehmen; hier

erscheint GAL-^dU einfach als Angeklagter, der sich offenbar von anvertrautem Gut einiges widerrechtlich angeeignet hat.

In KUB XXXIV 45 + Vs. 7—10 (S. 50) wird berichtet, daß die Königin dem Happuwaššu ausrichten ließ, er solle den Riegel öffnen und die ^{sa}ŠU.GI hinauflassen. Nach dem ganzen Kontext hat es den Anschein, als ob Happuwaššu hätte bestochen werden sollen, um der Alten (= Wahrsagerin und Beschwörerin) irgendwo unerlaubterweise Eintritt zu verschaffen; mit andern Worten: die Königin wird durch die Aussage der Šaušgatti belastet. Das erinnert zunächst an den Hattušili-Text KUB I 16 III 67ff. (= Sommer HAB) und an Sommers Ausführungen zur Stelle l. c. 193—194. Darf man in diesem Zusammenhang auch das Gebet des Muršili KUB XIV 4 erwähnen, worin der Tawananna Schuld an Muršilis krankhafter Sprachstörung und am Tode von Muršilis Gattin vorgeworfen wird? Und KUB XXI 19 I 21 ist in einem Gebet des Hattušili sogar von einem Prozeß gegen(?) die Tawananna die Rede, vgl. Güterbock SBo I, S. 12ff. Allerdings läßt sich aus dem erhaltenen Text KUB XXXIV 45 + nicht entnehmen, daß die Königin irgendwie in diesen Prozeß verwickelt sei.

Schließlich sei noch der „Fall der Mana-DUGUD“ Bo 557 genannt mit dem Geständnis von magischen Machenschaften, weil die beiden in diesem Text vorkommenden Namen Šarri-Kušuh und Taki-Šarruma den betreffenden Prozeß auch wieder auf die historisch-politische Ebene verlegen könnten; vgl. oben S. 66f.

V. Aufbewahrungsort der Gerichtsprotokolle

Nach den Fundstellen unserer Texte zu urteilen — soweit diese überhaupt bekannt sind — gab es keinen einheitlichen Aufbewahrungsort für die auf Tontafeln festgehaltenen Gerichtsprotokolle. Der Haupttext KUB XIII 35 + stammt aus den Ostmagazinen des „Großen Tempels“, eben daher vielleicht auch das Stück KBo XVI 60 = 762/t. In der Unterstadt gefunden wurde das Protokollfragment KBo XVI 61 = 84/h. Nach der Fundstelle von KBo XVI 64 = 137/r waren die Protokolle vom Prozeß des Kuniya-SUM (S. 21ff.) im Gebäude E auf Büyükkale aufbewahrt, von wo auch das Bruchstück KUB XIII 33 kommt. Ins Gebäude A gehörten die Texte KUB XXXIV 45 + sowie KBo XVI 59 = 2124/c und ins Gebäude D die Tafel KBo VIII 32. Eine Ordnung hinsichtlich des Aufbewahrungsortes ist aus diesen Beobachtungen nicht zu gewinnen. Auch auf die Frage, wo das Prozeßverfahren stattgefunden habe, geben weder die Fundstellen der Texte noch irgendwelche Angaben in diesen selbst eine Antwort.

INDICES

I. Lexikalisches (in Auswahl)

a) Hethitische Wörter

(Die Glossenkeilwörter sind vollständig aufgenommen)

Anna(-) kuratti- (unverständlich)	Bo 557 Vs. 2, 5, 7.
(LÚMEŠ URU) aranna	
„militärische Besatzung?“	KUB XXVI 69 VI 6, 9; S. 47.
appan quasi-prädikativ gebraucht	KUB XXVI 69 V 11, 15; KBo XVI 61 Rs. 16(?); S. 78.
	Bo 5503 Rs. 2.
Ar-ra-a[m- (Ar-šu-la[-])	KUB XVI 32 II 26.)
happutri- n.(?)	KBo XVI 61 Rs. 8; S. 62.
harpanalla „mutwillig“	KUB XIII 35 I 12.
ijatnaš [hu]pal	KUB XIII 33 II 5; S. 36.
kap?-pí-la-x[KUB XIII 34 I 18.
kišduya(n)ti MU-ti	Bo 869 Rs. 11; Bo 5503 Rs. 5; S. 31.
ku-na-ti	KUB XXXIV 45 Vs. 11; S. 53.
kupijati- c. „Böswilligkeit“	KUB XIII 35 I 25, IV 44.
lalami- c.	KUB XIII 35 I 5, IV 40; S. 15 u. 72.
layarr- (Verbum)	KUB XIII 35 II 29(?), 32.
ma-na-a[-ya?	KUB XXXI 76 VI 21; S. 28.
mi-en-te?[- s. mi(n)tešnaš	
(KÜ.BABBAR) mi(n)tešnaš	KBo III 15, 9(?); KBo XVI 61 Vs. 10; Bo 5503 Rs. 8, 15; S. 31.
mišti- c. „Altmaterial?“	KUB XIII 35 IV 19; S. 19.
parāuuant(a)- c.	KUB XIII 35 I 23; S. 16.
parna- c. „Wandbehang?, Teppich?“	KUB XIII 35 I 47, 48, III 48, IV 6, 10; S. 17.
parzašša „Köcher?“	KUB XIII 35 III 46; S. 19.
pininu-(?) „beiseite schaffen lassen“	KUB XIII 35 I 14; S. 16.
šaklai- c. „Amt(spflcht), Dienst(pflicht)“	KUB XIII 35 I 42; XXVI 69 VI 8; S. 17.
šallakartatar n. „Fahrlässigkeit“	KUB XIII 35 I 25, IV 43.

LÚšalašpa- c.

(ERÍNMEŠ) šari(ku)ua-

LÚšarmeja- c.

šaša- c. (eine Tierart)

tamenganušk-

tar-pa-la- x[

tar-pa-ša-at-ta (Verbalform)

tukkanzi- n.

gištuppa- c. (eine Art Behälter)

dušdumi- c.

uk-tar

galaajalla- c.

KUB XIII 35 I 7, II 26, III 38; S. 15
u. 72.

KUB XIII 34 IV 20; S. 42.

KUB XIII 34 IV 21; S. 42.

KBo XVI 61 Rs. 4, 14; S. 62.

KUB XIII 35 I 26; S. 16.

Bo 7963 Rs. 2.

KUB XIII 33 II 9; S. 36.

KUB XIII 35 III 11; S. 18.

KUB XIII 33 II 13; S. 36.

KUB XIII 35 I 5, 16.

KUB XIII 35 II 37; S. 18.

KUB XIII 35 I 20, 24; S. 16.

b) Sumerogramme

gišDUBBIN „Rad“ = „Wagen,
zweiachsige Chaise?“KUB XIII 35 I 39, III 45, IV 2, 9, 11,
17; S. 19.

gišGÁ „Transportkorb“, gišGÁ

„Kiste, Truhe“

S. 18.

GÜB-lišš- „ins Unglück geraten“

KUB XIII 35 I 21; S. 78.

KI = pedi ?

KUB XXVI 69 V 20.

LÚ ZU.A „Mitwisser?“

Bo 4867 III 19; S. 27.

NIN.GAB

KUB XIII 35 III 19; S. 19.

NINDA KAŠ

Bo 4867 IV 13; S. 28 u. 78.

PAD „Metallbarren?“

KUB XIII 35 III 3, 6; XXXI 76 VI 7;

KBo XVI 64 2; S. 18.

PAP = zalm(a)-

S. 19.

UKÜ-a- „Mannschaft“

KUB XXVI 69 VI 1; Bo 1613 Vs. 15;
S. 42.

c) Akkadogramme

IMIDDU

KUB XXVI 69 VII 12; S. 48.

IR-ŠI-TUM

Bo 869 Vs. 6; S. 32.

gišMEŠEDDU

KUB XIII 35 I 44; S. 17.

gišŠA-ĦAR-KI-I

KUB XIII 35 I 45.

UK-KUD ??

KUB XIII 35 II 37; S. 18.

Ū-RA-KI (Gegenstand aus Gold)

KUB XXXI 76 I 11; 2198/c Vs. 4;

S. 26 u. 73.

UD-DA-LU (Gegenstand aus
Metall)

Bo 1613 Rs. 9; S. 42.

II. Eigennamen

a) Personen*)

(Der Personenkeil ist weggelassen)

Akija

KUB XXXIV 45 Vs. 12.

Al[a-

Bo 7963 Vs. 1.

Alalimi

Bo 1613 Rs. 3.

Alalimmi

KUB XIII 35 III 42.

Alamuya

KUB XIII 35 III 43.

Alauyanni

KBo XVI 59 Vs. 8, 9, 11, lk. Rd. 1.

Alihešni

KUB XXXI 76 VI 17, 20.

Ali-LUGAL(-ma)

Bo 1624 Rs. 5, 11.

AMARMUŠEN-i

KUB XIII 35 II 43.

AMAR?-ša[-

KUB XXVI 69 V 3.

Ammi-ŠEŠ-i

KUB XIII 34 I 13, 19.

Antala...[

KUB XXVIII 88 Rs. 19.

Apattiti

KUB XIII 35 III 41.

Arlauizzi

KUB XIII 35 IV 20.

Az-[-

Bo 1613 Vs. 6.

GAL-UR.MAḪ

Bo 557 Vs. 16, 20.

GAL-aU

KUB XIII 35 I 1, 7, 35, II 13, III 10, 14,
17, IV 23, 26, 32, 33; (KUB XVI 32 II 24);
s. S. 15.

Ḫaḫlatarup(pa)šani

Ḫalpa-LÚ

KUB XXXI 76 (+?) Bo 4867 IV 23, VI 16.
KUB XIII 33 IV 1; XIII 34 IV 22; Bo 1613
Rs. 6.

Ḫapa-LÚ

KUB XIII 35 III 39.

Ḫappušaššu

KUB XXXIV 45 Vs. 8, 10.

Ḫašammili

KBo XVI 59 Vs. 3.

Ḫattakka-LÚ

KUB XXVIII 88 Rs. 14.

Ḫellarizzi

KUB XIII 35 III 9, 10.

Ḫešni (LÚSANGA)

KUB XXXVIII 37 Rs. 5.

Ḫešni (LÚŠA.TAM)

KUB XIII 33 II 5, 13.

Ḫilamaddu

Bo 557 Vs. 11, 12.

Ḫuḫarmati

KUB XIII 35 III 41.

Ḫuḫḫu

KBo XVI 61 Rs. 13.

Ḫutarli

KUB XXXVIII 37 Rs. 8.

Ḫutupi

KUB XXXIV 45 Vs. 12.

Ḫuzziia

KUB XIII 35 IV 28.

Iarrazalma

KUB XIII 35 III 15, 18, 21, IV 50.

Iarra-LÚ-i

KUB XIII 35 III 22.

*) Bereits in der Neuauflage von E. Laroche, Les noms des Hittites, Paris 1966, enthalten.

Iar-LÚ-i
Ibri-LUGAL-ma
ÌR-li
ªIŠTAR-i
ªIŠTAR-LÚ-i
ªIŠTAR-za
Karpani
Gašga-A.A-a
Gašga-DINGIR^{LIM}-i
Kaškaïlu
Gaššū
Katapa-DINGIR^{LIM}-i
Ka₄-zi-e-ra
Kukku
Kukkuya
Gullu...[
Kunni
Kuniya-SUM(-a)

Kudduya
L[a²?
Lašina-LÚ
Lili
ª[LI]Š²-A.A
ªLIŠ-ªLAMA
ªLIŠ-SUM
LÚ-anza
LUGAL-ªXXX-uh
Mahhuzzi
Magallu
ªMana-DUGUD(-i)
Maraššā
Maruya
Mutta
Mudare
Mutarki
Nanaja
Nananza
Nani
Nanniya
Naniya(n)za

KUB XIII 35 III 21.
 KUB XIII 35 III 7, IV 21.
 Bo 4867 III 18.
 Bo 1624 Rs. 6; s. S. 68.
 KUB XIII 35 III 42.
 Bo 1624 Rs. 8, 14.
 Bo 5503 Rs. 13; s. S. 2.
 KUB XIII 35 III 40.
 KUB XIII 33 II 16.
 KUB XXVI 69 V 17.
 KUB XIII 35 III 39; KBo VIII 32 Vs. 2.
 (KUB XVI 32 II 25); KBo XVI 60 Vs. 5.
 Bo 557 Vs. 10, 13.
 KUB XIII 35 III 38.
 KUB XXXIV 45 Vs. 11.
 KBo XVI 61 Rs. 17.
 KUB XIII 35 III 40.
 KUB XXXI 76 (+²) Bo 4867 I 12, 15, IV 20,
 VI 1, 9, 10, 13, 17, 25, 27; KBo XVI 63, 6;
 Bo 869 Vs. 8, Rs. 6, 11; Bo 5503 Vs. 6;
 Bo 7963 Vs. 3; 2198/c Rs. 3.
 KBo XVI 59 Vs. 8, 11.
 KBo VIII 32 Rs. 1.
 KUB XIII 35 III 22.
 Bo 1624 Rs. 11.
 Bo 4867 IV 16.
 Bo 4867 III 18.
 Bo 869 Vs. 5; Bo 4867 IV 19.
 KUB XXXI 76 I 5, 20.
 Bo 557 Vs. 17, 20.
 KBo XVI 59 Vs. 5, Rs. 6, 8.
 KUB XIII 35 III 40.
 Bo 557 Vs. 3, 21, Rs. 1.
 KBo XVI 61 Vs. 2, 9, Rs. 5, 10.
 KUB XIII 35 III 9, 13, 18, 20, IV 51.
 KUB XIII 33 IV 5.
 KUB XXXI 76 I 19; Bo 5503 Rs. 10.
 KUB XIII 35 III 42.
 KUB XXVI 69 VII 8.
 KBo III 15, 3.
 KUB XXXI 76 VI 13.
 KUB XIII 34 IV 29.
 KUB XXXI 76 I 6, 12, VI 10, 21; Bo 869
 Vs. 4.

Ninuya-LÚ
Nuhati
Pallā
Pal-lu[-
Pallū
Pallunza
Panāi
Paddutti
ªPen[-
Piḥa-A.A
Piḥašša-A.A
P[ⁱ-h]a^aU
Piḥana
Sak²-ka₄²-pi
Šahappala
Šahli
Šalḫini
Šamūḥa-LÚ
Šarpa
Šarrupšenna
ªŠaušgatti
ŠEŠ-anza
ŠEŠ-zi
Šippa-LÚ
Da-a
Taki-LUGAL-ma
Talakka
Tapanuna

Taruaški
Taruiššija
Taurasi-ªLAMA-a
Tikka-UR.MAH
Tiluluḫa
**Trišša...[*
Duiša

Tumna-UR.MAH-i
Tutu
Tuttu
Ukkura
Utilamuya
U-un¹-nu-pa
UR.MAH-zarpi

KUB XXVI 69 VI 17.
 KUB XIII 34 IV 30.
 KUB XIII 35 II 36, III 21.
 KBo III 15, 13.
 KUB XIII 35 III 40.
 KUB XXVIII 88 Rs. 13.
 KUB XXVI 69 V 2.
 KBo XVI 60 Vs. 3.
 KBo XVI 63 Rs. 5.
 KUB XXXVIII 37 Rs. 20.
 Bo 5503 Vs. 2.
 KUB XIII 35 III 13.
 KBo XVI 59 Rs. 5.
 KUB XXXI 76 (+²) Bo 4867 III 12, VI 25.
 KUB XXVI 69 V 2.
 KUB XIII 34 I 13, 14.
 KUB XIII 34 IV 26; XIII 35 III 44.
 KBo XVI 61 Vs. 1, Rs. 4, 14.
 KUB XXXIV 45 Vs. 7.
 KBo XVI 59 Vs. 15, Rs. 3, lk. Rd. 2.
 KUB XXXIV 45 Vs. 7, 8.
 Bo 5503 Rs. 9.
 KUB XIII 35 III 20.
 KBo XVI 60 Rs. 6.
 KBo III 15, 5.
 Bo 557 Vs. 3.
 KUB XXXI 76 VI 2, 5.
 KUB XXXIV 45 Vs. 11, 13; KBo XVI 63
 Rs. 4, 14.
 KUB XIII 35 III 44.
 KUB XIII 35 III 39.
 KUB XXXIV 45 Vs. 16.
 Bo 1613 Vs. 4, 5.
 2270/c Z. 4.
 Bo 5503 Rs. 9.
 KUB XXXIV 45 Vs. 5; KBo XVI 59 Vs. 5,
 10, 16.
 KBo XVI 60 Rs. 4.
 KUB XXVI 69 V 22.
 KUB XIII 35 III 21.
 KUB XIII 35 I 1, 7, 9, IV 35.
 KBo XVI 59 Rs. 10.
 KUB XXVI 69 VII 14.
 KUB XIII 34 I 11, 15, 18.

UR.SA[G-	KUB XXVI 69 V 10.
U ^a ryašazi	KUB XXXVIII 37 Rs. 16.
Zi-ja-a(-)[Bo 869 Rs. 10.
Zida	KUB XIII 35 III 43; Bo 869 Rs. 3.
Zu ^a ū	KUB XIII 35 III 41, 44; XXXVIII 37 Rs. 13.
Zu ^a anna	KUB XXXI 76 VI 14, 15.
Zu ^a appi	KUB XIII 35 III 16.
Zu ^a i-LŪ	KUB XXXI 76 I 21.
^a U[-	KUB XIII 34 IV 29.
^a U-mimma	KUB XIII 35 III 20.
^a U-ŠEŠ	KUB XIII 35 I 38.
^a XXX-SUM(-a)	KUB XIII 35 III 42; XXVI 69 V 14.
]×-anzi- ^a U- <i>upa</i>	KUB XIII 33 IV 7.
.....]- <i>a-tal</i>	Bo 4867 IV 9; s. S. 28.
.....]- <i>ja-LŪ</i>	KUB XXXI 76 I 13.
.....]- <i>i)a-LŪ</i>	Bo 869 Vs. 4.
.....]- <i>ik-ku</i>	KBo XVI 63 Rs. 15.
×-DINGIR ^{LIM} - <i>i</i>	KBo XVI 61 Vs. 1.
.....]- ^a LAMA	Bo 4867 III 22.

b) Götter

^a Lelyani	KUB XIII 35 I 8.
^a Lihše	Bo 869 Vs. 3, 5.
^a LIŠ ^{URU} Šapu ^a	KUB XXXI 76 I 17.
^a Mezzul(l)a	KUB XXXVIII 37 Rs. 9.
^a Dāu ^a andana / ^a Dāu ^a antinna??	KUB XXXI 76 I 8, 9.
^a U URUTŪL-na	KUB XXXVIII 37 Rs. 17.
^a UTU URUTŪL-na	KUB XXXVIII 37 Rs. 6, 9, 13, 16.

c) Orte

(Das Determinativ URU ist weggelassen)

Anku ^a	KUB XXXIV 45 Vs. 4.
A-ri?-aš- <i>ha</i> [-	Bo 1624 Rs. 14.
Arinna (TŪL-na)	KUB XXXVIII 37 Rs. 6, 9, 13, 16, 17.
Artahpa	KUB XXVIII 88 Rs. 13.
Ha-×[-	KBo XVI 60 Rs. 8.
Hanzušra	KUB XXVIII 88 Rs. 12.
Harzešna	KUB XXVIII 88 Rs. 12.
Hattuša (KŪ.BABBAR-ša)	Bo 1613 Rs. 4; KBo XVI 60 Rs. 9; KBo XVI 61 Vs. 4.
Hi ^a ššuyanta	KUB XXVI 69 V 19.

Hupišna	KUB XXVI 69 VII 6.
I ^a upapa	KUB XXVI 69 V 11.
Išanašša	KUB XXVI 69 V 21.
Iu ^a šteli	KUB XXVI 69 V 13.
Iumijarini	KUB XXVI 69 V 12.
Kara- ^a Duni ^a š	KUB XIII 35 I 17, 18, 22, IV 35, 38.
Kattanna	KBo VIII 32 Vs. 10.
Gazziura	KUB XXVI 69 V 18.
[URU]Kilišra	KUB XXVI 69 V 4; S. 46.
Kizzu ^a atna	KUB XIII 33 IV 2.
[K]umma ^a	Bo 557 Vs. 10.
Palā	KUB XIII 35 II 12.
Pali ^a	KUB XIII 33 II 16.
Paraššuyanda	KUB XXVIII 88 Rs. 10.
Parti ^a	KUB XIII 35 II 11.
Ša[-	KBo XVI 60 Rs. 9.
Šapu ^a	KUB XXXI 76 I 17.
Šulupašši	KUB XIII 33 II 17.
Šuyaššuya	KBo XVI 61 Rs. 3, 7, 10.
Da ^a hamutta	Bo 4867 IV 6.
Ta-[i-	KBo XVI 60 Rs. 10.
Dāda[t-	KBo XVI 60 Vs. 4.
Tumma	KUB XXXI 76 VI 23.
Dur-m[e-t]a?	KUB XXVI 69 V 16.
Ū-ra	Bo 1613 Vs. 7.
U ^a štili	KUB XXVIII 88 Rs. 4.
Zalputta	KUB XXVI 69 V 15.
Z[i?-	KBo XVI 59 Rs. 1.
Zikpara	KBo XVI 59 Vs. 13.
Zima(ya?)	KUB XXVIII 88 Rs. 13.
Zi-iš-da?(-ma?)	KUB XXVI 69 VI 14.
.....-p]ašša	KBo XIV 60 Rs. 10.

III. Sachliches

Abwesenheit von Zeugen wird vermerkt	KUB XIII 35 III 38; XXXI 76 VI 15, 20; S. 76.
Altmaterial	KUB XIII 35 I 39—50, IV 16—19; S. 19.
Anakoluth	S. 78.
Barren; Gewicht eines Metallbarrens	S. 18.
Bestechung	KUB XXVI 69 VII 6—13; XXXIV 45 Vs. 7—10; KBo XVI 61 Vs. 4—8.

Beute; eine eroberte Stadt wird von der Besatzung pflichtgemäß nach Metall ab- gesucht	KUB XXVI 69 VI 7—9.
Böswilligkeit wird gegen Fahrlässigkeit abgegrenzt	S. 16.
Eidesleistung a) bei Antritt eines Amtes	S. 17.
b) im Prozeßverfahren	S. 75.
Einlage aus Gold an Schießbogen	KUB XIII 35 II 28—37.
Einschränkung des Eidesumfanges	S. 19.
Erde; symbolische Darstellung der „Erde“	S. 32—33.
Fälschung einer Urkunde	KBo VIII 32 Vs. 10—12; S. 59.
Fahrlässigkeit s. Böswilligkeit	
Gerichtsort	S. 80.
Gesetze; Bezugnahme auf einen § der HG	S. 31.
Glossenkeilwörter	S. 16, 79.
Holz-Wachstafeln	S. 74—75.
Inventarföhrung	S. 74—75.
Irrtümer des Schreibers	S. 77.
Königin a) nur Klägerin oder auch Rich- terin?	S. 2.
b) nicht persönliche Eigentüme- rin der „Geräte“	S. 74.
c) wird durch eine Aussage be- lastet	S. 80.
Kontrolle des Materials	KUB XIII 35 II 28, III 5—8; Bo 1613 Vs. 12.
Krankheit	KUB XIII 35 III 5; XXXIV 45 Vs. 12.
Kurzname	S. 28 u. 73.
Neujahrsfest; Pferdegeschirr-Prunkstücke für das Neujahrsfest	KUB XIII 35 I 36.
Plünderung s. Beute	
Preis eines Pferdes beträgt ein Talent Kupfer KUB XIII 35 III 16. Wenn ein Talent = 60 Minen ist und 4 Minen Kupfer nach HG § 66* (= 181) wert- mäßig einem Silber-Sekel entsprechen, ergibt das einen Preis von 15 Silber- Sekel für ein Pferd. Nach HG § 65* (= 180) beträgt der Normalpreis für ein Pferd 14 Silber-Sekel.	
Schmelzofen (?)	KUB XIII 33 IV 3, 6; S. 37.
Schrift: a) zweierlei Zeichen für GÍR	S. 37.
b) <i>Kaška</i> - mit dem Zeichen <i>kaš</i> geschrieben	S. 48.
c) Zeichen Deimel ŠL 115 phone- tisch zu lesen im Personen- namen <i>Sak[?]-ka₄[?]-pi</i>	Bo 4867 III 12.

Schuhe aus Gold der Königin	KUB XIII 34 I 10.
Siegeln	S. 74—75.
Siegelstock aus Gold des Königs	Bo 1613 Vs. passim.
Umsetzung einer direkten Rede in die 3. Person durch den Schreiber	KUB XIII 35 II 12—13; S. 17.
Zauberei	S. 64 ff.

IV. Die behandelten Texte

KUB XIII 33	S. 34 ff.	1417	70
34 +	37 ff.	1613 +	38 ff.
35 +	3 ff.	1624	67—68
XXIII 80 +	3 ff.	4867 (+?)	22 ff.
XXVI 69	43 ff.	5503 (+?)	29 u. 30
XXVIII 88 + Rs.	70	6025 +	38 ff.
XXXI 76 (+?)	22 ff.	6910 + Rs.	70
XXXIV 45 +	50 ff.	7661	71
XXXVIII 37	56—57	7963 (+?)	29
KBo III 15	69	2190/c	72
VIII 32	58—59	2198/c	72—73
XVI 59	54—55	2270/c	73
60	48—49		
61	60 ff.	Vereinzelte Stellen	
62 +	3 ff.	KUB VII 61 I 1—8	66
63 +	50 ff.	KUB XVI 32 Vs. 24—26	14
64 (+?)	28	KBo IX 91 Vs.	72
Bo 557	64—65	IBoT I 29 Vs. 37—38	62
869	32—33	1497/u 5	18